Gründtlicher / außführlicher Bericht / vnd Erweisung / daß M. Salomon Lentz / so sich einen Pastoren vnd Superintendenten der Lutherischen Kirchen zu Regenspurg nennet (wie auch alle andere Lutherische Predicanten) keinen ordentlichen / vnd von Gott giltigen Beruff zu ihrem vermainten Kirchenambt nit haben.

Geprediget vnd beschriben /

Durch

GEORGIVM ERNESTVM der Societet JESV, Thumbprediger zu Regenspurg.

Rom. 10.

Wie wöllen sie predigen wo sie nicht gesandt werden?

2. Tim. 1

Ich ermahne dich / mein Timothee / auff daß du erweckest die Gnad Gottes / welche in dir ist / durch aufflegung meiner händ.

Cum facultate Superiorum.

Gedruckt zu Amberg / bey Joann Ruffen / 1630.

Christi / daß jhr alle mit einem Mundt vnd mit einer Stim̃ vbereinkommet. Dañ es seynd etlich / welche durch einen trůgichen Schein der Reden / kŏnden die Gemůter der Menschen von dem rechten weg abfůhren: seyn aber deß Namens Christi nicht nachfolger / sonder Verkauffer. Dann sie fůhren den Namen Christi durch ein betrůgliche Kramerey herumb / vnd die Wort deß Evangelij tragen sie fayl / welche sie mit einer sůssen schmaichlerey deß Irrthumbs / als mit Gifft vermi-

vermischen: vnd mischen also vnder jhrem vberauß schädlichen Gifft/ ein solche hönigsüsse Lieblichkeit/ auff daß/ welchers trincke/ werde von stundan vnweißlich/ durch den Wollust deß angenemen Geschmacks gefangen/ vnd darnach allen Geschmack vnd allen Sinn/ dem vnverhofften Todt vnderwerffe.

Dise Vermahnung vnd vätterliche Warnung/ Gnädiger Fürst vnd Herr/ ob sie schon insonderheit von dem heiligen Ignatio/ den Trallignern ist zugeschriben wor-

den: betrifft sie doch warlich alle rechtschaffene Christen in gemein. Dann wie mich gedunckt / hat der H. Mann zuvor gesehen / was sich zu vnsern zeiten werde zutragē / vnd durch was hinderlist die Ketzer jhre Lehr außzubreiten sich vnderstehen werden / welches Christus auch selber zuvor hat geweissaget / vnd vns / als ein getrewer Vatter seine Kinder gewarnet / als er im Matthæo spricht: Es werden vil falsche Propheten aufferstehen / vnd vil verführen / vnd weil die Vngerech-

tigkeit wirdt bey vilen vberhand genommen haben / wird bey vilen die Lieb erkalten / welcher aber verharren wird biß ans ende / der wird selig / Matth. 24.

Welches wir alles (Gott erbarms) täglich erfahren: Dann vil von den Ketzern durch ein falschen schein deß Evangelij werden von der Catholischen Kirchen ab / in Irthumb geführt.

Ein solcher Schmaichler vnd Schleicher ist auch der hiesige Regenspurgisch Predicant / namens M. Salomon

Lentz/der sich ein Pastorn vnd Superintendenten der Lutherischen intitulieret. Diser hat newlicher zeit/ ohngefehr vor drey Monat/ angefangen/ sein Ketzer Gifft/ vnd/ von seinem Großvatter ererbten Grollengeist/ wider den Papst vnd Päpstische offentlich außzugiessen: Also/ daß er in seiner Predig das gantze heilige Trientische Concilium angefallen/ die Päpst/ Bischöff/ Prælaten/ vnd mit einem Wort/ alle Vätter vñ das gantze Concilium vernichtet/ verachtet vnnd verworffen/

worffen/ seine Zuhörer/ fein auf Calvinische art mit gantz helschleichenden/ schmeichleten/ liebkosenten Worten vermahnet vnd gebetten/ daß sie die rechte Kirch/ vnd das rechte Evangelium nicht bey den Papisten/ nicht bey dem Trientischen Concilio suchen sollen: so wol das gantze Trientische Concilium/ als alle jetzige Papisten beschuldiget/ daß jhrer keiner gewist habe/ oder wisse/ welches die rechte/ alte/ Apostolische Lehr/ Glauben vnd Religion Bekandtnus seye.

Wer aber solches wissen wölle/ der soll erst jetzo fragen vnd lernen. Von wem? Nicht von dem H. Dionysio, dessen heiliger Leichnam allhie in dem Keyserlichen gefreyten Gottshauß vnd Closter S. Emerammi gantz glaubwirdig rastet/ nicht von dem H. Ruperto, nicht von S. Emmerammo, nicht von S. Wolfgango, nicht von S. Erhardo, nicht von dem seeligen Alberto Magno, nicht von vnsern lieben Patronen vnd Regenspurgischen Aposteln/ nicht von dem ordentlichen vñ von

Gott

Gott erwöhlten Regenspurgischen Hirten / nicht von Ewer Fürst: Gnaden. Von wem dann noch? Von einem Predicanten / von einem newgebachnen Superintendenten, võn Salomon Lentz / der ein Ketzer in der haut ist. Von disem / vnd auß seiner newen so spatt gewachsenen Augspurgischen Confession / sollen wir die Warheit / Liecht vnd rechten Glauben lernen. Da bedarffs mehr nit / als nur allein den Verstandt gefangen nehmen / die Vernunfft ins Kefit sperren / die Augen

zuthun/ vnd kräfftig glauben/ Diſtel ſeyen Trauben/ Schlehen ſeyen Feigen/ Hirten ſeyen Schaf/ vnd Wölff ſeyen Hirten/ Salomon Lentz ſey Biſchoff zu Regenſpurg.

Dieweil aber diſer vnd andere Predicanten/ jhr Gifft dermaſſen mit Hönig temperiern, vnd ſich der Teufel alſo in geſtalt eines Engels deß Liechts verwandelt/ daß weder er noch ſeine Geſandten können von einem jetwedern erkendt werden/ hat GOtt ſein Kirch mit bewerten Mitteln vnd Proben ver-

versehen / durch welche man die Geister vnderscheiden / die Bockslehr / von der Schaff- lehr absöndern / vnd klärlich an tag thun kan / welche Lehr Christi sey / oder welche frembdt sey: Auß welchen Mitteln / meines erachtens / das fürnembste ist / die Vocation oder geistliche Beruf- fung der Kirchendiener / wel- che gleichsam lapis lydius vnd ein rechter Probierstein ist / bey welchem man die waren / von den falschen Lehrern vnd Lehren kan vnderscheiden vñ erkennen / nach Zeugnus

Christi: Amen, Amen dico vobis, qui non intrat per ostium in ouile ouium, sed ascendit aliunde, ille fur est, & latro: qui verò intrat per ostium, ille pastor est ouium. Warlich / warlich sage ich euch / wer nit zur Thür (deß geistlichen Berufs) hinein gehet in den Schafstall / sonder steigt anderstwo hinein / der ist ein Dieb vnd ein Mörder / der aber zur thür hinein gehet / der ist ein Hirt der Schaf / Joan. 10.

Es schreyen die Predicanten allzeit / frue vnd spatt / sie

seyen die rechte Kirchendie-
ner / sie seyen die rechte wah-
re Evangelische Prediger /
Pfarrherrn vnd Seelsorger /
sie seyen die einige wahre Le-
gaten vnd Gesandten Chri-
sti / seine Kirche zu regieren /
vnd seine Lehr außzubreiten.
Wann man jhnen aber den
Predicantenrock abziehet /
vnd in den Buesen greiffet /
haben sie nicht ein kernlein
schwer von einem Göttlichen
Gesandten / vnnd von dem
Göttlichen Wort / sonder
findet man / daß sie eben die
jenige seyn / von welchen der
Herr

Herr sagt/ Cant. 2. Capite nobis vulpes paruulas, quæ demoliuntur vineas. Fangt vns die kleine Füx/ die den Weingarten verderben.

Dise schädliche/ arglistige/ mit Schafwoll vberzogne/ vnberuffene/ heimlich hinein geschlichne Füxlein/ die ich bißher in 10. oder 11. Predigē nacheinander gefangen/ hab ich/ jetzund zu nutz vnd Warnung allen frommen/ Gottliebenden Christen/ zugleich auch in offentlichem Truck aller Welt fürstellen vnnd bekandt machen wöllen.

Solche Arbeit aber hab/ Ewer Fürst: Gnaden/ ich vnderthenig dediciern sollen vnd wollen: Erstlich wegen deß sondern Affects vnd Zuneigung gegen der Societet, auch sonderbaren Pflicht/ mit welcher Ewer Fürstl: Gnaden ich mich in vil wegē verobligiert vnnd verbunden erkenne vnd bekenne: Dann auch/ allweiln Ihre Fürstl: Gnaden dise meine gehaltene Predigen selbsten angehört/ vnd mich mit Ihrer hochlöblichen Fürstl: præsenz darzu auffgemundtert haben.

Vnd

Vnd letzlichen / weil der Gegentheil der Predicanten / in Ewer Fürstl: Gnaden Nachbarschafft wonhafft ist / vnd / von Rechts wegen / wanns oberal Catholisch wer / vnder deren geistliche Jurisdiction gehöret / hat sich allem bedencken nach / gebüren wollen / niemandt anderen dises kleine Tractetlein zuzuschreiben / als dem wahren rechten Hirten: auff daß dem Schafstall besser vnnd kräfftiger gedienet sey / auch bey dem gemeinen Christlichen Volck desto mehr fürderung geschehen möge. Gott

GOtt wolle Ewer Fürstl: Gnaden / neben vnd sampt langwürigem Alter / vnd vil guten gewünschten Jahren / mit allerhand göttlichen vnd himlischen Gaben / Gnaden vnd Tugendten ehren / mehrē vnd zieren / damit sie die Regenspurgische Kirch glücklich vnd wol regiere vnd gubernire: Vnd wie sie Albertus Magnus, Ewer Fürstl: Gnaden Antecessor Vorfahrer / vnd sonderbarer Patron hinderlassen / Ewer Fürstlich: Gnaden einest in gleicher gestalt / Ihre liebe Statt Regen-

genspurg/ sampt dem gantzen Teutschland/ widerumb in Einhelligkeit vnd Zusammenstimmung desselbigen einigen alten Glaubens mit Augen ansehen vnd erleben möge.

Geben zu Regenspurg am Sontag Misericordiæ, an welchem Tage die Christliche Kirch von jhrem lieben Preutigam dise tröstliche Wort vnd Verheissung im heiligen Evangelio empfahet: Ich hab noch andere Schaf/ die seynd nicht auß disem Schafstall/ vnd dieselbe muß Ich

auch herzu führen/ vnd sie werden meine Stimm hören/ vnd es wird ein Schafstall vnd ein Hirt werden. Anno 1630.

Ewer Fürstl: Gnaden

Vnderthenigеr Caplan,

Georgius Ernestus.

TRACTAT

Von dem vnrechtmessigen / vnd vor Gott vngiltigen Beruff der vermeint Evangelischen Predicanten.

Das erste Capitel.

Vrsprung vnd Vrsach dises Tractats, von rechtmessigem Beruff der Kirchendiener.

WAñ wir den grossen Riß vnd Abfall der Jsraeliten / von dem Hauß Davids vñ Judæ / auch von dem alten Hierosolymitanischen Gottsdienst vnd Religion

TRACTAT

Von dem vnrechtmessigen / vnd vor Gott vngiltigen Beruff der vermeint Evangelischen Predicanten.

Das erste Capitel.

Vrsprung vnd Vrsach dises Tractats, von rechtmessigem Beruff der Kirchendiener.

WAñ wir den grossen Riß vnd Abfall der Jsraeliten / von dem Hauß Davids vñ Judæ / auch von dem alten Hierosolymitanischen Gottsdienst vnd Religion

ligion zu dem König Hierobo- am/ vnd zu ſeinen zweyen gul- denen Kälbern/ etwas reiffers wöllen betrachten vnd zu Ge- müth führen/ werden wir be- finden/ daß ſolcher Abfall ein rechte eygentliche Figur vnnd Vorſpil geweſen deß jetzigen groſſen Abfals von der alten Römiſchen Kirchen/ zu der Augſpurgiſchen Confeſſion vnd dero Apologia. Dann gleich wie in jenem Hieroſoly- mitiſchen Königreich kein Be- ruff noch rechtes ordentliches Prieſterthumb war/ ſondern die man zu Prieſtern vnnd Kälberdienſt daſelbſt erwöhlet vnd auffwarff/ die waren nicht von den Söhnen Levi/ ſonder die ſchlimmeſte/ ſchlechteſte Gſel- len/

len/ als man vnder dem gemei-
nen Volck hat finden können/
die kein anders Ambt nicht hat-
ten/ als jmmerzu von den zwey-
en Kälbern mit prächtigem ge-
schrey zu predigen/ vnnd die
Menschen dahin zuweisen/ daß
sie den alten Gottsdienst zu
Hierusalem verlassen/ vnd zu
denen auffgerichteten Kälbern
lauffen vnnd schweren sollen.
Also seynd auch im abgefallnen
Lutherthumb/ weder Bischöff/
noch Priester/ sonder nur Pre-
dicanten/ welche das arme
Volck von dem Wort Gottes
vnd vhralten wolhergebrachten
Glauben vnd Gottsdienst auff
die Augspurgische Confession
vnd Apologia weisen/ laiten
vnd führen.

Ein solcher Predicant ist newlicher zeit in die Statt Regenspurg hieher kommen/ Namens/ M. Salomon Lentz/ der sich auch einen Pastorem vnd Superintendenten der Lutherischen Gemein zu Regenspurg nennet. Diser hat den 28. Christmonats stylo novo, deß abgeloffenen 1629. Jahrs/ auff der Cantzel seine Zuhörer vermahnet/ sie sollen die wahre Kirchen/ vnd das wahre Evangelium nicht bey den Papisten suchē/ als bey denen kein Hayl/ kein wahre Schrifft/ kein Seligkeit zu finden seye: auch verworffen/ veracht vnd verdambt alle Patres vnd Vätter deß H. Concilij, vnd das gantze Concilium zu Trient/ mit verma-

nung/

nung/ sie sollen denen nicht glauben geben/ alle haben gefehlet vnd falsch gelehret: deßwegen er/ mitler zeit/ das gantze Concilium zuwiderlegen gedacht seye: hät auch allbereit wider die Session von der heiligen Schrifft anfangen zu predigen.

Schaw/ schaw/ mein newer Pastor, schaw mein Superintendent, vnd soll man frey die Bapistische Kirchen meiden! soll man frey die Patres Concilij Tridentini nit anhören! Wo soll man dann die rechte wahre Kirchen suchen?

Villeicht vermeinst du/ es sollen alle die alte/ wahre Catholische Kirchen stehen lassen/ vnd der Augspurgischen Con-

fession vnd dero Apologia zu-
lauffen? Auwe nein mein Sala-
mon. Vnd was sagst du Pre-
dicant? Soll man die Patres,
die Vätter deß Tridentinische
Concilij nit hören? Soll man
sie verachten? Was vrsach?
Damit man dich höre: Wo
kompst du her? Wer hat dich
gesandt? Wer bist du/ daß man
dir mehrers solle glauben/ als
allen Vättern deß heiligen
Concilij.

Mein Salomon Lentz/
wir excipiern wider dich. Wir
sagen du seyest kein Kirchendie-
ner/ sonder ein falscher Pro-
phet/ wir sagen du seyest kein
Hirt/ sonder ein Mitdling: du
seyest nit durch die rechte Thür
in den Schaffstall eingangen/
sondern

sondern anderstwo hinein gestigen.

Ich bin zwar bißher eine lange zeit auff meiner Cantzel friedlich vnd ruhwig gewesen/ vnd wer es etwan noch lenger also verblieben: Aber weil diser newe Pastor nit ruhwig seyn/ oder auff gantzer haut schlaffen mögen/ sonder es an mich gebracht/ vnd vns zuvor/ insonderheit aber alle Patres Concilij Trident: angriffen/ so hab ich jhme das Gasthüetl abgezogen/ vnd hingegen das falsch Prophetisch/ vnd das falsche Hirtenhüetl auffgesetzt/ vnnd jhme altem Kriegsbrauch nach begegnet. Dann gleich wie wann ein Feind einem Fürsten in sein Landt fallet/ der Fürst

hergegen dem Feind auch in dessen Landt einfallet. Eben also / weil diser Predicant alle Vätter deß H. Concilij vnverschambter weiß angefallen / bin ich hingegen disem Superintendenten anderstwo eingefallen / vnd zwar an dem ort / da ers am wenigsten verhoffet / vnd der gute Herr zu dem aller schwächesten sich befindet: also daß ich jhm allda gleich im anfang die Gurgel vnd das lebendig getroffen / vnd durch zehen Predigē offentlich dargethan / daß er Salomon Lentz keinen Beruff nit habe / vnd daß er zu dem Kirchenampt nit rechtmessiger weiß beruffen / sonder anderstwo heimlich eingestiegen / vnnd derowegen ein falscher

Prophet seye/ an welche Lehr sich billich weder Lutherische noch Catholische lehren/ noch dieselbige widerlegen sollen als die sich selber gnugsam widerlegt vnd zu boden stosset/ weil sie von einem vnberuffnen vnd falschen Propheten herkompt/ von welchen der liebe HErr sagt: Qui non intrat &c. ille fur est & latro. Wie solle man aber solchen Glauben geben? Joh. 10.

Was ich nun auff der Cantzel eine lange zeit wider disen Superintendenten gehandelt/ Das lege ich dir jetzunder lieber günstiger Leser in offentlichen Truck vor Augen.

Das ander Capitel.

Von notwendigkeit deß Beruffs der Kirchendiener.

ES ist ein Frag vnder dem Christlichen Volck: Bey welchem Thail/vnd auff welcher seiten/ bey disen verwirrten zeiten vnnd Leuten/wahre/rechte ordinierte vnd beruffne Priester/Seelsorger/Prediger/ Kirchendiener, zu finden seyn? Nun dise Frag vermainen villeicht vil auß dem Christen hauffen/ sie habe ein schlechten nutz vnd bedencken: Aber in der warheit hat

hat sie sehr vil auff jhr / vnd ist
vber alle massen notwendig sol-
ches zu wissen.

Dann erstlich / ligt daran
wahrer Glaub / ohne welchen Heb. 12.
man GOtt nit gefallen kan / ja
nit kan selig werden / dann also
sagt Christus: Wer nit glaubt / Ioan. 3.
ist schon gevrtheilt. So vn-
müglich aber ist ohne Glauben
selig werden / so vnmüglich ists
auch ohne beruffne ordentliche
gesandte Prediger glauben / di-
ses bezeuget Paulus: Wie Rom. 10.
wöllen sie glauben ohne Predi-
ger / wie wöllen sie aber predi-
gen / wann sie nit gesandt seyn?
Als wolt er sagen: Wie mögen
dise wahre Prediger seyn / die
nit gesandt / sonder auß lauter
Hoffart selber lauffen / vnd sich

eindringen? Dann (wie er an-
Hebr. 5. derstwo sagt) niemand nimbt
jhm selbst die Ehr / sonder der
beruffen wird von Gott / gleich
wie Aaron.

Auß disem folgt auch zum
andern klärlich / daß niemand /
er berühme sich wie er wölle /
GOtt recht anruffen könne / er
habe dann den rechten wahren
Glauben: Disen kan er nicht
haben / er wisse dann daß er sol-
chen von rechtberuffnen Pre-
digern vnd Lehrern empfangen
hab: Aussen dessen / er probiere
seinen Glauben mit der H.
Schrifft wie er wölle / wo er nit
am ersten den wahren Beruff
probiert / ist alles vergebens.
Rom. 10. Das bezeuget Paulus in bemel-
ter Epistel an die Römer: Wie

wöllen

wöllen sie dann anruffen / in welchen sie nit glauben? Wie wöllen sie aber glauben / wann sie nit Prediger haben? Wie wöllen sie aber predigen / wann sie nit gesandt seyn?

Zum dritten / hangen die Geheimnussen der Verdienst Christi / vnd alles dises was auß dem Verdienst Christi zur Seligkeit vns vonnöthen ist / daran. Dann was seyn die Priester / Lehrer vnnd Prediger? Außspender der Geheimnussen Gottes / sagt Paulus. Zu diser Außspendung aber darff sich keiner (wie gesagt) ohne ordenlichen Beruff eindringen. So folgt vnwidersprechlich / daß / welcher deß wahren Beruffs nit versicheret ist / sich der Ge- 2. Cor. 4.

heimnussen Gottes / vnd Verdienst Christi selbst beraubt.

Zum vierdten / hangt daran die wahre vnd rechte Kirch. Dann wie werden wir Glider deß Leibs Christi / welches ist die Kirchen / als durch den Glauben? wie werden wir aber glauben / als durch das Gehör? Fides ex auditu, der Glaub kombt auß dem hören. Wie können wir hören ohne Prediger? Wie kan man aber predigen / ohne ordentlichen Beruff? sagt
Rom. 10. Paulus.

Wann dann niemand / er sey dann ein lebendiges Glied der Kirchen / in der Gemeinschafft der Heiligen seyn / Ablaß der Sünde / Aufferstehung deß Fleisch zum ewigen Leben /

den heiligen Geist vnd Warheit haben kan: vnd diser wie Christus sagt: So die Kirchen nit höret/ ein Heyd vnd offner Sünder ist: So folgt/ daß diser Articul vom Beruff nit der wenigste vnsers Glaubens/ vnd also zu wissen vonnöthen seye. Matth. 18

Zum fünfften/ hanget an disem Articul das H. Sacrament deß Altars vnd der Bueß. Dann wer ist/ so da absolviert/ vnd den Leib vnd Blut Christi machet/ als Christus selbsten? Durch was Personen? Durch die Priester vnnd Seelsorger. Wie werden wir aber Priester vnd deß Gewalts Christi fähig? Durch den Beruff. Also bließ Christus da er seinen Apostlen/

die

die Sünd zuverzeihen/ Gewalt
geben/ dieselben an/ sprechendt:
Ioan, 20. Nehmet hin den heiligen Geist/
welchen jhr die Sünd verzeihen
werdet/ denen seynd sie verzie-
hen/ rc. Seinen Leib vnd Blut
zu machen aber im H. Nacht-
mal: Daher er seine Apostel
allein genommen/ vnd gesagt:
Lucæ 22. Das thut zu meiner Gedecht-
nus.

Wer nun nit ordentlich be-
ruffen/ er sage die Wort so offt
er wölle vber Brodt vñ Wein/
er glaube wie starck er wölle/ er
berühme sich der Schrifft wie
er wölle/ vnd da er dieselben gar
gessen hette: Er thue sich auß
der Hebraischen/ Griechischen
vnd Syrischen Sprach/ so kan
er doch den Leib vñ Blut Chri-
sti

sie nit machen/niemand Absolvieren/ sondern gibt für Leib vnd Blut Christi/lauter Brot vnd Wein.

Es spricht der liebe Apostel Paulus: Pro Christo ergò legatione fungimur. Das ist: So gebrauchen wir vns nun der legation oder Bottschafft an Christi statt. 2. Cor. 5.

Es gibt bißweilen böse betriegerische Leut / die thun sich auch auß für Kayserliche legaten vnd Bottschaffter / legen jhre instruction vnnd Brieff für/ thun alles / als wann sie vom Kayser gevollmächtiget weren. Aber weil die instruction nit gefertiget/der Kayser nit vnderschriben / er nit für einen legaten publiciert: so seyn

KREISBIBLIOTHEK
REGENSBURG

Dem Hochwürdigen in Gott Fürsten vnd Herrn/ Herrn Albrechten Bischoff zu Regenspurg/ 2c. Meinem gnädigen Fürsten vnd Herrn.

Hochwürdiger Fürst/ Gnädiger Herr/ der heilige/ vnd für die wahre Kirchen Gottes gantz sorgfeltige wachtbare Bischoff vñ Martyrer Ignatius/ hat in einem seiner Sendschreibē die Trallianer/ wegen etlicher einschleichender falscher Lehrer/ vnder andern mit disen worten gewarnet: Derwegen vermanet euch/ nicht Ignatius/ sonder die Lieb

A ij Christi/

Christi/ daß jhr alle mit einem Mundt vnd mit einer Stim̃ vbereinkommet. Dañ es seynd etlich/ welche durch einen trüglichen Schein der Reden/ könden die Gemüter der Menschen von dem rechten weg abführen: seyn aber deß Namens Christi nicht nachfolger/ sonder Verkauffer. Dann sie führen den Namen Christi durch ein betrügliche Kramerey herumb/ vnd die Wort deß Evangelij tragen sie fayl/ welche sie mit einer süssen schmaichlerey deß Irrthumbs/ als mit Gifft vermi-

vermischen: vnd mischen also vnder jhrem vberauß schädlichen Gifft/ ein solche hönigsüsse Lieblichkeit/ auff daß/ welchers trincke/ werde von stundan vnweißlich/ durch den Wollust deß angenemen Geschmacks gefangen/ vnd darnach allen Geschmack vñ allen Sinn/ dem vnverhofften Todt vnderwerffe.

Dise Vermahnung vnd vätterliche Warnung/ Gnädiger Fürst vnd Herr/ ob sie schon insonderheit von dem heiligen Ignatio/ den Tralliagnern ist zugeschriben wor-

den: betrifft sie doch warlich alle rechtschaffene Christen in gemein. Dann wie mich geduncket / hat der H. Mann zuvor gesehen / was sich zu unsern zeiten werde zutragē / und durch was hinderlist die Ketzer jhre Lehr außzubreiten sich underſtehen werden / welches Christus auch selber zuvor hat geweissaget / und uns / als ein getrewer Vatter seine Kinder gewarnet / als er im Matthæo spricht: Es werden vil falsche Propheten aufferstehen / und vil verführen / und weil die Ungerechtigkeit

tigkeit wirdt bey vilen vberhand genommen haben / wird bey vilen die Lieb erkalten / welcher aber verharren wird biß ans ende / der wird selig / Matth. 24.

Welches wir alles (Gott erbarms) täglich erfahren: Dann vil von den Ketzern durch ein falschen schein deß Evangelij werden von der Catholischen Kirchen ab / in Irrthumb geführt.

Ein solcher Schmaichler vnd Schleicher ist auch der hiesige Regenspurgisch Predicant / namens M. Salomon

 Lentz /

Lentz/der sich ein Pastorn vnd Superintendenten der Lutherischen intitulieret. Diser hat newlicher zeit/ ohngefehr vor drey Monat/ angefangen/ sein Ketzer Gifft/ vnd/ von seinem Großvatter ererbten Grollengeist/ wider den Papst vnd Päpstische offentlich außzugiessen: Also/ daß er in seiner Predig das gantze heilige Trientische Concilium angefallen/ die Päpst/ Bischöff/ Prælaten/ vnd mit einem Wort/ alle Vätter vnd das gantze Concilium vernichtet/ verachtet vnnd verworffen/

sworffen/ seine Zuhörer/ fein auf Calvinische art mit gantz helschleichenden/ schmeichleten/ liebkosenten Worten vermahnet vñ gebetten/ daß sie die rechte Kirch/ vnd das rechte Evangelium nicht bey den Papisten/ nicht bey dem Trientischen Concilio suchen sollen: so wol das gantze Trientische Concilium/ als alle jetzige Papisten beschuldiget/ daß jhrer keiner gewist habe/oder wisse/ welches die rechte/ alte/ Apostolische Lehr/ Glauben vnd Religion Bekandtnus seye.

Wer aber solches wissen wölle/ der soll erst jetzo fragen vnd lernen. Von wem? Nicht von dem H. Dionysio, dessen heiliger Leichnam allhie in dem Keyserlichen gefreyten Gottshauß vnd Closter S. Emerammi gantz glaubwirdig rastet/ nicht von dem H. Ruperto, nicht von S. Emmerammo, nicht von S. Wolfgango, nicht von S. Erhardo, nicht von dem seeligen Alberto Magno, nicht von vnsern lieben Patronen vnd Regenspurgischen Aposteln/ nicht von dem ordentlichen vñ von

Gott erwöhlten Regenspurgischen Hirten / nicht von Ewer Fürst: Gnaden. Von wem dann noch? Von einem Predicanten / von einem newgebachnen Superintendenten, von Salomon Lentz / der ein Ketzer in der haut ist. Von disem / vnd auß seiner newen so spatt gewachsenen Augspurgischen Censession / sollen wir die Warheit / Liecht vnd rechten Glauben lernen. Da bedarffs mehr nit / als nur allein den Verstandt gefangen nehmen / die Vernunfft ins Kefit sperren / die Augen

zuthun/ vnd kräfftig glauben/ Distel seyen Trauben/ Schlehen seyen Feigen/ Hirten seyen Schaf/ vnd Wölff seyen Hirten/ Salomon Lentz sey B ſ yoff zu Regenspurg.

Dieweil aber diser vnd andere Predicanten/ ihr Gifft dermassen mit Hönig temperiern, vnd sich der Teufel also in gestalt eines Engels deß Liechts verwandelt/ daß weder er noch seine Gesandten können von einem jetwedern erkendt werden/ hat GOtt sein Kirch mit bewerten Mitteln vnd Proben

ver-

versehen / durch welche man die Geister vnderscheiden / die Bockslehr / von der Schaff-lehr absöndern / vnd klärlich an tag thun kan / welche Lehr Christi sey / oder welche frembdt sey: Auß welchen Mitteln / meines erachtens / das fürnembste ist / die Vocation oder geistliche Beruffung der Kirchendiener / welche gleichsam lapis lydius vnd ein rechter Probierstein ist / bey welchem man die waren / von den falschen Lehrern vnd Lehren kan vnderscheiden vñ erkennen / nach Zeugnus

Christi: Amen, Amen dico vobis, qui non intrat per ostium in ouile ouium, sed ascendit aliunde, ille fur est, & latro: qui verò intrat per ostium, ille pastor est ouium. Warlich / warlich sage ich euch / wer nit zur Thür (deß geistlichen Berufs) hinein gehet in den Schaffstall / sonder steigt anderstwo hinein / der ist ein Dieb vnd ein Mörder / der aber zur thür hinein gehet / der ist ein Hirt der Schaf / Joan. 10.

Es schreyen die Predicanten allzeit / früe vnd spatt / sie

seyen die rechte Kirchendie-
ner / sie seyen die rechte wah-
re Evangelische Prediger/
Pfärrherrn vnd Seelsorger/
sie seyen die einige wahre Le-
gaten vnd Gesandten Chri-
sti/ seine Kirche zu regieren/
vnd seine Lehr außzubreiten.
Wann man jhnen aber den
Predicantenrock abziehet/
vnd in den Buesen greiffet/
haben sie nicht ein kernlen
schwer von einem Göttlichen
Gesandten/ vnnd von dem
Göttlichen Wort/ sonder
findet man/ daß sie eben die
jenige seyn/ von welchen der
Herr

Herr sagt/ Cant. 2. Capite nobis vulpes paruulas, quæ demoliuntur vineas. Fangt vns die kleine Füx/ die den Weingarten verderben.

Dise schädliche/ arglistige/ mit Schafwoll vberzogne/ vnberuffene/ heimlich hinein geschlichne Füxlein/ die ich bißher in 10. oder 11. Predigē nacheinander gefangen/ hab ich/ jetzund zu nutz vnd Warnung allen frommen/ Gottliebenden Christen/ zugleich auch in offentlichem Truck aller Welt fürstellen vnnd bekandt machen wöllen.

Solche Arbeit aber hab/ Ewer Fürst: Gnaden/ ich vnderthenig dediciern sollen vnd wollen: Erstlich wegen deß sondern Affects vnd Zuneigung gegen der Societet, auch sonderbaren Pflicht/ mit welcher Ewer Fürstl: Gnaden ich mich in vil wegē verobligiert vnnd verbunden erkenne vnd bekenne: Dann auch/ allweiln Ihre Fürstl: Gnaden dise meine gehaltene Predigen selbsten angehört/ vnd mich mit Ihrer hochlöblichen Fürstl: præsenz darzu auffgemundtert haben.

Vnd letzlichen / weil der Gegentheil der Predicanten / in Ewer Fürstl: Gnaden Nachbarschafft wonhafft ist / vnd / von Rechts wegen / wanns vberal Catholisch wer / vnder deren geistliche Jurisdiction gehöret / hat sich allem bedencken nach / gebüren wollen / niemandt anderen dises kleine Tractetlein zuzuschreiben / als dem wahren rechten Hirten: auff daß dem Schafstall besser vnnd kräfftiger gedienet sey / auch bey dem gemeinen Christlichen Volck desto mehr fürderung geschehen möge.

GOtt wolle Ewer Fürstl: Gnaden / neben vnd sampt langwürigem Alter / vnd vil guten gewünschten Jahren / mit allerhand göttlichen vnd himlischen Gaben / Gnaden vnd Tugendten ehren / mehrẽ vnd zieren / damit sie die Regenspurgische Kirch glücklich vnd wol regiere vnd guberniere: Vnd wie sie Albertus Magnus, Ewer Fürstl: Gnaden Antecessor Vorfahrer / vnd sonderbarer Patron hinderlassen / Ewer Fürstlich: Gnaden einest in gleicher gestalt / Ihre liebe Statt Regen-

genspurg / sampt dem gantzen Teutschland / widerumb in Einhelligkeit vnd Zusammenstimmung desselbigen einigen alten Glaubens mit Augen ansehen vnd erleben möge.

Geben zu Regenspurg am Sontag Misericordiæ, an welchem Tage die Christliche Kirch von jhrem lieben Preutigam dise tröstliche Wort vnd Verheissung im heiligen Evangelio empfahet: Ich hab noch andere Schaf / die seynd nicht auß disem Schafstall / vnd dieselbe muß Ich

auch

auch herzu führen/ vnd sie werden meine Stimm hören/ vnd es wird ein Schafstall vnd ein Hirt werden. Anno 1630.

Ewer Fürstl: Gnaden

Vndertheniger Caplan,

Georgius Ernestus.

TRACTAT

Von dem vnrechtmessigen / vnd vor Gott vngiltigen Beruff der vermeint Evangelischen Predicanten.

Das erste Capitel.

Vrsprung vnd Vrsach dises Tractats, von rechtmessigem Beruff der Kirchendiener.

WAñ wir den grossen Riß vnd Abfall der Israeliten / von dem Hauß Davids vñ Judæ / auch von dem alten Hierosolymitanischen Gottsdienst vnd Religion

ligion zu dem König Hierobo-
am/ vnd zu seinen zweyen gul-
denen Kälbern/ etwas reiffers
wöllen betrachten vnd zu Ge-
müth führen/ werden wir be-
finden/ daß solcher Abfall ein
rechte eygentliche Figur vnnd
Vorspil gewesen deß jetzigen
grossen Abfals von der alten
Römischen Kirchen/ zu der
Augspurgischen Confession
vnd dero Apologia. Dann
gleich wie in jenem Hierosoly-
mitischen Königreich kein Be-
ruff noch rechtes ordentliches
Priesterthumb war/ sondern
die man zu Priestern vnnd
Kälberdienst daselbst erwöhlet
vnd auffwarff/ die waren nicht
von den Söhnen Levi/ sonder
die schlim̃este/ schlechteste Gsel-
len/

len/ als man vnder dem gemei-
nen Volck hat finden können/
die kein anders Ambt nicht hat-
ten/ als jmmerzu von den zwey-
en Kälbern mit prächtigem ge-
schrey zu predigen/ vnnd die
Menschen dahin zuweisen/ daß
sie den alten Gottsdienst zu
Hierusalem verlassen/ vnd zu
denen auffgerichteten Kälbern
lauffen vnnd schweren sollen.
Also seynd auch im abgefallnen
Lutherthumb/ weder Bischöff/
noch Priester/ sonder nur Pre-
dicanten / welche das arme
Volck von dem Wort Gottes
vnd vhralten wolhergebrachten
Glauben vnd Gottsdienst auff
die Augspurgische Confession
vnd Apologia weisen/ latten
vnd führen.

Ein solcher Predicant ist newlicher zeit in die Statt Regenspurg hieher kommen / Namens / M. Salomon Lentz / der sich auch einen Pastorem vnd Superintendenten der Lutherischen Gemein zu Regenspurg nennet. Diser hat den 28. Christmonats stylo novo, deß abgeloffnen 1629. Jahrs / auff der Cantzel seine Zuhörer vermahnet / sie sollen die wahre Kirchen / vnd das wahre Evangelium nicht bey den Papisten suchē / als bey denen kein Hayl / kein wahre Schrifft / kein Seligkeit zu finden seye: auch verworffen / veracht vnd verdambt alle Patres vnd Vätter deß H. Concilij, vnd das gantze Concilium zu Trient / mit vermanung /

nung /

nung/ sie sollen denen nicht glauben geben/ alle haben gefehlet vnd falsch gelehret: deßwegen er/ mitler zeit/ das gantze Concilium zuwiderlegen gedacht seye: hät auch allbereit wider die Session von der heiligen Schrifft anfangen zu predigen.

Schaw/ schaw/ mein newer Pastor, schaw mein Superintendent, vnd soll man frey die Bapistische Kirchen meiden! soll man frey die Patres Concilij Tridentini nit anhören! Wo soll man dann die rechte wahre Kirchen suchen?

Villeicht vermeinst du/ es sollen alle die alte/ wahre Catholische Kirchen stehen lassen/ vnd der Augspurgischen Con-

fession vnd dero Apologia zu-
lauffen? Auwe nein mein Sala-
mon. Vnd was sagst du Pre-
dicant? Soll man die Patres,
die Vätter deß Tridentinische
Concilij nit hören? Soll man
sie verachten? Was vrsach?
Damit man dich höre: Wo
kompst du her? Wer hat dich
gesandt? Wer bist du/ daß man
dir mehrers solle glauben/ als
allen Vättern deß heiligen
Concilij.

Mein Salomon Lentz/
wir excipiern wider dich. Wir
sagen du seyest kein Kirchendie-
ner/ sonder ein falscher Pro-
phet/ wir sagen du seyest kein
Hirt/ sonder ein Mitdling: du
seyest nit durch die rechte Thür
in den Schaffstall eingangen/

sondern anderstwo hinein gestigen.

Ich bin zwar bißher eine lange zeit auff meiner Cantzel friedlich vnd ruhwig gewesen/ vnd wer es etwan noch lenger also verblieben: Aber weil diser newe Pastor nit ruhwig seyn/ oder auff gantzer haut schlaffen mögen/ sonder es an mich gebracht/ vnd vns zuvor/ insonderheit aber alle Patres Concilij Trident: angriffen/ so hab ich jhme das Gasthüetl abgezogen/ vnd hingegen das falsch Prophetisch/ vnd das falsche Hirtenhüetl auffgesetzt/ vnnd jhme altem Kriegsbrauch nach begegnet. Dann gleich wie wann ein Feind einem Fürsten in sein Landt fallet/ der Fürst

hergegen dem Feind auch in dessen Landt einfallet. Eben also / weil diser Predicant alle Vätter deß H. Concilij vnverschambter weiß angefallen / bin ich hingegen disem Superintendenten anderstwo eingefallen / vnd zwar an dem ort / da ers am wenigsten verhoffet / vnd der gute Herr zu dem aller schwächesten sich befindet: also daß ich jhm allda gleich im anfang die Gurgel vnd das lebendig getroffen / vnd durch zehen Predigē offentlich dargethan / daß er Salomon Lentz keinen Beruff nit habe / vnd daß er zu dem Kirchenampt nit rechtmessiger weiß beruffen / sonder anderstwo heimlich eingestiegen / vnnd derowegen ein falscher

Pro-

Prophet seye/ an welche Lehr sich billich weder Lutherische noch Catholische kehren/ noch dieselbige widerlegen sollen/ als die sich selber gnugsam widerlegt vnd zu boden stosset/ weil sie von einem vnberuffnen vnd falschen Propheten herkompt/ von welchen der liebe HErr sagt: Qui non intrat &c. ille fur est & latro. Wie solle man aber solchen Glauben geben? Ioan. 10.

Was ich nun auff der Cantzel eine lange zeit wider disen Superintendenten gehandelt/ Das lege ich dir jetzunder lieber günstiger Leser in offentlichen Truck vor Augen.

Das ander Capitel.

Von notwendigkeit deß Beruffs der Kirchendiener.

ES ist ein Frag vnder dem Christlichen Volck: Bey welchem Thail/vnd auff welcher seiten/ bey disen verwirten zeiten vnnd Leuten/wahre/rechte ordinierte vnd beruffne Priester/Seelsorger/Prediger/Kirchendiener/ zu finden seyn? Nun dise Frag vermainen villeicht vil auß dem Christenhauffen/ sie habe ein schlechten nutz vnd bedencken: Aber in der warheit hat

Hat sie sehr vil auff jhr / vnd ist vber alle massen notwendig solches zu wissen.

Dann erstlich / ligt daran wahrer Glaub / ohne welchen man GOtt nit gefallen kan / ja nit kan selig werden / dann also sagt Christus: Wer nit glaubt / ist schon gevrtheilt. So vnmüglich aber ist ohne Glauben selig werden / so vnmüglich ists auch ohne beruffne ordentliche gesandte Prediger glauben / dises bezeuget Paulus: Wie wöllen sie glauben ohne Prediger / wie wöllen sie aber predigen / wann sie nit gesandt seyn? Als wolt er sagen: Wie mögen dise wahre Prediger seyn / die nit gesandt / sonder auß lauter Hoffart selber lauffen / vnd sich

Heb. 12.

Ioan. 3.

Rom. 10.

eindringen? Dann (wie er anderstwo sagt) niemand nimbt
Hebr. c. 5. ihm selbst die Ehr / sonder der beruffen wird von Gott / gleich wie Aaron.

Auß disem folgt auch zum andern klärlich / daß niemand / er berühme sich wie er wölle / GOtt recht anruffen könne / er habe dann den rechten wahren Glauben: Disen kan er nicht haben / er wisse dann daß er solchen von rechtberuffnen Predigern vnd Lehrern empfangen hab: Aussen dessen / er probiere seinen Glauben mit der H. Schrifft wie er wölle / wo er nit am ersten den wahren Beruff probiert / ist alles vergebens.
Rom. 10. Das bezeuget Paulus in bemelter Epistel an die Römer: Wie

wöllen

wöllen sie dann anruffen / in welchen sie nit glauben? Wie wöllen sie aber glauben / wann sie nit Prediger haben? Wie wöllen sie aber predigen / wann sie nit gesandt seyn?

Zum dritten / hangen die Geheimnussen der Verdienst Christi / vnd alles dises was auß dem Verdienst Christi zur Seligkeit vns vonnöthen ist / daran. Dann was seyn die Priester / Lehrer vnnd Prediger? Außspender der Geheimnussen 2. Cor. 4. Gottes / sagt Paulus. Zu diser Außspendung aber darff sich keiner (wie gesagt) ohne ordenlichen Beruff eindringen. So folgt vnwidersprechlich / daß / welcher deß wahren Beruffs nit versicheret ist / sich der Ge-

heimnussen Gottes / vnd Verdienst Christi selbst beraubt.

Zum vierdten / hangt daran die wahre vnd rechte Kirch. Dann wie werden wir Glider deß Leibs Christi / welches ist die Kirchen / als durch den Glauben? wie werden wir aber glauben / als durch das Gehör? Fides ex auditu, der Glaub kombt auß dem hören. Wie können wir hören ohne Prediger? Wie kan man aber predigen / ohne ordentlichen Beruff? sagt
Rom. 10. Paulus.

Wann dann niemand / er sey dann ein lebendiges Glied der Kirchen / in der Gemeinschafft der Heiligen seyn / Ablaß der Sünde / Aufferstehung deß Fleisch zum ewigen Leben /

den

den heiligen Geist vnd Warheit haben kan: vnd diser wie Christus sagt: So die Kirchen nit höret/ ein Heyd vnd offner Sünder ist: So folgt/ daß diser Articul vom Beruff nit der wenigste vnsers Glaubens/ vnd also zu wissen vonnöthen seye. Matth. 18

Zum fünfften/ hanget an disem Articul das H. Sacrament deß Altars vnd der Bueß. Dann wer ist/ so da absolviert/ vnd den Leib vnd Blut Christi machet/ als Christus selbsten? Durch was Personen? Durch die Priester vnnd Seelsorger. Wie werden wir aber Priester vnd deß Gewalts Christi fähig? Durch den Beruff. Also bließ Christus da er seinen Apostlen/

die Sünd zuverzeihen / Gewalt geben / dieselben an / sprechende:
Ioan, 20. Nehmet hin den heiligen Geist / welchen jhr die Sünd verzeihen werdet / denen seynd sie verziehen / rc. Seinen Leib vnd Blut zu machen aber im H. Nachtmal: Daher er seine Apostel allein genommen / vnd gesagt:
Lucæ 22. Das thut zu meiner Gedechtnus.

Wer nun nit ordentlich beruffen / er sage die Wort so offt er wölle vber Brodt vñ Wein / er glaube wie starck er wölle / er berühme sich der Schrifft wie er wölle / vnd da er dieselben gar gessen hette: Er thue sich auß der Hebraischen / Griechischen vnd Syrischen Sprach / so kan er doch den Leib vñ Blut Christi

sei nit machen / niemand Absol-vieren / sondern gibt für Leib vnd Blut Christi / lauter Brot vnd Wein.

Es spricht der liebe Apostel Paulus: Pro Christo ergò legatione fungimur. Das ist: 2. Cor. 5.
So gebrauchen wir vns nun der legation oder Bottschafft an Christi statt.

Es gibt bißweilen böse betriegerische Leut / die thun sich auch auß für Kayserliche legaten vnd Bottschaffter / legen jhre instruction vnnd Brieff für / thun alles / als wann sie vom Kayser gevollmächtiget weren. Aber weil die instruction nit gefertiget / der Kayser nit vnderschriben / er nit für einen legaten publiciert: so seyn

alles

alle seine actiones, tractationes, Thun/ Handlungen/ vnd was er als ein vermeinter legat verrichtet/ falsch/ nichts vnd betrieglich.

Ingleichem die falsch beruffene Pastores vnd Prediger/ die berühmen sich woll daß sie legaten vñ Bottschaffter seyn/ legen die instruction, nemblich die Bibel für/ legen die Schrift auß/ theilen die Sacramenta auß/ thun alles/ als wann sie von dem himmlischen Kayser Christo gevollmächtigt weren. Aber weil dise instruction, dise Bibel/ durch die rechte ordentliche Oberkeit/ die Christus dißfals an seine statt auff Erden gesetzt hat/ nicht gefertiget/ weil solche Gsellen von gemel-

ter/

ter/ von Gott fürgesetzter geistlicher Obrigkeit/ nit für einen legaten vnnd Bottschaffter Christi publiciert seyn/ so seyn alle jhre actiones vnd tractationes, Thun vnd Handlungen/ vnd was sie/ als vermeinte legaten verrichten/ falsch/ nichts vnd betrieglich: allweil (wie gesagt) sie kein ordentliche Obrigkeit/ so jhnen dise instruction vnnd Gewalt geben/ von Hand zu Hand anzeigen vnd weisen können/ sonder einer den andern geschickt/ der erst aber sich selbst auffgeworffen/ vnd einen Gewalt den er nie empfangen/ andern verlihen hat.

Letztlich/ daß der Beruff der Kirchendiener ein notwendiges ding seye/ lehret nit allein

die gantze Catholische Kirch / sonder auch die erste vnverånderte Augspurgische Confession, welche in dem 14. Articul von der Kirchen / also außtrůcklich sagt: (Vom Kirchenregiment wirdt gelernet / daß niemand in der Kirchen offentlich lehren oder predigen / oder Sacrament raichen solle / ohne ordentlichen Beruff.) So schreibet auch Lutherus Tom. 7. latino Wittenb. Anno 1558. fol. 458. von der notwendigkeit deß Beruffs also: Hieremias (c 29) ait, pro eo quod Prophetauit nobis Semeias, & ego non misi eum, & fecit nos confidere in mēdacio &c. Hic audis eum qui non missus est, non habere Verbum Dei,

Dei, & per suam doctrinam facit homines mendacijs confidere, & hoc est idololatriæ negotium tractare. Zu teutsch: Hieremias sagt: Darumb daß euch Semeias geweissaget/den ich doch nit gesandt hab / vnd macht daß jhr euch auff Lugen verlassen habt/ꝛc. Da hörst du/ daß der/ welcher nit gesandt ist/ das Wort Gottes nicht habe (NB) vnd daß sein Lehr mache/ daß sich die Menschen auff Lugen verlassen vnd stewren/ vnd das ist mit Abgötterey vmbgehen.

Auß welchen Worten Lutherus diesen doppelten schluß mache. Erstlich: Wer das Wort Gottes nit hat/ den soll man nit anhören/ der jenige

aber

aber so da nit gesandt ist/ der hat nit das Wort Gottes / wie Luther allda lehret: so folgt dann daß man jhn nit soll anhören.

Zu dem andern / der jenige der durch sein Lehr causiert vnd machet / daß sich die Menschen auff Lugen stewren / den soll man nit anhören: Der aber welcher nit gesandt ist / der macht/ nach Luthers sagen, daß sich die Leuth auff Lugen stewren. Ergò soll man ein solchen nicht anhören.

Tom. 30. VVitten. 1550. fol. 139.

Widerumb in der Außlegung vber den 87. Psalmen spricht Luther also: Der Beruff vnd Befelch machet Pfarrer vnd Prediger. Gleich wie ein Burger vnd Leye mag wol gelehrt seyn / aber ist darumb

nit Doctor / daß er in den Schulen offentlich lesen möchte / oder sich solches Ambts underwinden / er werde dann darzu beruffen. Das hab ich müssen von den Schleichern vnnd Meichelpredigern / deren jetzt vber die massen vil seynd / anzeigen / zu warnen alle Pfarrern vnd Oberkeit / daß sie mit fleiß darauff sehen / darzu jhr Volck vermahnen vnd gebieten / sich für solchen Lauffern vnd Buben zu hüten / vnd sie zu meiden als deß Teuffels gewisse Botten. Es sey dann / daß sie gute Kundtschafft vnnd Zeugnus bringen jhres Beruffs vnd Befelchs von GOtt / zu solchem Werck / sonst soll man sie nicht zulassen noch hören / wann sie gleich

gleich das reine Evangelium wolten lehren : ja wann sie gleich Engel vnd Gabriel von Himmel weren. Dann Gott will nichts auß eigner Wahl oder Andacht/ sonder alles auß Befelch vnnd Beruff gethan haben/ sonderlich das Predigambt/ wie S. Petrus spricht:
2. Petri. 1. Das solt jhr für das erst wissen/ daß keine Weissagung in der Schrifft geschicht auß menschlichem Willen herfür gebracht/ sonder die heiligen Menschen Gottes haben geredt/ getriben vom H. Geist. Darumb wolt auch Christus die Teuffel nit lassen reden/ da sie doch jhn Gottes Sohn außriefften/ vnd die Warheit sagten/ dann er wolt solche exempel ohne Be-

ruff zu predigen nit gestatten. So gedenck nun ein jeglicher/ will er predigen oder Lehren/ so beweiß er den Beruff vnd Befelch/ der jhn darzu treibt vnd zwingt/ oder schweige still/ will er nit/ so befehl die Obrigkeit solchen Buben dem rechten Meister/ der Meister Hannß heist das ist alsdann sein Recht/ als der gewißlich ein Auffruhr oder noch ärgers im Sinn hat vnder dem Volck anzurichten/ (biß hieher Luther.)

Ist derowegen klar vnd am Tag/ was ich anfangs vermeldet/ daß nemblich die Frag von den beruffnen Kirchendienern/ ein sehr wichtige Frag ist/ allermassen auß dem H. Apostel Paulo dargethan worden/

daß

daß es vnmüglich / daß / ohne rechtmeſſiger weiß beruffene Prieſter vnd Kirchendiener / einiger Menſch recht glauben / rechte Kirch / rechts Wort Gottes / rechte Sacrament / rechte Verdienſt Chriſti haben vnd ſelig werden kan / darauß auch folgt / wie ich in dem erſten Capitel angedeut / daß alle Diſputationes vnd Streit der Articul deß Glaubens vergebens vnd vmbſonſten ſeyen / diſer Articul vom Beruff ſey dann zuvor erlediget.

Das

Das dritte Capitel.

Von dem Vnderscheid deß geistlichen Berufs.

NVn ist aber der geistliche Beruff oder Sendung zweyerley: Eintweders ohne Mittel von Gott/ oder durch mittel gleichwol auch von Gott/aber durch die Menschen. Ohne Mittel/ allein von Gott/ ist beruffen worden Moses vnnd Aaron. Exod. 3.
Also seynd beruffen worden die Propheten/ von welchen Hieremias sagt: Der HERR Hier. 25.
hat alle seine Knecht zu euch gesandt,

sandt. Von welchen Christus
Matth. 23 redet: Nehmet war/ ich sende zu
euch Propheten/ Weisen vnd
Schrifftgelehrten.

Also ist gesandt worden
Galat. 4. Christus/ wie Paulus sagt: Da
aber die zeit erfüllet war/ sandte
Gott seinen Sohn. Dessen sich
der Sohn Gottes hoch tröstet:
Ioan. 20. Wie mich mein Vatter gesand
Ioan. 16. hat/ also sende ich euch. Ich bin
vom Vatter außgangē. Mein
Ioan. 14. Lehr ist dessen so mich gesendt.
Ioan. 4. Das ist mein Speiß/ daß ich
thue den Willen/ dessen der
mich gesandt hat. Eben nun/
wie Christus gesandt worden/
also sendet er seine Apostel:
Ioan. 20. Gleich wie mich der Vatter
gesandt hat/ also sende ich euch.

Solche sendung aber muß

mit

mit Wunderwercken oder son-
derbaren Göttlichen Zeichen
probiert vnd erwiesen werden/
sonsten ist niemandt schuldig
schlechtem vnnd lärem rhum
Glauben zu setzen.

Also hat Moses vnd die
Propheten jhren Beruff mit
Wunderwercken vnd sonder-
baren Zeichen wahr gemacht
vnd probiert. Deßgleichen ha-
ben die Apostel jhren extraor-
dinari Beruff vnd Sendung
von Christo mit Zaichen vnnd
Wunderwercken der gantzen
Welt müssen bezeugen. Sie Actor. 2.
redeten mit mancherley Zun-
gen. Sie trieben die Teuffel Actor. 5.
auß: sie weckten die Todten Actor. 19.
auff/ sie erledigten die Krancke
mit jren Schatten vnd schweiß-

schwdt.

Matth 23 redet: N

euch Pro

Schrifft

Also

Galat, 4. Christus/

aber die ze

Gott sein

der Sohn

Ioan. 26. Wie mich

Ioan.16, hat/ also s

vom Vat

Ioan. 14. Lehr ist de

Ioan. 4. Das ist m

thue den

en Vatter gesandt sey/
rch Miracul vñ Wun-
n. Er hatte zwar für Luc. 24.
Weissagung der Pro-
Er hatte das Zeugnus
deß Tauffers: Sehet Ioan. 1.
GOttes / sehet der
weg der Welt Sün-
atte das Zeugnus sei-
chen Vatters: Diß Matth. 17
liebter Sohn/ in wel-
n Wolgefallen habe/
hören. Vnd dan-
so vilen stattlichen
at er dannoch seine
rch Wunderwerck
biern vnnd gewiß
Daher er sagt / thue Ioan. 10.
meines Vat-
nit: thue ich
bet doch den

tüchern von allen jren Kranck-
Marc. 16. heiten. Mit einem Wort/ sie
predigten an allen orten/ vnd
der HERR wirckte mit jhnen/
vnnd bekräfftiget das Wort
durch folgende Zeichen. Wel-
ches auch insonderheit von jhm
selber bezeuget der H. Apostel
Rom. 15. Paulus / da er spricht: Daß er
die Heyden gehorsam gemacht
durch Wort vnd Werck/ durch
Krafft vnd Zaichen vnd Wun-
2. Cor. 12. der. Vnd anderstwo: Es seynd
meines Apostolats Zaichen vn-
der euch geschehen/ mit Zaichen
vnd mit Wunder/ vnnd mit
Thaten.

Vnd was sag ich von den
Aposteln: Christus selbst hat
die Menschen nit anderst kön-
den bereden/ daß er von seinem
himli-

himlischen Vatter gesandt sey/ dann durch Miracul vñ Wunderzeichen. Er hatte zwar für sich alle Weissagung der Propheten/ Er hatte das Zeugnus Joannis deß Tauffers: Sehet das Lamb GOttes/ sehet der nimbt hinweg der Welt Sünden: Er hatte das Zeugnus seines himlischen Vatters: Diß ist mein geliebter Sohn/ in welchem ich ein Wolgefallen habe/ den solt jhr hören. Vnd dannoch neben so vilen stattlichen Zeugen/ hat er dannoch seine sendung durch Wunderwerck müssen probiern vnnd gewiß machen. Daher er sagt/ thue ich nit die Werck meines Vatters/ so glaubt mir nit: thue ich sie aber/ so glaubet doch den

Luc. 24.

Ioan. 1.

Matth. 17

Ioan. 10.

Wercken / wolt jhr mir nicht glauben / auff daß jhr erkennet vnd glaubet / daß der Vatter in mir iſt / vnd ich im Vatter.

Die andere mittelſendung / oder den andern mittel Beruff / hat der H. Geiſt in das newe Teſtament / als ordinariam Vocationem, ordentlichen Beruff eingeſetzt: Darumb / gleich wie der erſte ohnmittelbare Beruff / extraordinaria, alſo diſer ordinaria Vocatio der ordentlich Beruff genennt wird / der geſtalt / daß ſich nunmehr niemands / er ſey dann durch Aufflegung der Apoſtoliſchen Händ beruffen worden / der Außſpendung vnd Handlung der heiligen Sacramenten / deß Kirchendienſts vnnd

Hirtenambts underfangē solle.

Klar ist es auß heiliger Schrifft / daß die Kirche Gottes keines wegs ohne Hirten seyn möge / wie dann Paulus sprichet: Er hat etliche geben zu Apostel / etliche aber zu Propheten / etliche zu Evangelistē / etliche zu Hirten und Lehrern / zu erfüllung der Heiligen / und zu dem Werck deß Diensts / zu erbawung deß Leibs Christi / biß daß wir alle einander begegnen in Einigkeit deß Glaubens / und Erkandenus deß Sohns Gottes. Ephes. 4.

Daß aber die Bischöff dise Hirten / dises Rechts seyen / lehret ebenmessig gemelter Apostel: Habt acht auff euch selbsten / und auff die gantze Herd / Act. 20.

vber welche euch der H. Geist gesetzt hat zu Bischoffen/ zu regieren die Kirch Gottes/ welche er durch sein eigen Blut erworben hat.

Ferner so seyn auch jederzeit in der wahren Kirchen dise allein für wahre Bischöff gehalten worden/ von welchen man könte darthun/ daß sie legitimam successionem, durch ordentliche volg/ von den Aposteln hergerühret; alle andere aber/ als die nicht durch die ordentliche Thür eingangen/ sonder anderstwo eingestigen/ haben sie für Dieb vnd Mörder gehalten.

Dann jederman bewust/ daß Christus von der zeit an/ da die Kirchen deß newen Testaments

stamentes angefangen/ er allein zwölff Jünger erwöhlt/ die er zu Apostel/ Bischöff vnd Priester gemacht/ auch jhnen alle auctoritet vnnd Gewalt/ die Kirchen zu regieren/ vnd zu weiden/ vbergeben hat: Die Apostel aber haben nachmals andere Bischöff erwöhlet vnd ordiniert, auch jhnen gleichen Gewalt/ andere zu ordiniern mitgetheilt/ wie dann solches nit allein in alten Kirchenhistorien/ als Eusebij vnd anderer/ sondern auch in den Magdeburgischen Centuriis, ja in dem Luther selbst/ wie wir bald hören werden/ zu sehen vnnd zu lernen ist. Dannenhero der Apostel Paulus selbsten/ ob er wol nach der Auffahrt deß

Cent. 1. lib. 1. c. 4. fol. 186.

Wercken / wolt jhr mir nicht glauben / auff daß jhr erkennet vnd glaubet / daß der Vatter in mir ist / vnd ich im Vatter.

Die andere mittelsendung / oder den andern mittel Beruff / hat der H. Geist in das newe Testament / als ordinariam Vocationem, ordentlichen Beruff eingesetzt: Darumb / gleich wie der erste ohnmittelbare Beruff / extraordinaria, also diser ordinaria Vocatio der ordentlich Beruff genennt wird / der gestalt / daß sich nunmehr niemands / er sey dann durch Aufflegung der Apostolischen Händ beruffen worden / der Außspendung vnd Handlung der heiligen Sacramenten / deß Kirchendiensts vnnd

Hirten-

Hirtenambts underfangē solle.

Klar ist es auß Heiliger Schrifft / daß die Kirche Gottes keines wegs ohne Hirten seyn möge / wie dann Paulus spricht: Er hat etliche geben zu Apostel / etliche aber zu Propheten / etliche zu Evangelistē / etliche zu Hirten vnd Lehrern / zu erfüllung der Heiligen / vnd zu dem Werck deß Diensts / zu erbawung deß Leibs Christi / biß daß wir alle einander begegnen in Einigkeit deß Glaubens / vnd Erkandtnus deß Sohns Gottes. Ephes. 4.

Daß aber die Bischöff dise Hirten / dises Rechts seyen / lehret ebenmessig gemelter Apostel: Habt acht auff euch selbsten / vnd auff die gantze Herd / Act. 20.

vber welche euch der H. Geist gesetzt hat zu Bischoffen/ zu regieren die Kirch Gottes/ welche er durch sein eigen Blut erworben hat.

Ferner so seyn auch jederzeit in der wahren Kirchen dise allein für wahre Bischöff gehalten worden/ von welchen man könte darthun/ daß sie legitimam successionem, durch ordentliche volg/ von den Aposteln hergerühret: alle andere aber/ als die nicht durch die ordentliche Thür eingangen/ sonder anderstwo eingestigen/ haben sie für Dieb vnd Mörder gehalten.

Dann jederman bewust/ daß Christus von der zeit an/ da die Kirchen deß newen Te-

stamẽts angefangen/ er allein zwölff Jünger erwöhlt/ die er zu Apostel/ Bischöff vnd Priester gemacht/ auch jhnen alle auctoritet vnnd Gewalt/ die Kirchen zu regieren/ vnd zu weiden/ vbergeben hat: Die Apostel aber haben nachmals andere Bischöff erwöhlet vnd ordiniert, auch jhnen gleichen Gewalt/ andere zu ordiniern mitgetheilt/ wie dann solches nit allein in alten Kirchenhistorien/ als Eusebij vnd anderer/ sondern auch in den Magdeburgischen Centuriis, ja in dem Luther selbst/ wie wir bald hören werden/ zu sehen vnnd zu lernen ist. Dannenhero der Apostel Paulus selbsten/ ob er wol nach der Auffahrt deß

Cent. 1. lib. 1. c. 4. fol. 186.

HErrn gen Himmel / zu dem Apostelambt beruffen war / nichtsdestoweniger hat er auß sonderbarem Befelch deß heiligen Geists / damit er von jederman für ein solchen beruffnen gehalten vnd erkendt wurde / zuvor in der Kirchen müssen getaufft / die Aufflegung der händ von den Aposteln empfangen vnd ordiniert werden / keiner andern vrsach halber / sagt Calvinus: quam vt ordinaria Ecclesiæ missio commendaretur. Das ist: Als daß vns die ordentliche vnnd gewöhnliche weiß der Kirchen / zum Kirchendienst zu senden vnd zuverordnen / durch solche exempel anbefohlen wurde.

Acto. 9. & 13.

Inst. lib. 4. c. 3. sect. 16.

Derhalben / gleich wie bey

dem Volck deß alten Testaments/der fleischlichen Geburt nach/niemand auß dem Volck Gottes seyn köndte/ als allein die so von den zwölff Söhnen Jacob/auch keine Priester seyn mögen/ als die vom Geschlecht Levi herrühren. Also auch bey dem Volck deß newen Testamentes/ der geistlichen Geburt nach/können keine Christen seyn vnd genennet werden/ sie seyen dann von den Aposteln oder jren Successorn vñ Nachkömbling/oder aber dero Gesandten bekehrt vnd vnderwisen worden/auch keine Bischöff seyn/ sie seyen dann den Aposteln rechtmessiger weiß succediert vnd gefolget. Vnd darumb gleich wie Titus vnd Ti-

motheus auff die Apostel / die Apostel auff Christum / Christus auff Gott den Vatter / jhres Beruffs halber zeigen könden / also müssen auch alle durch mittel beruffne Personen / jhren rechtmessigen Beruff / von jahren zu jahren / von Hand zu Hand / von Personen zu Personen / anderst nit als wie Mattheus mit Christi Genealogia beweisen.

Wer nun mit seinem Beruff bey disem Probstein nit bestehet / er rühme sich was vnd wie er wölle / er lasse sich vor Andacht vnd Frömbkeit / wie die Widertauffer verbrennen / so hülffe diß alles nichts / vnd ist nur ein falscher Rhum / leere reden / schein vnd anstrich / so

keinen Kern vnnd Substantz hat: ja ein rechtes Zaichen falscher Propheten/ welche Gott anderst nit bezaichnet/ als daß sie nit beruffen. Die falschen Propheten (sagt Gott) weissagen betrieglich in meinem Namen/ ich hab sie nit gesandt vnd jnen nichts befohlen / vñ nichts mit jhnen geredt. Vnd widerumb: Ich sandte dise Propheten nit/ aber sie lieffen/ ich redte nit zu jhnen / noch weissagten sie. Also warnet Christus: Fürsehet euch vor den Propheten die zu euch kommen. Hier. 23. Matth 7.

Vnd dises was ich jetzt von dem zwyfachen Beruff gesagt/ lehret widerumb nicht allein die Catholische Kirch/ sonder auch die Lutherische Gemein/ wie in

der

der Predicanten Bücher hin vnd her zu finden. Fürnemblich aber hat Lutherus an S. Andreas Tag von disen beyden Beruffungen also geprediget: Es seyn (sagt er) zweyerley Beruffung zum Predigambt / eine geschicht ohne mittel von Gott / die andere durch die Menschen gleichwol auch von Gott: der ersten soll man nit glauben / es sey dann / daß sie mit Wunderzeichen beweiset werde / als da geschahe mit Christo vnd seinen Aposteln / welche jhre Predigen mit folgenden Zeichen bestettigten. Darumb wann sie daher kommen vnd sagen / Gott hab sie gefordert / der H. Geist treib sie / sie müssen predigen / so frage man sie künlich / was thut jhr für

In der Predig an S. Andr. Tag / in der Kirchenpostill / fol. 1. VVitteb. 1536.

für Zaichen / daß man euch glauben soll?

Noch deutlicher schreibt Luther von disen beyden Beruffungen vber das erste Capitel an die Galater: Der Beruff geschicht / so Göttlich vnd gerecht ist / auff zweyerley weiß. Erstlich durch Mittel darnach ohne Mittel. Dann jetzt zu vnsern zeiten berufft vns vnser HErr Gott zum Predigambt durch Mittel / als nemblich durch Menschen. Die Apostel aber seynd ohne Mittel von Christo selbst beruffen worden / gleich wie die Propheten im alten Testament auch ohne Mittel von GOtt selbsten beruffen seynd. Hernachmals haben die Apostel jhre Jünger beruffen / Im erste theil / Wittenbergisch / fol 9. 1539.

wie S. Paulus sein Timotheum vnd Titum/ ꝛc. welche darnach weiter die Bischöff beruffen haben (wie Tit. 1. geschriben) die Bischöff aber haben jhre Nachkommen beruffen/ so für vnd für biß zu disen vnsern zeiten/ vnd wird auch also müssen biß zum end der Welt bleiben vnd gehalten werden / vnd diß ist der Beruff so durch ein mittel geschicht/ vñ doch gleichwol nichts destoweniger ein Göttlicher Beruff ist. So vil Lutherus. Weiter auch anderstwo/ nemblich in der Warnungschrifft an den Rath zu Milhausen schreibt er also: Es nehme jhn (den vnberuffenen Prediger) ein Ehrsamer Rath für sich/ auch für der gantzen Ge-

Tom. 2. Ien. fol. 455.] An. 1563.

Gemein (kan es geschehen) vnd frag jhn / wer jhn hergesandt oder geruffen habe zu predigen / wann er dann sagt / Gott vnd sein Geist hab jhn gesandt / wie die Apostel / so last jhn dasselb beweisen mit Zaichen vñ Wunder / oder wehret jhm das Predigen / dann wann Gott die ordentliche weiß will endern / so thut er allwegen Wunderzeichen darbey.

Eben das von beyden Beruffungen lehret auch Calvinuß lib. 4. Instit. c. 3. Sent. 13. §. 14. mit disen Worten: Ist also hiemit auch dises Fundament von zweyerley Beruffung / ausser deren / aller Christlichen Menscheu vrtheil nach / kein andere Beruffung nit ist / geleget.

Jetz-

Jetzund dann wöllen wir zur Sach selbst schreitten/ vnd den newen vnd vermainten Pastorem zu Gericht führen/ vnd fragen/ woher er komme/ vnd wer jne zum Pastor vnd Superintendenten vnnd Bischoffampt beruffen.

Das vierdte Capitel.

Der vermeinte Superintendent wirdt an die ernstliche Frag geführt/ wegen sein vñ seines Luthers Beruff: wird auch dargethan/ daß Luther nicht extraordinariè, oder ohne Mittel von Gott beruffen.

So

SO sag nu an mein vermeinter Superintendent, woher kombst du? bist du auch rechtmessig/ vñ ordentlicher weiß zu dem Kirchendienst vnd Ambt beruffen? Ohne zweiffel sprichst du: durch was für einen Beruff bist du aber darzu beruffen worden? Durch den mittel Beruff / oder ohne Mittel? Wilst du sagen/ du seyest ohne Mittel von Gott selbsten beruffen/ so darff es mehr nit/ als daß du deine Miracul vnd Zaichen auffzeigest/ sonsten/ ohne Wunderwerck/ spricht dein Luther/ soll man dir nichts glauben: Wo seyndt dann deine Wunderwerck/ lege sie auff?

Wir wöllen dich aber mit

Zeug-

Zeugnus der Wunderwerck zu friden lassen/ dann ich nit vermain/ daß du dich für einen ohn Mittel beruffnen Kirchendiener außgebest. Gibst du aber für/ du seyest mediatè vñ durch Mittelpersonen zu deinem Ambt beruffen: Lieber wer hat dich gesandt? wer hat dich beruffen? wer hat dir die Apostolische Händ auffgelegt? Mein Kirchendiener/ wer hat dir den grossen Kirchen- vnd Superintendenten Gewalt geben? Du sagest ein anderer Superintendent. Hab noch nit genug. Ich frag weiter: wer hat aber jhm den Gewalt geben/ dich zuberuffen? von wem ist er beruffen? Dann bist du von einem rechtmessiger weiß beruffen/ so muß auch

auch derselb rechtmessiger weiß beruffen seyn. Dann wann der so dich beruffen/ nicht durch die thür deß wahren rechtmessigen Beruffs in die Kirchen eingangen/ sonder anderstwo eingestigen/ so ist er/ sagt der HErr/ ein Dieb vnnd Mörder: Ein Dieb vnd Mörder aber/ hat nit können rechtmessig beruffen/ vnd Superintendenten machẽ. Rom. 10.

Wann du dann recht vnd ordentlicher weiß sollest beruffen seyn/ so must du deinen Beruff durch gleichfals rechtmessig beruffne/ von jahr zu jahr/ von Hand zu Hand/ von Personen zu Personen/ biß auff die Apostel/ ja biß auff Christum probieren könden. So sag dann/ wer hat den gesandt vnd beruf-

beruffen/ der dich geſandt? Du ſageſt widerumb ein ander Superintendent. Vnd wer hat diſem die Händ auffgelegt / ein ander Superintendent. Alſo ſein: wir mercken den handel wol / du wilt vns halt letzlich auff deinen Großvatter Lutherum / wie alle Predicanten zuthun pflegen/ſchicken. Luther/ ſprechen ſie/ hat vns alle geſandt. Nun wir laſſen vns ſchicken zu Luther/aber ſeht ihr auff euch / beſteht Luther mit ſeinem Beruff auch nicht/ ſo fällt der Predicantiſche Beruff vnnd Blunder aller miteinander/ vnd wird zu waſſer.

Rom. 10.

Von wem nun/ vnd auff was weiß/iſt ewer Luther zu ſeinem Lutheriſchen Kirchendienſt beruf-

beruffen? Entweders ist er ohne Mittel von Gott allein / oder durch Mittelpersohnen beruffen / dann kein andern dritten Beruff köndt ihr nit geben.

Da stehen die Predicanten an / vnd gleich wie sie in allen andern Articklen dermassen vneinig / daß kaum zween oder drey in einem Artickel miteinander einstimmen / also gibt es auch hierinn / von dem Beruff / parteyen vnd factiones. Etliche lehren / Luther sey ohne Mittel von Gott beruffen: andere / vnd zwar der mehrer vnd fürnehmere theil / sagen / er seye mediatè vnd ordinariè durch Mittelpersonen beruffen / welche doch auch in der weiß vnnd außlegung diß Beruffs gantz

widerwertig ſeyn. Wir wöllen aber klerlich probieren/ daß Luther weder ohne Mittel/ noch durch Mittel/ rechtmeſſiger weiß zu ſeinem Evangelio vnd Lutheriſchen Lehr beruffen ſey.

Vnd erſtlich/ daß Luther extraordinariè ohne Mittel/ von Gott nit beruffen ſey/ probier ich alſo.

Alle die jenige die bißher ohne Mittel von Gott geſandt vnd beruffen / die haben jhre Sändung vnnd Beruff mit Wunderwercken oder augenſcheinlichen zeichen dem Volck müſſen darthun: nun kan aber Luther ſein Beruff mit keinem Wunderwerck oder augenſcheinlichen Zeichen darthun / ſo folgt dann/ daß er nit imme-

diate vñ ohne Mittel von Gott gesandt vnd beruffen.

Den vorspruch setzt nit allein die gantz Catholische Kirch/ sonder auch Luther selbsten / an mehrern orten im vorgehenden Capitel angezogen: Der nachspruch ligt am hellen Tag: legt auff die Miracul vnd Wunderzeichen/ die Luther gethan hat! Wo seynd sie?

Jch finde zwar ein Miracul/welches Luther selbsten von jhm schreibt daß ers gethan habe/ aber weil es euch gewißlich ein schlechte Ehr ist/acht ich nit daß jhr ewers Luthers extraordinari Beruff darauff gründen werdet.

Vnd ist dises Wunderwerck; daß er nemlich gemacht/

daß etliche Nonnen / mit gunst zu melden / zu Huern worden / welches er für ein Zeichen seiner Lehr will gehalten haben / wie auß seinem Brieff an die Grafen zu Manßfeld zu sehen / damit er jhnen die Geschicht / wie Gott einer Closterfrawen außgeholffen hat / zuschreibet / vnd sagt / er lasse solche Geschicht der außgeloffnen Nonnen darumb außgehn / damit jederman Gottes Werck war nehme / vnd solche Zaichen vnnd Wunder Gottes nit in wind schlage.

Tom. 6. Germ. VVitten. f. 248. An. 1553.

Wir (spricht er) die wir nun das Evangelium wissen / vnd die Warheit erkendt habē / sollen vnd dürffen solche Zaichen die zu bekräfftigen deß Evangelium geschehen (NB) vnd

dassel-

dasselbe befördern/ nit so lassen fahren. Was ligt daran/ obs die nit für ein Zaichen/ oder gleich für ein Teuffelszaichen halten/ die das Evangelium nit kennen/ noch kennen wöllen/ vñ die Nonnerey für ein Christlich wesen rühmen? Man laß sie fahren/ blind seynd sie/ vnd der blinden layter. GOtt hat derselben Zaichen diser jahr wol mehr gethan/ welche zu rechter zeit wol sollen beschriben werdẽ. (Bißher Lutherus.) Ist dann auff dise weiß Luther wol ein Zeichenreicher Mann gewest.

So schreibt er nicht weniger auch in einem Brieff an einen guten Freund: Daß er sein aigne Lehr zubestettigen vnd zubekräfftigen/ hab ein Weib ge- Tom. 3. Germ. Ien. f. 141 An. 1565.

nommen. Ist das nit ein grosses Wunder/daß ein entsprungener Münch/ ein verloffene Nonnen nehme?

Ja/schmaltzen die Predicanten ein/ es bedarff nicht vil spöttlins/ hast du ein Miracul bey dem Luther könden lesen vñ fürbringen/ warumb bringst du nit auch das ander für/ das eben auch von jhm geschriben? von disem schweigst du fein still. Von was für andern/ meine Herrn? Eben auch vom Luther geschrieben in dem sibenden teutschen Tomo seiner Schriften zu Wittenberg getruckt am 147. blat. O meine Herrn/ schweigt still/ dasselbig Miracul ist euch eben so rühmlich/als das von der außgelauffenen

Non-

Nonnen. Jedoch weil jhrs je also wölt / so will ichs auch an tag bringen. Alda / am gemelten ort / redt Luther also: Ich hab meiner Hoffnung / daß ich in Gottes Namen angefangē / vnnd das recht Wort Gottes lehre / kein stercker beweisung vnd Wunderzaichen / dañ daß sie geschwindt in alle Welt / (außgenommen Africa, Asia, America, vnnd den grössern thail in Europa) vermehrt worden ist / vnd Vneinigkeit anricht / vnd wann sie das nit thet / wer ich lengst verzagt vnd matt worden.

Tom. 7. VVitten. fol. 147. An. 1554.

Antwort / meine Gsellen / das ist kein Wunderzeichen / daß in kurtzer zeit so vil der Lehr deß Luthers sich anhengig gemacht /

macht/ das iſt leucht geweſen/ da hats nicht vil Miracul bedörfft: dann er hat gelehret was dem mutwilligen Fleiſch vnnd kitzligen Balg wol thut/ vnd zu welchem die Menſchen vorhin auß verkehrter böſer Natur geneigt ſeynd. Darumben weil die Welt ſelbiger zeit vorhin böß vnd verkehrt war/ iſt jhr leicht zu wincken geweſen/ von dem Catholiſchen Glauben/ vnd von der ſtrengen Zucht abzufallen/ vnd ſich zu der Vnzucht/ die Luther gelehret vnnd eingeführt/ zubegeben.

1. Die Catholiſchen lehreten/ daß man die Gebott Gottes ſolle halten/ bey verluſt der Seeligkeit/ nach dem Spruch deß HErrn/ Matth. 19. Wilt du

zum

zum Leben eingehen/ so halt die Gebott. Luther lehret das gegenspil: Man könde die Gebott nit halten: allein der Glaub mach selig/ alle gute Werck/ wann sie schon auff das best geschehen/ seyen Todtsünden ꝛc.

Die Catholischen lehren/ Daß man in der Beicht alle wissendte Todtsünden beichten müste. Luther spricht jederman frey von sonderbarer erzelung vnnd bekandtnus der Sünden in der Beicht: sey genug/ wann sie sich nur ins gemain für ein Sünder anzeigen. 2.

Die Catholischen lehreten: 3.
Das Reich GOttes leyde gewalt. Luther spricht: Es darff keines eintzigen gewalts/ wann sie nur glauben/ seyndt sie jhrer Matth. 11.

Seligkeit vergwist vnd sicher. Das war ein gute grobe Lehr für die Teutschen / die kundten sie leichtlich fassen.

4. Die Catholischen lehreten / wie ein heylsamer Gedanck vnd Betrachtung es sey / vmb die vier letzte Ding: inmassen der heilige Geist durch den weisen Mann dise gewisse verheissung

Eccles. 7. thue: Gedenck deiner letzten Ding / so wirst du ewiglich nit sündigen: Haben auch dem Volck offtermals fürgehalten vnd starck eingetruckt / die scharpfe

Matt. 24. & 25. Predigen vnd Ermahnungen Christi / von dem jüngsten Gericht / vnd dessen erschröcklichen Zeichen.

Tom. 1. Germ. VVitten. Luther sagt / weit hinweg mit solchen traurigē melancholischen

lischen Gedancken. Wann dir (spricht er vber das dritte Capitel zu den Galatern) zu Gemüt kombt / das strenge Gericht Gottes / daß du müssest rechenschafft geben / wegen deiner sünden / so halte für gewiß / daß diß nit Christus / sonder der lebendige Teuffel seye / der dir solche Gedancken eingibt.

Lieber / was muß dann der jenige thun / den sein schweres sündiges / lasterhafftiges Gewissen also nagt vnd anklagt? Er hat das Lamb (spricht Luther) das ist jhm allein genug / er darff nichts anders thun / als daß er glaube / daß dises Lamb sey Erlöser vnd Heyland / weit hinweg mit der strengen disciplin vnd Bußwerck.

Ist das nit ein liebliche vnd hönigsüsse Lehr? solt ein solche Lehr einem fleischlichen sonsten alles Joch vnnd Bürd außzuschlagen geneigten Menschen/ nit einfliessen? mit solchem süssen Hönig vnd Zucker/ hat Luther die Leut hauffenweiß zu sich gezogen: Dise Lehr hat den armen Teutschen thür vnd thor zu aller Frechheit/ Freyheit vnd licenz auffgethan: daher seynd die schöne vnd erbare Lutherische Miracul geflossen/ daß die Nonnen hauffenweiß zu Huren/ die Münch aber zu Buben worden.

Ælianus lib. 13. de var. hist.

Es schreibt Ælianus, daß vor zeiten ein vnverschambtes gemeines Weib/ Namens Castilla, dem weltweisen Socrati für-

fürgeworffen / wie es komme / daß er keinen auß jhren Liebhabern / könde von jhr abwendig machen / vnd zu seiner Schuel vnnd Lehr ziehen / da sie doch hergegen so offt / vnd so vil sie wölle / auß seiner Schuel zu jhr raitzen vnd ziehen könde. Das ist kein wunder / antwortet Socrates, dann du führest sie fein den holdseligen / lustbaren / von Art vnd Natur angenehmen Weg vnd abwertz / ich aber führ sie den rauhen Tugendtweg vnd auffwerts / der dem Menschen schwer vnd hart fürkombt. Auff solche weiß hat Luther mit seiner Lehr Miracul vnd Wunderzeichen gethan / wie dise Castilla, vnd wolt jhr auß disem saubern Castilischen Wunder-

wercken probieren / daß Luther ohne Mittel von Gott beruffen vnd gesandt sey? Ja gerad das widerspil haben wir darauß zu lernen vnd zu probieren / daß nemblich er nit von Gott / sonder vom bösen Feindt gesandt worden / daß er nit ein wahrer / sonder ein falscher Prophet sey. Dann in dem alten Testament zwischen den wahren vnnd falschen Propheten / vnder anderen / auch diser vnderschidt vnd dises Kenzeichen ware / daß die wahre Propheten den Zorn vnd die Straff Gottes / wegen der Sünden der Menschen verkündigten: Als die zerstörung der Statt / die Gefängnus der Völcker / etc. welches den weltmenschen vnangenehm zu hören.

ren. Die falschen Propheten aber verkündigten jhnen gerad das Widerspil / nemblich / Frid / gewissen Sig vnd Glückseligkeit / 2c. deßwegen sie von jederman / besonders aber von den Königen geehret vnnd geliebt worden / wie dann weitleuffig bey dem Propheten Hieremia zu sehen. Hier. 14.

Also geht es auch mit den wahren vnd falschen Aposteln. Die wahren / von Gott gesandte Apostel / halten vns für schwere / dem Fleisch vnd der Sinnligkeit widerwertige sachen / schreyen ohn vnderlaß: Pœnitentiā agite. Thut Buß: tödtet ewre Glieder die auff Erden seyn: Enthaltet euch von den fleischlichen Lüstē: Seyt nüchter Colloss. 3. 1. Pet. 2. 1. Petr. 5.

ter vnd wachet. Hergegen hebt Luther auff / vnd ſtellet ab alles Faſten / alle Caſteyung deß Leibs / will daß man allein ſich anneh̃me vmb den blutbloſſen Glauben: Ja wann der Glaub nit ſey ohne alle / auch geringſte Werck / ſo ſey es kein Glaub. Wachſet / ſpricht er / vnd mehret euch / vnnd wann zu diſem Gebott das Weib nicht helffen will / ſo komme die Magd ꝛc. Was machen wir aber lang mit euch / jhr predicanten / was gehen vns diſe / mit ehren zu melden / Caſtliſche Lutheriſche Miracul an? Sagt jhr / Luther ſey ohne Mittel von Gott beruffen / gleich wie die Propheten vnd Apoſtel: ſo zeiget vns auch ſeine Prophetiſche vnnd

Apoſto-

Apostolische Miraeul vnnd Wunderwerck. Wo hat er die Teuffel außgetriben? Wo hat er mit newen Zungen prediget? Wo hat er die Schlangen vertriben? Wo hat er ohne schaden Gifft getruncken? Wo hat er die Krancken gesund gemacht? Vnd solten wir also leichtlich glauben/ daß er von Gott geschickt sey? gewißlich der nit gantz vnd gar hirnloß ist/ vnd nur ein wenig verständig vnd vernünfftig will darein gehen/ vnd die sach etwas erwegen/ der wirdt bey jhm selbsten also gedencken vnd nachsinnen.

Es ist je ein grosse sach/ lehren wollen was Luther lehret: 1. Daß die Christliche Catholische Kirch allbereit vil hundert

jahr im Glauben geirret. 2. Daß vnsere Voreltern / so vil in disem Glauben gelebt haben / verdambt seyn. 3. Daß alle / jetzt lebendige Catholisch / so weit sie in der Welt außgebreit / in immerwehrendem Irrthumb leben / alle Kinder deß Antichrists seyen / keiner auß ihnen möge seelig werden.

Das ist zweiffels ohne / nit ein schlechtes ding / vnd weil es ein nagelnewes fürgeben / so soll man demselbigen billich nit gleich also freventlicher weiß Glauben geben. Bißher hat man glaubt / die Kirch sey von Christo auff einen starcken Felsen gegründet / sie sey ein Saul vnnd Grundfest der Warheit / sie habe ein vnfelbare assistenz

vnd Beystand deß H. Geists. Also lehret vns dañ die schrifft/ vnd also legen auch die schrifft auß alle heilige Vätter / also haben es vnsere Voreltern von jhnen empfangen / vnd also ist es durch einhelligen consens vnd einstimmung der Glaubigen an vns kommen. Wie kan man dann jetzund das Widerspiel glauben? Wie ist es müglich/ daß Christus der HErr allein die erste vier hundert jahr ein ware Kirchen gehabt/ nachmals aber/ jrem fürgeben nach/ in tausendt folgenden jahren kein rechte Kirch in der Welt sich mehr sehen lassen / sondern vnder dem Banck bey den Ratzen vnd Mäisen gesteckt/ biß der Luther kommen / den Mäisen

ſtn vnd Katzen das Evangeli-
um abgejagt/ vnd das Liecht deß rechten Glaubens/ widerumb auß dem Kehrkot herfür gebracht?

Vnd ſollen wir hierinnen dem Luther in ſo wichtiger ſach/ ohne Miracul/ alſo frecher vn̄ vnbeſonner weiß Glauben geben? Ja wann er ſchon 1000. Todten aufferweckt/ vnzahlbare vil Blinde/ Krumme/ gehörloſen/ gůchtbrichtige/ geſund gemacht hette/ were es doch kaum genueg geweſen/ ſolche abenthewriſche Lehr zubeſtettigen vnd glaubwürdig zu machen/ weil der Apoſtel ſagt: Ob
1. Gal. 1. gleich auch wir/ oder ein Engel von Himmel euch werden predigen/ anderſt dann das wir

euch

euch geprediget haben/ der sey im Bann.

Wann dann auch einem Engel/ der etwas der Lehr deß angenomnen/ vnd vil hundert jahr gewehrenden Glaubens/ zuwider prediget/ kein Glauben zu geben: Wie vil Wunderwerck dann müssen wol vonnöten seyn/ so man einem Menschen glauben soll/ der so grosse vnd vber alle massen wichtige ding fürbrechte: Nemblich/ daß die Christliche wahre Kirch zerfallen/ die Abgötterey in dieselbe eingeführt/ der Glaub zerloschen sey: Daß alle Catholische Glaubige seyen im stand der ewigen Verdamnus/ daß die Wort Christi vnd der Evangelisten/ anderst zuverstehen vnd

außzulegen seyn / als bißher die gantze Kirch vnnd alle heilige Vätter vnnd Lehrer sie haben außgelegt. Als exempel weiß: die Wort deß HErrn (fac hoc & viues) nit müssen haissen: Thue das / so wirst du leben / sonder müssen haissen / thue das nit / so wirst du leben / seytemal du es nit thun magst: Daß letztlich die fürnembste Hauptstuck der Christlichen Religion sollen reformiert werden / vnd daß Luther von Gott ohne Mittel / dise reformation anzustellen / gesandt worden. Wer es nit billich vnd wert / daß alle Wunderwerck so wol Christi deß HErrn / als der Apostel / in solcher wehrender reformation, ernewert vnd erfrischt wurden?

Letztlich / was darff es lang vil disputierens / niemand kan bessere wissenschafft haben / ob Luther ohne Mittel allein von Gott beruffen sey / als eben Luther selbsten: so bekendt aber Luther gut rund / daß er nit extraordinarie, vnd ohne Mittel von Gott beruffen / da er in der trewen warnungschrifft an ein Erbarn Rath der Statt Milhausen also schreibt: Ich hab noch nie geprediget noch predigen wöllen / wo ich nicht durch Menschen bin beruffen / dann ich mich nit berühmen kan / daß mich GOtt ohne Mittel von Himmel gesandt hat.

Tom. 2. Germ. f. 455. Ien. An. 1563.

Vnd damit nur hinfüran kein zweiffel mehr bey den Lutherischen Predicanten / oder

Luthe-

Lutherische Gemein seye / daß Luther nicht ohne Mittel von Gott gesandt. So ist erst vor zwey jahren / Anno 1628. ein Lutherischer Superintendent zu Lübeck / Nicolaus Hunnius, mit einem kleinen Büchlein / (dessen Tittel: von dem Beruf deß Luthers) herfür gesprungē / der fält endtlich für die gantze Lutherische Kirch / den sentenz vnd spricht / Luther sey keines wegs extraordinariè, immediatè ohne mittel von Gott beruffen. Seine Wort seynd dise: Der Göttliche Beruff zum Lehrambt ist zweyerley / nach dem er von Gott geschicht: ohne Mittelspersonen / wie die heiligen Propheten / Esaias / Hieremias / Ezechiel / rc. vnd die

Nicolaus Hunnius cap. 5. fol. 104.

heili-

heiligen Apostel beruffen seyn: oder er geschicht durch Mittelspersonen / wie Timotheus vnd Titus durch Paulum / vnnd durch dise widerumb andere zum Lehrambt seyndt bestelt worden. Also wirdt hie gefraget / ob D. Luther / zur reformation deß Bapstumbs / von Gott beruffen sey ohne Mittel / oder durch Mittel / dann so deren keiner mit beständigem grund kan gezaigt werden / so ist D. Luthers Beruff gantz vñ gar nichtig. Darauff zu antworten: so hat D. Luther seines Beruffs offt meldung gethan / aber niemals ein vnmittelbaren Beruff angezogen: auch ist jhm von den vnsern ein solcher Beruff nit zugeschriben wordē.

Ja

Ja Luther bekendt frey / daß er von einem solchen Beruff gantz nichts wisse / wann er also schreibt: Ich hab noch nie gepredigt / noch predigen wöllen / wo ich nit durch Menschen bin gebetten vnd beruffen / dann ich mich nit berühmen kan / daß mich GOtt ohne Mittel von Himmel gesandt hat. Damit alles dahin fället / was sich die Bäpstische hoch vnd vil berühmen mit weitläufftigem disputat zuerweisen / Luther sey nicht ohne Mittel beruffen / dieweil niemand ein anders sagt: auch fället hinweg / daß man von D. Luther Wunderzeichen fordert / den ohnmittelbaren Beruff damit zubestettigen: Item / beweiß einer sonderlichen erleuch-

tung

tung gleich wie den heiligen Aposteln widerfahren.) Biß hieher Nicolaus Hunnius.

So bleibt dann mein vorgesetzte Prob fest vnd vnverseh-ret/ nemblich/ welche fürgeben sie seyen immediatè vnd ohne Mittel von Gott gesandt vnd beruffen / die müssen jhren Beruff dem Volck mit Miraculn oder Göttlichen zaichen darthun: Luther aber kan seinen Beruff nit mit Wunderzeichen probieren: ergò, so ist er nicht ohne Mittel beruffen.

Das fünffte Capitel.

Luther iſt auch nicht mediatè, oder durch Mittelperſonen/ rechtmeſſiger weiß beruffen.

ICh hab im vorigē Capitel vermeldet/ wie daß der mehrer thail der Predicanten lehren vnnd ſchreiben/ Luther ſey mediatè vnd durch mittel beruffen: auff was weiß aber/ vnd durch was für Mittelperſonen er beruffen ſey/ künden ſie niemals nit miteinander vbereinſtimmen.

Die einhellige mehrere vñ fürnehmere Predicanten lehren/

ren / Luther sey zum Predigampt von dem Bäpstischen Bischoff beruffen worden / der jhn zu einem Priester ordiniert, vnd Gewalt geben zu predigen vnd die Sacramenta zu administriern vnd darzuraichen.

Also recht meine Predicanten! ist aber noch nit genug: wir begehren noch mehr von euch zu wissen. Eintweders ist diser Bischoff / der Lutherum beruffen hat / rechtmessig beruffen gewesen oder nicht: Ist er nit rechtmessig beruffen gewest / so ist der Beruff ewres Luthers auch nichts / vnd vngiltig / als der von einem vnberuffnen gesandt vnd beruffen ist. Ist aber diser Bischoff rechtmessig vnd ordentlicher weiß beruffen / so

frag ich euch: von wem er be-
ruffen? Antworten vns die
Predicanten / von dem Bapst:
Also schreiben neben andern
außtrucklich / Ioannes Faber,
vñ Ioannes Gerardus, general
Superintendent, beyde Sächsische Predicanten / in jhrer
grundtlosen confutation vnd
widerlegung/deß Catholischen
religion discurs von dem Richter vnd Richtschnur in Glaubens sachen/ im andern Thail/
§. 92. alda sie sprechen: Es
sey auch Luther vom Bapst selbsten/ vnd seinen nachgeordnetẽ
Bischöffen / zu seinem Lehrambt rechtmessiger weiß beruffen worden/ in dem er nemblich
in der Catholischen Römischen
Kirchen / durch aufflegung der
Bi-

Bischöfflichen Händ / zu einem Priester gesetzt vnd ordiniert ist worden.

Also hat auch ohngefahr vor 8. oder 9. jahren auff einer Lutherischen Academi etwan 10. oder 11. Meyl von Regenspurg gelegen / ein Predicant einer fürnehmen / Herrnstands personen / in offentlicher disputation geantwortet: ab welcher antwort gemelter Herr sich dermassen entsetzt vnnd geärgert / daß er in kurtzem die Lutherische Sect verlassen / vnd sich zu der Catholischen alten Religion vnd Kirchen begeben / wie gemelter Herr mir hernach selbsten die gantze disputation nach lengs erzehlet hat.

Liebe / vbelgeführte Con-

feſſioniſten/ wann euch anderſt ewer Ehr/ ja Leib vnd Leben/ lieb iſt/ ſo fürſehet euch für den falſchen Propheten/ die zu euch kommen in Schaffskleidern/ inwendig aber ſeynd ſie reiſſende Wölff: An jhren Früchten ſolt jhr ſie erkennen. Sehet was thun ſie: ſie wolten euch bringen vmb Ehr vnnd guten Namen/ vmb Leib vnd Seel. Liebe Confeſſioniſten/ ich ermahne euch nochmal gantz mitleident/ fürſehet euch vor ewren Predicanten/ dann ſie begeren euch alle miteinander/ ſo vil jhr ſeyt/ dem Teuffel mit Leib vnd Seel zuübergeben: ja ſie ſagen ſchon auff diſer ſtätt von euch/ jhr ſeyet Kinder vnnd Schäflein deß höllischen Teuffels/ das will

ich euch auß jhrer aigner Lehr vnd Worten darthun / vnd augenscheinlich erweisen.

Was sagen die Predicanten / von wem Luther beruffen sey? Von einem Catholischen Bischoff. Von wem ist aber selbiger Bischoff beruffen? Von dem Bapst sagen sie.

Sehet jhr Confessionisten / da hab ich die Prob schon in der hand / daß sie euch dem Teuffel vberzeben / mit Leib vnnd Seel. Dann was lehren ewre Predicanten vom Bapst? was soll der Bapst seyn? Der Antichrist / deß Teuffels Diener / die Babylonische Huer / &c. vnd das solt jr Lutherische nach jhrer Lehr / für ein Articul deß Glaubens halten.

Hört jhr nun jetzo / von wem Luther beruffen: immediatè vnd ohne Mittel vom Bischoff / das ist von dem Diener deß Antichrists / durch Mittel deß Bischoffs aber / von dem Antichrist / durch Mittel deß Antichrists von dem Teuffel: der dem Antichrist allen befelch vnd gewalt gibt zu beruffen / wen er wölle / vnnd wer jhm tauge. Nun seyt jhr Confessionisten aber Schäfflein deß Luthers / der vom Antichrist / ja von dem Teuffel beruffen / der ein Creatur vnnd Diener deß Antichrists / vnd folgendts deß Teuffels ist. Seyt jhr nun deß / vom Teuffel beruffnen / vnd deß Teuffels Diener Schäflein / so muß ja freylich deß Teufels

fels Diener die Schäflein way- den/hintreiben/wie/vnd wohin sein Herr will. Wohin wills aber der Herr daß mans trei- ben solle? alle der Höllen zu.

Möcht aber ein guter Con- fessionist sprechen: was geht mich Luther an? sey er vom Antichrist beruffen oder nit: Er ist nit mein Hirt/ ich bin nit deß Luthers/ sonder meines Superintendenten Schäflin. Antwort: Deines Superinten- denten vñ deß Luthers Hosen/ seynd eben eines Tuchs: du bist eben so wol deß Luthers/ als dei- nes Predicanten Schäflin. Dann von wem gibt dein ver- mainter Pastor oder Hirt für/ daß er beruffen seye? Nemblich vom Luther: von wem Luther?

Vom Antichrist: vom Teuf-
fel. Ist dann dein Superinten-
dent vom Luther / der Luther
vom Antichrist gesandt / so ist
folgendt dein Pastor durch mit-
telpersonen vom Antichrist / ja
vom Teuffel beruffen.

Zum andern / frag ich euch
Predicanten: Ob deß Luthers
Beruff den er vom Catholischẽ
vnd Bäpstischen Bischoff em-
pfangen / rechtmessig oder
falsch sey?

Ist er recht vnnd Aposto-
lisch / so folgt:

1. Erstlich / daß ausser diser
Catholischen Römischen Kir-
chen kein Beruff zum Predig-
vnnd Lehrambt seyn könde.
Ephes. 4. Dann gleich wie nur ein Glaub
ist / also ist auch nur ein Beruff
der

der Lehrer / die disen Glauben lehren. Ist nun der Beruff der Catholischen Kirchen / der rechte Beruff / so folgt / daß kein anderer rechtmessiger bey keiner andern Kirchen nit zu finden.

Zum andern / ist der rechtmessige Beruff bey der Catholischen Kirchen / so folgt auch / daß die Römische / die rechte wahre Christliche Kirch seye / dann kein ordentlicher / rechter Christlicher Beruff zum Lehrambt anderstwo herkommen kan / als von der wahren Christlichē Kirchen. Ist dann vnser Römische Kirch die wahre Kirch Gottes / so ist jhr Lutherische Kirch ein falsche Kirchen / seytemal gleich wie nur ein Glaub / 2.

also ist auch nur ein Kirch/nach
Ephes. 4. der Lehr deß H. Apostels Pauli. Werfft also jhr mit disem Beruff deß Luthers/ ewer eigne Kirchen zu boden.

Wolt jhr aber sagen / der Beruff deß Luthers/ so vom Catholischen Bischoff geschehen / sey nit recht / noch giltig/ so müsset jhr einen andern giltigen Beruff / einen andern Bischoff/von einer andern Kirchē nehmen vnnd auffzeigen / der dem Luther die Hand auffgelegt/ von dem er ordiniert, vnd den Gewalt deß Kirchenambts empfangē/kein solchen Bischof einer andern Kirchen aber / köndt jhr zu ewigen zeiten mit warheit benennen: Ergò, so folgt/ daß ewer Luther auch keinen

einen rechten/ ordentlichen Mit-
telberuff nit hat.

Zum dritten: gesetzt/ vnd 3.
sey jhm auch also: Ewer Luther
sey im Bapstumb von einem
Catholischen Bischoff nit al-
lein zu Priester ordiniert, son-
der auch von jhme potestatem
Jurisdictionis rechtmessigē ge-
walt deß Predigambts zu vben
bekommen/ vnd von jhme ge-
schickt worden zu predigen: so
hat sich doch solcher Gewalt
vñ Beruff mit nichten erstreckt
auff seine/ nachmals erst erdich-
teten Lehr/ oder folgenden Ab-
fall. Er war von dem Catholi-
schen Bischoff beruffen/ daß er
ein Catholischer/ vnd nit ein
Ketzerischer Prediger seyn sol-
te/ daß er die alte Catholische

Ro-

Römische Lehr dem Volck solte fürtragen. Luther aber ist dises alten Beruffs / diser alten Legation der alten Lehr / vnnd deß Closterlebens vrdritzig worden: hat ein newe Legation angestelt / newe patenten, die den alten / so er vom Catholischen Bischoff bekommen / gantz zuwider / auffgezaigt: newe Lehr geprediget / auß seinen newen patenten dem einfältigẽ Volck also herauß gelesen: Liebes Volck / hinfüran müsset jhr nit mehr glauben geben den alten patenten deß Luthers / die er vom Bäpstlichen Bischoff bekommen / da er noch ein Münch war: sehet / da bringt er euch frische nagelnewe patenten, denen müst jhr glauben / diser Lehr

müst

müst jhr hinfüran folgen/ die Meß abthun/ die Heiligen Gottes nit mehr vmb Fürbitt anruffen/ den Bapst für ein Antichrist halten/ 2c.

Da meine schöne Herrn/ da sagt mir her / wer hat ewren Luther zu einem Legaten gemacht? Wer hat jhm disenewe patenten, die seinen vorigen/ von dem Catholischen Bischof empfangnen patenten, vnd also der gantzen alten Kirchen/ stracks zuwider lauffen/ vbergeben? Wer hat jhm Gemalt geben/ daß er die Meß abthue/ solche in der Welt für ein Abgötterey außschreye/ vnd dergleichen 2c. Gewißlich kein Catholischer Bischoff/ kein Bapst hat es gethan/ kein

Bapst oder Bischoff hat jhn geschickt / daß Luther ein newe Kötzerische Lehr solte spargieren, vnd außbreitten / sonder er solle gut alt / vnd Römisch Catholisch predigen: vnd darumb so bald Luther seine Bäpstische patenten verfälscht / vnd anderst gelehret / so hat sein Bäpstische Vocation auch auffgehöret.

Nicolaus der Ketzer / ist von den Aposteln mit Aufflegung der Händ zum Diacon ordiniert worden / hat aber nachmals anderst gelehrt / als er von Aposteln gelehret worden / vnd die Ketzerey der Secten der Nicolaiter angefangen. So hett man nun damals den Nicolaitern sagen mögen / jhr

Actor. 6.

Apoc. 2.

seye

seyt nit Christi Schäfflin/weil jhr keinen rechten Hirten oder beruffnen Kirchendiener nicht habt. Woferzn sie aber geantwortet hetten: Ey freylich/ hat vnser Nicolaus ein ordentliche Beruff durch händ aufflegung der Apostel selbst: Wurde man jhnen nit billich begegnet seyn: Es ist war/ daß ewer Nicolaus selbsten von den Aposteln ordiniert worden/ jedoch mit einbindung diß bedings/ davon wir 2. Tit. 3. lesen: Du bleib in dem das du gelehret hast. Also ist auch Luther zwar anfänglich von dem Bapst beruffen/ doch gleichsfals mit disem beding: Du bleib in dem das gelehret hast. Weil aber Luther (gleich wie Nicolaus) in disem nit ge- 2. Tim. 3.

bliebẽ/

blieben/sonder das Wort Got-
tes/ das jhme vertrawt war/
verfälscht/ vnd anderst/ als die
Bischoff vnd Bapst/ die jhn ge-
sandt/ gelehret/ da hat der recht-
mässige Bäpstische Beruff
auffgehört. Da war er kein be-
ruffner Kirchendiener mehr/
sonder ein Wolff/ von welchem
Paulus sagt: Habt acht auff
Act. 20. euch selbst/ vnd auff die gantze
Herde/ in welche euch der H.
Geist gesetzt hat zu Bischoffen/
zu regieren die Kirch Gottes/
welche er durch sein eigen Blut
erworben hat. Dann das weiß
ich/ daß nach meinem abschied
werden vnder euch kommen reis-
sende Wölff/ die der Herd nit
verschonen werden.

Von wem ist dann Luther

zu seiner newen Lutherischen Lehr gesandt / wann er weder von Gott ohne Mittel / noch auch durch Mittel eines Bischoffs oder Bapsts darzu beruffen worden? Wer hat jhn geschickt / vnd jhme befohlen / daß er sein Closter vnd die gantze alte Catholische Kirch verlassen / vnd hergegen ein gantz newe widerwertige Lehr in die Welt solle einführen? Wer hat das gethan? Antwort: Luther ist zu solcher seiner newen Lehr weder ohne Mittel von Gott / noch durch Mittelpersonen / sonder ohn alles Mittel von dem leibhafftigen Teiffel selbsten geschickt worden.

Ey das ist gar zu vil / spricht einer. Ist nit zu vil. Ja Luther

sagt

sagt selbsten/ es sey nit zu vil/
Tom. 7. Germ. VVitten. f. 479. An. 1554. inmassen er solches von jhme selbsten schreibt vnd bezeugt/ in seinem Tractat von der Winckelmeß/ vnd Pfaffenweyhe: alda er außtrucklich vnd weitleuffig schreibt: daß auff ein zeit mitten in der Nacht der Teuffel zu jhme kommen/ vnd mit jhm anfangen habe von der Meß zu disputiern: warumb er 15. gantzer jahr/ fast alle Tag Meß gehalten/ jhme dem Luther fünff vrsachen fürgetragen/ warumb er sich deß Meß lesens hinfüran entschlagen/ vnd in allen orten abschaffen soll. Was geschicht? Luther hat sich disen starckẽ disputierer (wie er jhn nennet) v-berwinden lassen: Ist hingangen/ vnnd hat wider die priuat

Meß vberall geprediget vnnd geschryen/ dieselbe gar abgeschafft/ wie auch das anruffen der Heiligen/ so er vom Teuffel nit recht zu seyn gehöret hat. Warumb er aber sich geben habe/ vnd von dem Teuffel im disputieren/ der Meß wegen/ vberwunden worden/ entschuldiget er sich alldort an dem 482. blat also: Hie werden die heilige Bapisten mein spotten/ vnd sagen: Bist du der grosse Doctor/ vnd kanst dem Teuffel nit antworten? Waist du nit/ daß er ein Lugner ist? Danck habt/ liebe Herrn/ das hett ich nit gewust/ daß er ein Lugner were/ wo jhrs mirs jetzt nit saget/ soltet jhr den Teuffel hören disputiern/ jhr sollet mir nicht lang

mehr von Kirchen vnnd altem Brauch vnd herkommen bladern. Biß hieher Lutherus.

Da habt jhrs dann jetzund gantz deutlich/ von wem Luther die Meß/ Anruffung der Heiligen/ etc. auffzuheben gesandt worden.

Laß mir aber einer das ein schönen newen Propheten/ ein erbaren newen Reformanten der Kirchen Gottes seyn/ der sich hat lassen vom Teuffel vberwinden vnd schicken/ daß er wider die priuat (oder wie ers nennet) Winckelmeß/ wider das Priesterambt/ wider den Bapst/ wider die anruffung der Heiligen solle predigen!

Nun ich gib euch selbsten zubedencken/ jhr Confessionisten:

sten: Ist es auch der Vernunfft gemeß/ daß man die vhralte Kirchen / die vhralte/ von der Apostel zeit biß auff Luther wol- hergebrachte vnnd gepredigte Lehr/ so leichtsinnig solle fallen lassen/ vnd hergegen einem ein- tzigen / außgesprungnen / Ge- lübdbrüchtigen Münch / der / auch seiner eignen aussag vnd bekandtnus nach / von dem Teuffel vberwunden/ beredt/ vnderstanden/daß er wider das Bapstumb solle predigen: Ist es/ sprich ich / der Vernunfft gemeß / daß man einem solchen ellenden/ meineidigen Men- schen glauben geben / für einen himlischen Propheten vnd Re- formierer der gantzen Welt halten/ ihme das Gewissen/

den Glauben / die Seel / die Ewigkeit vertrawen solle?

Das sechste Capitel.

Erklerung vnnd eigentliche Lehr Salomon Lentzens / vermeinten Superintendenten, was sein vnd seines Luthers Beruff antrifft.

BIßhero haben wir widerfochten vnd außgeklopfft / zwo vnderschidliche weiß / so auch vnderschidliche Predicanten / ins gemain beybringen / jhren vnd jhres Luthers Beruff damit zu probieren / oder auffs wenigist etlicher massen zubescheinen.

Wie nun aber vnser Salomon Lentz verstanden / daß ich jhme zu nahe kommen / vnd von dem general vnd gemeinẽ / zu disem particular, vnd sonderbaren schluß schreitten wölle / nemblich: daß / weil Luther kein rechtmessigen Beruff / weder von GOtt ohne Mittel / noch von Mittelpersonen / sonder vilmehr seinen Beruff von dem bösen Feind habe: so folge / daß auch der Lutherischen Gemein zu Regensgurg vermeinte Superintendent, nicht rechtmessig zu seinem Kirchendienst beruffen / allweil er seinen Beruff auff deß Luthers Beruff gegründet vnd bawet: Ist er / (wiewol gar schwerlich / vnnd nach langer / in zweyen Predi-

gen/gethaner verheissung) letz-
lich ein mal mit der sprach her-
rauß kommen/ vnd zwo gantze
Predigen nacheinander von
dem Beruff gehalten: Eine den
ersten/ die ander den achten
Hornung dises jahrs stylo no-
uo.

In der ersten Predig hat er/
nach langem/ den Predicanten
gewöhnlichen bloderment/ vnd
zu der sachen gantz vngehörige
Lufftstraichen/ sich anfangs
vnderstanden/ vnser Funda-
ment vom wahren Beruff vm-
zustossen/ vnd spricht: der Be-
ruff habe so vil nit auff sich/ als
man darauß mache/ es müß ein
schlechtes ding/ auch bey den
Bapistē vmb den Beruff seyn/
dieweil sie disen in jhrem Tri-
dent-

dentinischen Concilio erst zu hinderst in die 23. Session gesetzt haben.

Zum andern gibt er für/ die ordentliche vnverruckte Succession oder Folg/sey auch nichts giltig/oder nötig zu dem rechten ordentlichen Beruff.

Drittens/ macht er ein distinction oder vnderscheid vnder der Succession. Die Succession oder Folg (spricht er) ist zweyerley: Eine ist Successio personarum, oder Folg der Personen/ oder Bischöffen: die andere ist/ Successio legitimæ doctrinæ, oder die Folg der rechten wahren Lehr: wir wöllen die Papisten mit jhrer Lehrlosen Succession der Personen triumphieren lassen/ wir Evan-

gelische aber haben die Succession vnd Folg der wahren Lehr/ an der alles gelegen.

Vierdtens/ sagte er: Man wisse freylich wol daß ein vnderscheid seye/ zwischen einem Priester vnd Bischoff/ daß ein Bischoff freylich mehr als ein Priester seye: Darneben so wisse man dannoch auch/ daß in der alten Christlichen Kirchen/ die Priester nit allzeit von dem Bischoff/ sonder auch von andern Priestern ordiniert worden/ vnd die aufflegung der Händ empfangen: ja daß die Priester auch die Bischoff ordiniert/ vnd jhnen die Händ auffgelegt haben: wie auß der ersten zum Timotheo am vierten zu lernen seye. Ja letztlich

sey das auch jetzund in dem Teütschland im gemeinen gebrauch / daß die Bischöff nicht allzeit selber ordinieren vnnd Priester weyhen / sonder sie haben jhre Suffraganeos vnd Vicarios, dieselbige ordiniern vnd weyhen die Priester.

In der andern Predig lehret er:

Erstlich / daß der Beruff zweyerley: durch Mittel vnd ohne Mittel.

Zum andern / sey es nicht vonnöten / daß der extraordinari vnd ohne Mittel Beruff / mit Wunderwerck müsse probiert werden / weil auch Adam von Gott / das Evangelium zu predigen / in gleichem die Prophten / Hieremias / Joel / Ma-

Malachias/ Micheas vnd Joannes Baptista, alle ohne Mittel von Gott gesandt worden/ vnd dannoch mit keinem wunderwerck jhren Beruff probiert haben.

Zum dritten sagt er/ daß Luther auff dreyerley weiß beruffen sey worden: Erstlich von Gott selbsten extraordinariè, (das ist/ immediatè ohne Mittel.) Den da alle Welt/ spricht Salomon/ in finsternuß vnd Abgötterey steckte/ hat Luther anfangen die Schrifft fleissig zu lesen/ vnd bey dem H. Apostel Paulo gefunden/ daß ein Bischoff soll ein Weib haben. Als er nun vermerckt/ daß solches Gebott in der Bäpstlichen Kirchen nicht gehalten wurde/

Hat er sich höchlich darob geärgert: alsbald auß dem Closter hinauß zu den Fürsten vnd Obrigkeiten geloffen / sie gantz keck vñ vnerschrocken gestrafft / warumb sie zusehen / daß dises Gebott deß Apostels also verachtet vnd vernichtet wurde ꝛc. Sey also von Gott dem Herrn damalen gantz gietiglich erleüchtet / vnd zur Reformation beruffen worden.

Zum andern sey er beruffen von der Christlichen Gemein / welche Gemein er in drey theil / nemblich in den Magistrat, in das gemeine Volck / vnd in das Presbiterium oder Geistlichkeit / außgethailt. Also sey auch von diser Gemain der H. Apostel Matthias / der H. Stephanus /

nus/ der H. Ambrosius rc. beruffen worden.

Drittens sey Luther auch beruffen von dem Bapst/ der jhn zu einem Priester/vnd freylich zu einem Apostolischen vnd nicht Teufflischen Priester gemacht. Ist er dann Priester geweyhet/ so ist er auch folgend ein Bischoff gewesen/ weil vnder disen beyden kein vnderscheid/ auch nach Bellarmini eignen zeugnuß/ der außtrucklich schreibt/ die namen (Bischoff vnd Priester) seyen vor zeiten so wol den gemeinē Priestern als den rechten Bischofen gemein gewesen.

Letztlich/ was vnsere Evangelische Prediger anlange/ (spricht er) seyen sie erstlich

rechtmessiger weiß von Luther/ zum andern von der Gemein/ auff besagte weiß beruffen worden: drittens weil sie die rechte Apostolische Lehr haben/ so folge/ daß sie auch den wahren ordentlichen Beruff haben.

Vnd weil aber der gute Herr/ von disen zweyen gantzen Beruffpredigen/ aller matt vñ krafftloß worden/ hat er dise seine andere Predig mit disem vermelden beschlossen: Er wölle auff dißmal/ vnnd für dise zeit nichts mehr vom Beruff melden/ es seye schon alles auffs beste vnd gründtlichst erörteret.

Nach dem jhm aber folgenden Sontag darauff/ wie auch andere nachfolgende Tag mit grossem hertzenleyd vnd mitley-

den/ so wol von seinen ordinari referenten, als etwan] von andern ist referiert worden/ wie starck der Jesuwiter im Thumb dem newen Superintendenten abgezwagen/ vnd rein durch den Cederbach gezogen habe/ auch etwan/ gemelte referenten, jhme allerhand widerwertige seltzame reden deß Volcks zugebracht/ mit vermelden/ er könde gewißlich solches ohne grosse ärgernuß jhrer Christlichen Gemein/ nit ohnberedt vnnd verantwort lassen hingehen. Hat er sich letzlich lassen bereden/ vnd gleichwol/ (wie er selbsten offentlich vor den Zuhörern bekendt) zwungen vnd gedrungen/ noch die dritte Predig von dem Beruff gehal-

gehalten: in welcher er sich vnderstanden etliche meine/ wider jhn fürgebrachte argumenten, doch alles vmbsonst vnd vergebens zu schwechen. Dises alles dann / was diser Salomon Lentz in seinen dreyen predigen wider vns / für sein vnd seines Luthers falschen Beruff fürgebracht / will ich fein alles eins nach dem andern/ zu seiner zeit / vnd an seinem füglichen ort widerumb herbey bringen/ dasselbige alles wol außbreiten/ vnd widerlegen.

Letztlich / als eben in diser seiner letzten Predig / villeicht die Beruffsspuelen schon allberait/ vor der zeit / leer abgeloffen/ hat der arme / außgesöckelte Herr/ (ohne alle vrsach vnnd

gelegenheit/ allein sein zeit gentzlich damit einzufüllē) auch der Bäpstischen Confession vnd Beicht eins wöllen an ein ohr geben/ vnd sagt: Die Bapisten geben erstlich für/ man müsse die Sünden beichten/ zu dem andern/ man könde (mit der Gnaden Gottes) die Gebott Gottes halten: vnd drittens/ fomes peccati, oder die Glüst zur Sünd/ seyen kein Sünd.

Wann dem also/ sagt er/ was muß man dann beichten?

Antwort: Salomon! Ich sihe wol/ du bist keines Theologischen discurs fehig/ du verstehest nit/ daß es nit gilt/ argumentiern, à potentia ad actū: Ich muß dir nur mit einer

Bau-

Bauren gleichnuß helffen. Es wirdt etwan ein Catholischer wegen eines diebstalls eingezogen / vnd zu dem Strang allbereit verdambt. Der Richter last jhn vermahnen / er solle zuvor sich mit Gott versöhnen / vnnd beichten: darauff werde man jhm seine Recht thun 2c. Wann du jetzund zu dem Richter kemest vnd fragtest: Warumb begert jhr daß diser arme Mensch beichten solle? wisset jhr nit daß er die Gebott Gottes hat könden halten? wisset jhr nit auch / daß die Glüsten zu Sünden vnd zu denselben nicht sünd seyn? Warumb soll er dann beichten? Was meinst du / daß dir diser Richter wurde antworten? Was fragst du wurd er sagen: eben

eben darumb ſoll er beichten/ daß er / mit der Gnaden Gottes/die Sünd hette könden meiden/vnd hat es aber nit gethan: daß er den böſen Glüſten zum ſtehlen hette könden widerſtehen / vnd aber nit widerſtandẽ/ ſonder ſich freywillig in diſe Sünd begeben. Kanſt du jetz/ und mercken / Predicant / was man beichten müſſe?

Das

Das sibende Capitel.

Wird angezeigt / wie kindisch unser Predicant die notwendigkeit deß Berufs widersprochen habe. Werden auch die gegenwürff wider unser argumenta mit denen wir probiert / daß Luther zu seiner Lehr von dem Bapst keines wegs beruffen / vernichtet.

ERstlich dann / was wir von der nothwendigkeit deß Beruffs weis-

gelegenheit/ allein sein zeit gentzlich damit einzufüllē) auch der Bäpstischen Confession vnd Beicht eins wöllen an ein ohr geben/ vnd sagt: Die Bapisten geben erstlich für/ man müsse die Sünden beichten/ zu dem andern/ man könde (mit der Gnaden Gottes) die Gebott Gottes halten: vnd drittens/ fomes peccati, oder die Glüst zur Sünd/ seyen kein Sünd.

Wann dem also/ sagt er/ was muß man dann beichten?

Antwort: Salomon! Ich sihe wol/ du bist keines Theologischen discurs fehig/ du verstehest nit/ daß es nit gilt/ argumentiern, à potentia ad actū: Ich muß dir nur mit einer

Bauren gleichnuß helffen. Es wirdt etwan ein Catholischer wegen eines diebstalls eingezogen / vnd zu dem Strang allbereit verdambt. Der Richter last jhn vermahnen / er solle zuvor sich mit Gott versöhnen / vnnd beichten: darauff werde man jhm seine Recht thun 2c. Wann du jetzund zu dem Richter kemest vnd fragtest: Warumb begert jhr daß diser arme Mensch beichten solle? wisset jhr nit daß er die Gebott Gottes hat können halten? wisset jhr nit auch / daß die Glüsten zu Sünden vnd zu denselben nicht sünd seyn? Warumb soll er dann beichten? Was meinst du / daß dir diser Richter wurde antworten? Was fragst du wurd er sagen: eben

eben darumb soll er beichten / daß er / mit der Gnaden Gottes / die Sünd hette könden meiden / vnd hat es aber nit gethan: daß er den bösen Glüsten zum stehlen hette könden widerstehen / vnd aber nit widerstandē / sonder sich freywillig in dise Sünd begeben. Kanst du jetz und mercken / Predicant / was man beichten müsse?

Das

Das sibende Capitel.

Wird angezeigt/ wie kindisch vnser Predicant die notwendigkeit deß Beruffs widersprochen habe. Werden auch die gegenwürff wider vnser argumenta mit denen wir probiert /daß Luther zu seiner Lehr von dem Bapst keines wegs beruffen/ ver- nichtet.

ERstlich dann/was wir von der nothwen- digkeit deß Beruffs weit-

weitleuffig disputiert vnd auß dem H. Paulo probiert / das hat Lentz kürtzlich / seines erachtens / mit einem sehr krefftigen vnd zugleich spitzigen Superintendischen Gegenwurff gar meisterlich vmbgestossen / vnd zuruck getribē / auff solche weiß: Der Beruff hat so vil nicht ob sich / es muß ein schlechts ding / auch bey den Papisten seyn / seytemal sie disen in jhrem Trtdentinischen Concilio erst zu hinderst in die drey vnd zwaintzigste Session setzen.

Mein weiser Salomon / wer solt nit lachen ab diser deiner ersten Prob? Warumb sagst du nicht auch / daß es ein schlechtes ding müsse sein vmb

die

die Höll vnd das Himmelreich/ vmb die vier letzte Ding deß Menschen / weil soliche die Catholischen erst zu Endt jres Catechismi setzen?

Warumb probierst du nit im gleichē auch / das es ein schlechtes ding müß sein vmb deu Ehbruch / weil solcher erst in dem sechsten Gebot verboten wird? Salomon / wie hat dich allhie/ gleich im anfang deß Kampffs/ dein Weißheit so starck verlassen?

Zum andern / gibst du für / Luther sey auff dreyerley weiß zu seiner Luthersche Lehr vñ d Predigambt beruffen: von dem Bapst: von der Gemein: vnd

zum

zum dritten extraordinariè von Gott selbsten. Damit/ wann etwan eine oder die ander weiß den stich nicht halten wolte / der dritte noch vbrig were. Hettest du nur auch die vierdte weiß deß Predicantischen Berufs darzu gesetzt/ von welcher Christophorus Besoldus in Thesauro also schreibt: In Pomerania, Marchia, aliisq; vicinis Prouinciis & Ducatibus consuetudine est receptum, vt viduę, vel filiæ Pastorum defunctorum maneant in parochiis, & à successoribus in vxores ducantur. Das ist: In Pomern/ in der Marck/ vnd andern Provintzen vnd Fürstenthumb / ist jetzt der brauch / daß die Witfrawen oder Döchtern/ der verstor-

storbnen Pastorn vnd Hirten/ auff der Pfarz bleiben/ vnd von den nachkommenden Pfarzern zur Ehe genommen werden. Ich wolte wetten/ dise weiß zu⸗beruffen/ wurde deiner Aller⸗hertzliebsten/ auß allen vieren zum besten gefallen haben.

Daß nun erstlich gantz falsch vnd vnwarhafft sey/ daß Luther von einem Catholischen Bi⸗schoff oder Bapst/ sein newes Lutherisches Evangelium zu predigen beruffen vnd gesandt/ haben wir schon oben im fünff⸗ten Capitel weitleufftig/ mit mehrern Argumenten darge⸗than. Auß welchen vnsern Pre⸗dicanten erstlich diß insonder⸗heit geschmirtzt/ vnnd in dem Kopff vmbgangen: Daß wañ

Luther von dem Bapst solte beruffen seyn/ er der Predicanten eignen Lehr nach/ deß Antichristen/ ja deß Teuffels Legat vñ Diener gewesen were.

Disen Knopff hat sich der gute Mann in seiner dritten Beruff predig/ so er den 15. Februarij gethan/ auff zweyerley weiß auffzulesen/ aber vmbsonst vnd vergebens/ vnderstanden.

Erstlich/ spricht er/ dises Argument seye vns wenig ehrlich/ mache nit jhn vnd die seinigen/ sonder nur vns Bapistē zu schanden/ da wir sagen/ Luther sey vom Bapst/ das ist/ vom Antichrist beruffen: oder der Bapst hab Luther zu einem Teuffelspriester gemacht.

Mein Salomon/ bekümmere

mere du dich dißfals gar nicht vmb vnsere/ sonder vilmehr vmb dein/ vñ der deinigen Ehr. Dann eintweder verstehest du vnser Argument nit/ oder du wilst disen rechte krafft vñ nachtruck fein arglistig vmbgehen vnd dissimuliern. Wir Catholischen wöllen mit disem Argument keines wegs probieren/ daß der Bapst der Antichrist seye/ sonder das probieren wir kräfftig darmit/ daß du vnd deine Mitpredicanten ein doppelte vnwarheit lehret: Erstlich in dem ihr sagt/ der Bapst sey der Antichrist: Zum andern/ Luther sey zu außbreitung/ seiner newen Sect/ recht vnd ordentlich vom Bapst beruffen. Darumb wir also wider euch

argu-

argumentiern: Wann dise beyde gesagte stuck wahr seyn / so folgt vnwidertreiblich / daß Luther von dem Antichrist / vnnd folgends von dem Teufel rechtmessiger weiß zu seiner Lehr beruffen. Weiß besser mein Predicant / der Knopff ist noch nit offen.

Weitter / sagt Salomon / wann schon Luther vom Antichrist beruffen were / soll er dannoch darumben nit deß Antichrists / oder deß Teuffels Priester / Diener oder Legat heissen.

Warumb nit / mein Lentz? Dann (sagter) ob schon Kayser Nero ein Tyrann gewesen / so folgt doch gar nit / daß die jenige / die etwan von jhme zu Ritter geschlagen worden auch Tyrannen seyen.

Frey-

Freylich / mein Predicant / folgt es nit / darumb triffst du dich nur selbsten.

Ich setze / der Tyrannische Kaiser Nero habe hundert zumal zu Ritter geschlagen / folgt darumb nit / daß dise hundert Tyrannen seyn / aber das folgt recht / vnd kan man billich sagen / daß alle dise hundert von einem Tyrannen zu Ritter geschlagen worden: also auch weil Luther vom Bapst / das ist ewer Lehr nach / von dem Antichrist Beruffen / folgt zwar nit das er der Antichrist seye / aber das folgt recht das er deß Antichrists diener vnd Legat sey / daß jhn der Antichrist / vnd also der Teuffel durch den Antichrist zu einem Prediger gemacht habe.

be. Kanst du es mercken Superintendent?

Weiter so hat disen guten Herrn auch das ander Argument/ daß Luther vom Teuffel soll beruffen seyn/ gar sehr geschmirtzt/ darumb ers auch nit vnberedt gelassen/ sonder starcke widerpart/ auff solche weiß gehalten: Was ist es dann mehr/ ob schon Luther mit dem Teuffel disputiert/ ist dann das etwas newes? hat nit auch Job/ der heilige Apostel Paulus/ ja Christus selbsten mit jhm disputiert? hat er sie nit eben so vil versucht? Sagt nit Paulus:
2.Cor.12. datus est mihi stimulus carnis meæ Angelus Sathanæ qui me colaphizet? Mir ist geben der Stachel meines Fleisch/ nemblich

sich der Engel deß Sathans / der mich mit Halßstreichen schluge?

Lauter lufftstraich / mein Predicant: Wir anden das am Luther nit / daß er mit dem Teufel disputiert / vnnd von jhme versucht worden: das disputieren mit dem Teuffel wer jhm zuverzeihen. Aber daß er sich hat lassen von deß Teuffels disputation vberwinden / hingangen / vnd gethan / was der Teuffel gewolt hat / die Meß abgeschafft ꝛc. das ist nit recht / das anden oder straffen wir mein Predicant. Christus zwar / Job / Paulus / vnnd vil andere heilige Männer / seynd von dem Teuffel versucht worden / aber sie haben solche Ver-

suchungen vberwunden / vnd dem bösen Feinde ritterlich widerstand gethan / das hat Luther nit gethan: sonder in seinen gemelten Schreiben offenetlich bekendt / der Teuffel sey jhm zu starck gewesen. Wie so mein Luther? wie hast du dich dann in diser seiner Versuchung verhalten? was für mittel hast du dann gebraucht / jhne zuvertreiben? villeicht hast du nicht rechtmessige / guete / von Gott vnd der H. Schrifft verordnete kräfftige Mittel wider seine tentationes für die handt genommen / sonder benügt gewesen mit disen deinen Mitteln / die du andern zur zeit der Anfechtung deß Teuffels zugebrauchen fürgeschriben?

Villeicht hast du deiner Lehr vnd brauch nach / ehe daß du mit jhm anfangen zu disputieren / ein guten starcken Suff gethan? Villeicht hast du wider jhn damals eben das Mittel gebraucht / das du sonsten in andern seinen Versuchungen gebraucht hast: von welchem du Anno 1533. also geredt: Alle Nacht / wann ich erwache / so ist der Teuffel da / vnnd will an mich mit dem disputiern: da hab ich erfahren / wann das argument nit hilfft: quod Christianus est sine lege & supra legē, Daß ein Christ ist ohne Gesetz vñ vber das Gesetz / so weise man jhn flux mit einem Furtz ab / vnd sage: Küsse mich auffs Gsetz / Gott ist nit zornig wie du sagst.

Luther in Tischreden võ Teuffel vnd sein werckẽ / Cap. 24. Francofurti 1568

Item: Hörst du Teuffel / ich hab auch in die Hosen geschissen (pfui Saumärtel) hast du es auch gerochen / vnd zu den andern meinen Sünden in dein Register geschriben? leck mich im rc. oder schmeisse ins hembde vnd hencks an Halß rc.

Auff dise weiß vnd von solchen stinckenden mittlen / last sich gewißlich der Teuffel nicht vberwinden / dann er so grosser Vnflat sein kan als du nimmer / mein Märtel.

Auff solche vnd dergleichen weiß hat Christus / Paulus / Job / den Teuffel nit abgefertiget / sonder weit andere Mittel seine Versuchung zuvertreiben angewendet. Hettest du fein mit dem H. Paulo das ὑπωπιάζω,

oder.

oder ein guette Gaissel/oder ein hårens Klaid gebraucht: hettest du dich dem Exempel Christi nach/jhme widersetzt mit fasten/ vnd mit der heiligen Schrifft/ vnd zu jhme gesagt: Non in solo pane viuit homo, sed in omni verbo quod procedit de ore Dei. Nicht allein in der Knackwurst/ vnd im grossen Catechißmusglaß/ lebt der Mensch/ sonder in einem jeglichen Wort/ das da außgehet von dem Mund Gottes. Werest du fein mit dem gedultigen Job in steter Forcht Gottes gestanden/ vnd gesagt: semper quasi tumentes super me fluctus timui Deum. Nein/nein mein Teuffel/was wurde Gott darzu sagen/ wann ich meinen

Eyd den ich jhme geſchworen/ alſo leichtfertiger weiß ſolte brechen / auß dem Cloſter lauſſen/vnd ein ſolchen Lermen wider ſein heiliges Meßopffer in der gantzen Welt anrichten? Nein/ nein / ich fürchte allezeit Gott/wie die auffwellende waſſer / vnd kündte ſeyn Laſt nit ertragen. Hetteſt du/ ſprich ich/ ſolche vnnd dergleichen rechtmeſſige mittel für die hand genommen / was ſoll es gelten/ der Teuffel wurde nicht ſo offt für dein Beth kommen ſeyn/ oder auffs wenigiſt dich nit ſo leicht vberwunden haben.

Das

Das achte Capitel.

Salomon Lentz gehet mit Unwarheit umb/ in dem er fürgibt/ daß in der alten Kirchen nit allein die Bischöff/ sonder auch die Priester/ andere Priester/ ja Bischöff ordiniert/ unnd die Händ aufgelegt haben: begehet auch deßwegen an Bellarmino ein untrewlich stuck.

WEsetzt auch/ wann schon am Luther/ seines Berueffs halben gantz und gar nichts zu tadlen were: Folgt darumb aber nit/ daß auch ihr nachfolgende Predicanten/ rechtmessig und or-

Eyd den ich jhme geschworen/ also leichtfertiger weiß solte brechen / auß dem Closter lauffen/vnd ein solchen Lermen wider sein heiliges Meßopffer in der gantzen Welt anrichten? Nein/ nein / ich fürchte allezeit Gott/wie die auffwellende wasser / vnd kündte seyn Last nit ertragen. Hettest du/ sprich ich/ solche vnnd dergleichen rechtmessige mittel für die hand genommen / was soll es gelten/ der Teuffel wurde nicht so offt für dein Beth kommen seyn/ oder auffs wenigist dich nit so leicht vberwunden haben.

Das

Das achte Capitel.

Salomon Lentz gehet mit Vnwarheit vmb/ in dem er fürgibt / daß in der alten Kirchen nit allein die Bischöff/ sonder auch die Priester / andere Priester / ja Bischöff ordiniert/ vnnd die Händ auffgelegt haben: begehet auch deßwegen an Bellarmino ein vntrewlich stuck.

NEsetzt auch / wann schon am Luther / seines Berufs halben gantz vnd gar nichts zu tadlen were: Folgt darumb aber nit/ daß auch jhr nachfolgende Predicanten / rechtmessig vnd or-

dentlich beruffen seyt. Warumb folgt es nit? (sprechen sie) hat vns doch Luther beruffen/ er hat vns zum predigen gesand/ er hat vns zu Pfarrern vnd Superintendenten (das ist Lutherische Bischöff) gemacht. Antwort: Eben das ists/ daß jhr nit rechten Beruff habt: dann meine Herrn/ wo kombt Luther darzu/ daß er soll gewalt haben Pfarrer/ Priester Superintendenten vnd Bischöff zu ordiniern vnd machen? Ist er doch (sprichst du) ordentlicher weiß von Catholischen Bischoff gesandt. Zu was aber ist er gesandt? was hat er für ein gewalt vnnd Weyhung von jhme bekommen?

Es ist der gantzen Welt bekant/

kandt/ daß der bäpstische Bischoff der dem Luther die Händ im bapstumb aufflegt/ jhne schlecht zu einem gemeinē Priester/ vnd zu keinem Bischoff gewenhet hat/ wie jhr selbsten nit laugnet. Von demselben/ sprich ich/ hat Luther allein Priesterlichen/aber gantz nicht Bischöfflichen Gewalt andere die Händ auffzulegen/ vnd die Priester zu ordiniern/ empfangen. Ein priuat, Closter- vnd Münchischer Priester war Luther/ vnd weiter nichts mehr/ wie er dann im jahr 1507. im Closter zu Erfurt sein erste Meß lase/ vnd den Vicarium zu Eysenach Joannem Braun, vnder andern mit disen Worten darzu geladen: Huc adesse

digneris, adiuturus, grata præsentia precibusq; tuis, vt acceptabile fiat sacrificium nostrum in conspectu DEI: Du wöllest dich so vil demütigen vnd hieher kommen / vnd mit deiner angenehmen gegenwart vnnd Gebett verhilfflich seyn / damit vnser Opffer für Gottes Angesicht angenehm werde. Folget also / daß alle die jenige so vom Luther beruffen / auch alle Predicanten / welche von diser Luthert Linien herrühren / nit rechtmessig beruffen / nit Priester / sonder lauter Layen seyen.

Dises hat wol geschmeckt vnser Widersacher / deßwegen er wöllen vorbawen / vnd weil er nicht laugnen könden / daß

Luther zu keinem Bischoff creiert, hat er einen andern Fund erdacht / vnd sagt (wie ich im sechsten Capitel vermeldet) den ersten Hornung zu seinen Zuhörern vnder andern also: man wisse freylich wol / daß ein vnderscheid seye zwischen einem Priester vnd Bischoff: vnd daß ein Bischoff freylich mehr sey als ein Priester: darneben dannoch / so seyen in der alten Christlichen Kirchen die Priester nit allzeit von Bischoffen / sondern auch von andern Priestern / ja so gar die Bischöff von den Priestern ordiniert wordē / vnnd die aufflegung der Händ von jhnen empfangen / wie auß dem H. Paulo / 1. Thim. 4. zu lernen sey. Ja daß noch mehr

 ist /

ist/ sey auff den heutigen Tag im Teutschland der gemeine brauch/ daß die Bischöff in ihren Bistumben nit allzeit selber ordiniern/ oder Priester weyhen/ sonder sie haben ihre Suffraganen vnd Diaconos: dieselbige ordiniern vnd weyhen die Priester an deß Bischoffs statt.

Antwort: Es gefällt mir erstlich wol/ daß du auch ein vnderscheid erkennest zwischen Priestern vnd Bischoffen/ vnd daß ein Bischoff mehr ist vnd mehr gilt als ein Priester. Ich hette schier vermaint du woltest es laugnen: aber es geschicht nit vmbsonst/ dann dieweil du ein Lutherischer Bischoff sein wilt/ vnd dich der Titul (Reverendissimus) sehr kützelt/ so hast du

dir

dir selbsten nichts wöllen ab-laugnen. Wiewol du/ nach dem man dich bericht/ daß ich deinem falschen Beruff eben deßwegen zu nahe wolte kommen/ hast du vber acht Tag widerumb gelaugnet/ was du zuvor bekendt hast.

Daß du aber zum andern fürgibst/ es sey in der alten Kirchen der brauch gewesen/ daß so wol den Bischöffen als den Priestern/ auch von den gemeinen Priestern die Händt auffgelegt/ vnd sie also von jhnen ordiniert worden: das ist nicht wahr/ sonder das widerspil hat sich zu jederzeit in der alten Catholischen Kirchen befunden. Dann allzeit die Bischöff vnd Priester von Bischöffen seynd

ordinieret werden: wie wir es so wol auß der heiligen Aposteln mancherley Canonen, als auch auß mancherley Conciliis der heiligen Vättern klärlich könden beweisen.

Der erste Apostolische Canon ist diser: Episcopus à duobus vel tribus Episcopis ordinetur. der Bischoff soll von zweyen oder dreyen Bischöffen ordinieret vnnd geweyhet werden.

Der ander Canon: Presbyter ab vno Episcopo ordinetur, & Diaconus & reliqui Clerici. Der Priester soll von einem Bischoff geweyhet werden / wie auch der Diaconus vnnd andere Clerici. Disen Constitutionibus vnnd Ord-

nung-

nungen der Heiligen Aposteln haben die Concilia fleisig nach gesetzt.

Der vierte Canon deß ersten grossen Nicenischen Concilij lautet also: Episcopum conuenit maximé quidem ab omnibus qui sunt, in prouincia Episcopis ordinari, si autem hoc difficilè fuerit, tunc à tribus ordinatio celebretur. dieses zwar zimmet sich am aller bösten / daß ein Bischoff vonn allen Bischöffen die in der prouintz seyn / ordiniret werde / wañ aber diß schwer seyn wird / soll dannoch alsdañ die ordination von dreyen Bischöffen celebriert vnd gehalten werden.

Das Antiochenische Concilium

lium lehret c. 10. daß die Chorepiſcopi, wiewol ſie gleich wie die Biſchöff conſecriert vnnd geweyhet ſeyn / ſie doch keinen Priester vnd keinen Diaconum könden ordinieren oder weyhen / ohne vorwiſſē deß Biſchoffs der Stat. Der Chorepiſcopus aber ſoll von dem Biſchoff deß orts / welchem er vnderworffen / ordinieret vnd geweyhet werden.

Concilium Sardicenum, Cap. 9. Spricht: daß das volck zwar könde einen Biſchoff begeren / aber ohne Gegenwart / auch conſens vnnd einverwilligē könde keiner Biſchoff ſeyn / oder anderſt ordiniert werden als vom Biſchöffen.

Eben dergleichen lehren die Con-

Concilia: Das ander Arelatensische Canone. 6 Das Ancyranische c. 12. das Laodicensische c. 12.

Daß ander Carthaginensische Concilium c. 12. sagt also: Placet omnibus vt inconsulto Primate cuiuslibet Prouinciæ tam facilè nemo præsumat, licet cum multis Episcopis in quocunq; loco sine eius præcepto Episcopum ordinare. Si autem necessitas fuerit, tres Episcopi, in quocunq; loco sint, cum primatis Præcepto ordinare debeant Episcopum. Es lassen jhnen alle gefallen / daß sich niemand so leichtlich vnderstehe / ohne vorwissen deß Primats oder Ertzbischoffs einer jeden Provintz einen

nen Bischoff zu ordiniern/wann es gleich schon geschehe mit vilen Bischöffen/vnd an was ort es wölle/ ohn seinen befelch / da aber ein noth verhanden/ sollen drey Bischöff/ sie seyen an welchem orth sie wöllen/ mit deß Ertzbischoffs befelch einen Bischoff ordiniern vnd weyhen.

Concilium Chartaginense cap. 19. Aurelius Episcopus dicit, forma antiqua seruabitur, vt non minus quam tres sufficiant Episcopi, qui fuerint destinati ad Episcopum ordinandum. Aurelius Bischoff sagte / es soll die alt form vnd weiß gehalten werden / daß nit weniger dann drey Bischöff genueg seyn / die da verordnet werden einen Bischoff zu ordiniern.

Sihe

Sihe da hast du 8. Concilia vnd zwen Apostolische Canones zu Zeugen / daß jederzeit Bischöff oder Priester / von Bischöffen müssen ordiniert werden.

Eben das sagen alle heilige Vätter vnd Lehrer / so von diser Matery geschriben / wie im Bellarmino lib. de Clericis zu sehen / der erzehlt dir fein 15. bald nacheinander / die alle verneinen / daß es jemal in der Kirchen der brauch gewesen / daß die Priester oder Bischoffen / schlecht von Priestern / sonder jederzeit von Bischoffen seynd ordiniert vnd geweyhet wordē.

Vnd diser Superintendent kombt daher geloffen / vnd darff außgeben / es sey in der alten Kirchen

Kirchen der brauch gewesen/ daß auch die Priester/ vnd nicht allein die Bischöff andere Priester vnnd Bischöff geweyhet/ vnd jhnen die Händ auffgelegt haben.

Wie probiert ers aber? Auff zweyerley weiß/ mit zweyen vnderschiedlichen Argumenten.

Das erst nimbt er auß der H. Schrifft/ 1. Tim. 4. allda der H. Paulus sagt: Noli negligere gratiam DEI, quæ in te est, quæ data est tibi per Prophetiam, cum impositione manuum presbyterij. Versaume nit die Gnad die dir gegeben ist durch die Weissagung/ mit aufflegung der Händ deß Priesterthumbs. Sihe/ spricht Salomon/

lomon/ da hörest du/ daß auch Timotheus/ ein Bischoff/ nit von Bischöffen/ sonder von Priestern ist ordiniert worden.

Antwort: Mein Lentz/ wañ du je deinen Beruff wider vns wilt probieren/ mit vnd auß der alten Kirchen/ warumb hast du nit zuvor die alte Kirchē durchsucht? Warumb hast du nit zuvor die alte heilige Vätter vnd Lehrer der alten Kirchen/ sambt den heiligen Conciliis darumb begrüst vnnd durchlesen/ vnd gesehen/ wie sie disen Sententz außlegen/ ob sie mit dir vbereinstimmen? Ich biete dir ein drutz/ ob du mir einen eintzigen heiligen Vatter vnd Kirchenlehrer/ oder rechtmessiges Concilium auß der gantzen alten

Kirchen.

Kirchen megest aufzeigen / so disen von dir angezogenen Spruch also / wie du / verstanden vnd außgelegt.

Damit wir aber nun den betrug vnd die Sophisterey dises Predicanten besser verstehen / müssen wir zur gedechtnus führen was die alte Kirch sage vnd lehre.

S. Anacletus, welcher mehr als vor 1500. Jahren gelebt / schreibt / daß allein zween Ordines deß Priesterthumbs / von Christo seyen eingesetzt wordē / nemblich der Bischoffen vnnd der andern Priester / so den Bischoffen vnderworffen oder nit Bischoff seyn.

Weiter bezeuget der heilige Joannes Chrysostomus in

commentario: daß zu derselbigen Apostel zeiten dise zwen Namen (Bischoff vnd Priester) gemein gewesen allen Priestern/ wiewol die Sachen vnd der Gewalt jederzeit vnderscheiden bliben. Die eigentliche Bischöff hat man auch Priester genennet/ dann sie waren Priester: vnd widerumb seynd die Priester auch etlicher massen Bischöff genennet worden/ darumb daß auch sie das Volck regieren/ vnd das auffsehen auff sie haben/ zum wenigisten in foro conscientiæ, was das Gewissen anlangt/ vnd auch auß sonderbarer delegation vnnd befelch deß Bischoffs.

Damit aber nit allein in der

Sach

Sach selbert / sonder auch in dem Namen hierinn ein vnderscheid were / so haben sie / die wahre eigentliche Bischöf / maiores Sacerdotes, maiores Episcopos, die grosse Priester / die grosse Bischöff: die andere gemeine schlechte Priester / minores Sacerdotes, minores Episcopos, die kleine Priester / vnd kleine Bischöff genennet. Wie man dann noch auff heutigen tag von den heiligen Bischöffen in der Christlichen Kirchen singet: Ecce Sacerdos magnus, qui in diebus suis placuit DEO. Sihe das ist der grosse Priester / der in seinen lebzeitten Gott gefallen.

Biß man darnach folgender zeit / ein rechten völligen vnderschid /

schid/ auch dem Namen nach/ gemacht hat/ vnnd die wahre Bischöff/ die eigentlich Bischöfflichen gewalt gehabt/ allein Bischöff/ die andere gemeine schlechte Priester aber absolutè vnnd allein Priester seynd genent worden.

Jetzt kom du her mit deinem Spruch/ wie laut derselbig? Noli negligere gratiam, &c. Versaume die Gnad die dir geben ist durch die Weissagung mit aufflegung der Händ deß Priesterthumbs. Die dir geben ist durch das Priesterthumb/ oder durch die Priester (sagt Paulus.) Durch was für ein Priesterthumb? durch was für Priester? Nemblich durch das grosse vnd hohe Priesterthumb/

durch die grosse vnd hohe Priester.

Also legt es neben andern heiligen Vättern gantz klärlich auß der guldene Mund/ Joannes Chrysostomus, in Commentario vber disen Spruch. Nicht von den Priestern (sagt Chrysostomus) sonder von den Bischöffen redet er an disem ort: dann fürwahr jhne die Priester nicht ordiniert haben. Also Chrysostomus.

Der Gottselige Theodoretus, (wie auch andere Griechische Patres) legt es also auß/ vnd sagt: Er nennets aber allhie das Presbyterium, welche die Apostolische Gnad empfangen haben/ das ist/ die Würdigkeit deß Apostolats. Das seynd nemblich

nemblich eben die (wie Theodoretus zuvor in disem Tractat angezeigt) die wir jetzunder Bischöff nennen.

Der H. Hieronymus legt die Wort (per impositionem manuum Presbiterij, durch aufflegung der Händ deß Priesterthumbs) also auß: als wolte der heilige Paulus gesagt haben: durch die aufflegung der Händ / durch welche du das Priesterthumb empfangen: bey welcher außlegung bestettiget wirdt / was wir zuvor gesagt / daß nemblich die Bischöff auch Priester seynd genand worden / seytemal man weist / daß Timotheus nit schlecht ein gemeiner Priester / sonder ein Bischoff gewesen.

Eben alſo legt es gantz vnd gar wie der heilige Hieronymus aus/ Calvinus lib. 4. Inſtitut. c. 3. ja thut noch weiter darzu/ daß durch diſe Wort: (manuũ impoſitionem auff⸗legung der Händ) nit vilerley Händ verſtanden müſſen werden/ als wann Timotheo jhrer mehr die Händ hetten auffgelegt/ inmaſſen Paulus anderſtwo ſchreibt/ daß er jhme allein die Händ habe auffgelegt/ da er
2. Tim. 1. ſagt: Ich erinnere dich/ daß du wider auffweckeſt die Gnad Gottes/ die in dir iſt durch auff⸗legung meiner Händ.

Ja ich biete dir noch einmal einen drutz/ leg vns einen einzigen heiligen Vatter vnd Kirchenlehrer auff/ der diſen Sen⸗

tentz

Lentz also verstehe vnd außlege/ daß Timotheus von einem schlechten gemeinen Priester/ der nit Bischoff gewesen/ ordiniert worden. Ja ich biete dir zum dritten/ in gemein/ ein ewigen drutz/ daß du vns ein eintziges Exempel/ einen eintzigen Priester nennest/ der je einmal von einem purlautern schlechten vnd gemeinen Priester were ordiniert vnd geweyhet wordē.

Nicht vil drutzens/ spricht Lentz/ die Exempel ligen vor der thür. Wo? vor welcher? schier in allen Bistumben. Wie da? Schier in allen Bistumben im Teutschland werden die Priester ordinari nit von den Bischoffen selbsten/ sonder von dero Suffraganeis ordiniert vñ geweyhet.

Mein Lentz / ich schäm mich deiner schier selber / daß du ein Prediger soltest seyn / vnd nicht wissen was Suffraganeus ist. Man muß diers aber verzeyhen / du bist erst newlich zu vns in das Bapstumb Kommen.

Nein was ist der streit zwischen mir vnd dier ? Ich sage / es könde kein Priester von einem andern gemeinen Priester ordiniert werden: vnd du streitest es könde geschehen: ja es sey alberait im Teutschlandt der gebrauch.

Wie probirestdu es ? Mit dem Exempel deß Suffraganei: dann im Teutschlandt weyche nit der Bischoff / sonder seyn Suffraganeus.

Lieber / was ist Suffraganeus?

Ist

Ist dann Suffraganeus ein gemeiner Priester? Ey Lentz Suffraganeus heist ein Weychbischoff: Suffraganeus ist ein Bischoff / so wol consecriret vnd gewehet zu einem Bischoff / als ein anderer Bischoff im Teutschlandt. Ergo wann ein Priester von einem Suffraganeo consecriert wirdt / so wird er nit von einem schlechten gemeinen Priester / sonder von einem Bischoff consecriert.

Ja er wirdt aber nit von dem rechten Bischoff desselbigen Bistumbs geweyhet. Antwort: Hat kein bedencken / ist auch nit vonnöthen / wann er nur von einem Bischoff geweyhet ist: dann das ist je vnd alweg in der Kirchen der brauch / vnd einem

Bischoff erlaubt gewesen/ daß woferz er nit selbsten in eigner person köndte oder wollte ordinieren/ er einen Bischoff bestellen möge/ der in seinem Bistumb Priester ordiniere vnnd weyhe.

Vnd damit vnser Salomon sein vngeschückligkeit noch besser an Tag bringe/ schiest er noch ein gröbern fähler/ da er hinzuthut: Die Bischöff consecriern vnnd legen den Priestern nit selbsten die händ auff/ sonder verrichten solches durch jhre Suffraganeos vnd Vicarios. O du einfältiger/ vnd in Kirchen sachen vnerfahrner Salomon! Wo hat jemals einiger Vicarius (als Vicarius) einem Priester die Händt auffgelegt

gelegt oder jhn ordiniert vnnd gewenhet? Ey mein Superintendent, da hast du dich grob verschossen. Woltest du wider vns disputieren auß dem alten Kirchenbrauch/ vnd weist noch nicht was ein Vicarius deß Bischoffs für ein Ambt hat.

Die Vicarij pflegen an statt jhrer Bischoffen nit Priester zu consecriern oder zu weyhen/ sonder den schon consecrierten vnnd geweyheten Priester sonderbare Iurisdiction zu geben. Wann du nur ein wenig obenhin in die alte Kirchen hinein hettest gesehen/ so hetest du gefunden/ daß der Gewalt/ welchen die rechtmessige berüffne/ vnd Seelsorger müssen haben/ zweyerlei ist. Einer ist Potestas

ordinis, daß einer von einem Bischoff zum Priester ordiniert sey worden / daß er könde validè, giltig handlen vnnd wandlen das heilige Sacramēt deß Altars 2c. Das ander ist potestas Iurisdictionis, daß einer nemblich würcklich / oder im werck selbsten sein Seelsorg vnd Predigambt zuvben / von rechtmessiger Obrigkeit geschickt vnnd deputiert werde. Laut deß heyligen Apostels Rom. 10. Pauli: quomodo prædicabunt nisi mittantur, wie wollen sie predigen wan sie nit geschickt sein?

Dise beyde Potestates vnnd Gewalt müssen herkommen ab Episcopo ordinario, von dem Bischoff desselbigen orths oder

Bistumbs / doch auff vnderschiedliche weiß.

Dann Potestatem Ordinis, die Priesterweyhe kan er eintweders / so er will / selbert / oder so er nit will / durch ein andere Person / doch durch kein andere / als die auch Bischoff seye / verrichten. Den anderen Gewalt / Potestatem Iurisdictionis, mueß der Bischoff auch geben vnnd mittheilen / eintweder durch sich selber / oder durch ein anderen / nemlich durch seinen Vicarium / es sey darnach diser Vicarius auch Bischoff oder nit Bischoff / hat es kein bedencken. Vnd also sihest du mein Salomon deinen Jrrthumb / wie du dich so heßlich verschnitten mit dem Vicario,

vnnd widerumb mit dem Suffraganeo.

Wie nun vnser Predicant vermerckt die grosse Gefahr in die er gestöckt worden / vnd daß er auff dise weiß seinen Berueff nit könde hinauß bringen / was thuet er? Er schlickt widerumb hinein was er vor acht Tagen gesagt / vnnd wirfft darfür ein gutte / grobe / patzende vnwarheit herauß / sprechent: es seye gantz kein vnderschied vnder einem Priester vnnd Bischoff / es habe einer so viel Gewalt als der ander: Weil dann nun Luther ein Priester / so ist er auch ein Bischoff gewesen / ergò so hat er vns Evangelische Kirchendiener ordenlich berueffen / vnd die Händ auffgelegt.

Ant-

Antwort: Da kombst du letz-
lich mit dem rechten Butzen
herauß / da gibst du zuverstehn
daß du ein Discipul deß Ketzers
Aërij seyest / vnd sein Ketzerey /
von derentwegen er von der
Christlichen Kirchē verdambt
worden / offentlich beschützest.
Von welchem Ketzer der hey-
lige Epiphanius in der 75 Ke-
tzerey also schreibt: Sein Red
war viel mehr einem vnsinni-
gen / als vernünfftigen Men-
schen gleich / vnnd sagte: Was
ist ein Bischoff gegen einem
Priester? diser ist so viel als je-
ner / ist kein vnderschied zwi-
schen diesen oder jenen / dañ es
ist ein Orden / ein Ehr / ein
Würdigkeit / spricht er: der Bi-
schoff legt die Händ auff / also
auch

auch der Priester. Bißhir Epiphanius. Sihe dann wie du dise alte lengst verdambte Ketzerey/ widerumb herfür ziehest / vnnd dich für einen offentlichen ketzerischen Schueler deß Aërij angibst.

Recht vnd wol sagt der Heylig Paulus: Alles soll fein erbarlich vnnd ordenlich vnder euch zugehn. Darumben Christus der Herr selbert / als er zwölff seiner Apostel bestellet / auff welche er seyn gantze Kirchen gesetzt / hat er doch andere vnnd von disen zwölffen abgesonderte 72. Jünger erwöhlet/ vnd also von den Aposteln vnderschiden. Soll es alles gleich seyn / was hat es dises vnderschids bedürfft? Nun seynde

1.Cor.14.

Lucæ.6.

aber dise 72. Jünger nit Apostel / auch nit Diaconi, sonder allein Priester gewesen / in bedenckung / die Diaconi erst von den Aposteln gesetzt / wie wir in den Geschichten lesen. Also finden wir drey Classes oder von dreyerley Geistlichen / von den Aposteln als Bischöffen / von den Priesteren / vnd letztlich von den Diaconen. Act. 6.

Zu den Bischoffen wird geredt: So habt nun acht auff euch selbsten / vnd auff die gantze Härd / in welcher euch der heilige Geist hat gesetzt zu Bischöffen / zu regieren die Kirch Gottes / welche er durch sein aigen Blut erworben hat. Act. 20. Zu denen sagt Petrus: Weidet die Herde Gottes / die vnder 1. Pet. 5.

euch

euch ist. Die Bischöff sein Richter vber die Priester/die Priester denen Bischöffen vnder-
2.Tim.5. worffen. Also schreibt S. Paulus an den Bischoff Timotheum: Wider einẽ Priester nimb kein Klag auff/ dann allein mit zweyen oder dreyen Zeugen. Die Bischöff / wie oben vermeldt / setzen die Priester hin vnnd wider ein / vnd seynd derselben Obrigkeit. Das hat ge-
Tit.1. than Paulus/ Barnabas/ Timotheus/ vnnd Titus. So folget / daß diser Vnderschied nicht von den Catholischen erdacht/ sonderen von Christo vnnd seinen Apostelen selbst also verordnet / auch der gantzen heyligen allgemeinen Kirchen dise 1600. Jahr also verstanden/

den / erhalten vnnd prackticiert worden / daß weil die Christenheit stehet / allezeit die Bischöff Priester vnnd Diaconos geweyhet / berueffen / vnnd solche alsdann regiert / auch hin vnd wider / der Kirchen zum besten / bestelt vnd verordnet haben.

Also bezeugen vnd lehren alle heylige Concilia vnd einhellig alle heylige Vätter / insonderheit aber der heylige Chrysostomus in 1. Tim. II. spricht: allein der einigen Ordination halber seynd die Bischöff vber die Priester: dann alle andere Sacramenta mögen die andere Priester jure ordinario, oder aber auß Bäpstlicher Commission vnd verwilligung administriern.

Der

Der heylige Epiphanius in der 75. Ketzerey wider Aërium redet alſo: dann ſagen / daß der Biſchoff ſelber vnnd der Prieſter gleich ſein / wie wirdt das möglich ſein? dañ der Biſchöff Orden iſt ein Gebärer der Väter / dann er der Kirchen Vätter gebühret: der Prieſter Orden aber der nicht mächtig iſt Vätter zugebehren / der gebührt der Kirchē kinder / durch das Bad der widergeburt / doch aber nit Vätter noch Lehrer.

Sihe Salomon / wie darffſt du ſo keck ſeyn / vnd fürgeben / Prieſter vnnd Biſchöff ſey ein ding / haben ein Gewalt / wie probiereſt du das?

Auß ewren aignen Papiſtiſchen Schrifften (ſpricht Salomon)

somon) lieber Mann auß wessen Schrifften? auß ewers Bellarmini. Auß deß Bellarmini? das wer mir eins/ wann Bellarminus lehren solte/ es sey kein Underschid vnder einem Priester vnnd Bischoff: Bischoff vnnd Priester sey ein ding. Ich hab ohne Ruhm zu melden/ vil im Bellarmino gelesen/ aber das hab ich noch niemals bey jhm gelesen/ sonderen gar wol das widerspil. Zeig auff Predicant/ wo lehret das Bellarminus? daß kein vnderschied seye. (Sagt vnser Salomon den 8. Hornung auff offner Cantzel) zwischen einem Priester vnnd Bischoff/ das Priester vnnd Bischoff ein ding seye/ einen Gewalt haben/ probier ich auß

jhren

jhren aignen Schrifften. Daß Bellarminus selber bekent / die Namen (Bischoff vnd Priester seyen zu der Apostel zeit gemein gewesen allen Priestern.

Tom. 1. lib 1. de Clericis cap. 15.

Verzeythe es mir Lentz / allhie hast du auff einmal allen Glauben deiner Witz / vnnd deiner Bidermännischen Redligkeit verloren / in dem du so vnauffrecht mit Bellarmino / vnd folgendt mit vns Catholischen handelst.

Was sagt Bellarmin? das: Die Namen (Priester vnnd Bischoff) seyen zur Apostel zeit gemein gewesen allē Priestern. Was schliest du dann auß disen seinen Worten? Ergò, sagt Bellarminus selber / Bischoff vnd Priester sey ein ding / Bi-

schoffs

schoffs Gewalt / vnd Priesters Gewalt / sey ein Gewalt.

Wie Salomon? soltest du Bellarmino / auß seinen angezognen worten / dise dein schlußred zumessen? warumb hast du Bellarminum nit gantz völlig citiert? warumb hastu nit auch seine / gleich darauff folgende / gantz klare Wort darzu gethon vnd angezogen?

Dann also schreibt Bellarminus am angezognen ohrt: Facilior est S. Joannis Chrysostomi & aliorum multorũ commentarius, qui docent, Apostolorum tempore Nomina illa, Episcopus & Presbyter, communia fuisse omnibus sacerdotibus, tam maioribus, quos nũc Episcopos di-

cimus, quā minoribus, quos Presbyteros appellamus, licet res ipsæ & potestates distinctæ essent. Das ist: Leüchter aber vnnd klärer ist S. Joannis Chrysostomi / vnnd vieler anderen Außlegung / die da lehren / daß zur Zeit der Apostelen diese Namen / Priester vnnd Bischoff / gemein gewesen sein allen Priesteren / so wol den grösseren / die da wir jetzo Bischoff nennen / als den kleinern Priester / die wir jetzt schlecht Presbyteros, vnd Priester nennen / obwol die Sachen vnnd der Gewalt vnderschieden gewesen.

Schau Predicant / wie grob du dich verschossen / vnnd wie gar vnbidermännlich du gehandelt

handlet hast. Bellarminus sagt: Zur zeit der Apostel seynd die Namen (Priester vnd Bischoff) allen Priesteren gemein gewesen / soll er darum sagen / Priester vnd Bischoff sey ein ding / Priester vnnd Bischoff haben einen Gewalt / es seye kein vnderschied vnder jhnen / so wol in der Sach / als in dem Namen. Pfui schäme dich.

Warumb machstu auß Bellarmini worten ein solche consequentz vnd volgerey? welcher consequentz vnd volgerey doch Bellarminus / mit gleich darauf folgenden Worten den geraden weg zuwieder gehet vnd widerspricht? Bellarmini gantze Wort / wie gesagt / seyndt: Nomina illa (Episcopus & Pres-

Presbyter) communia fuisse omnibus sacerdotibus, tam maioribus, quos nunc Episcopos dicimus, quàm minorib⁹ quos Presbyteros appellamus. Licet res diuersæ, & potestates distinctæ essent. Dise Namen / Priester vnnd Bischoff / seyen gemein gewesen allen Priesteren / so wol den grösseren die wir jetzo Bischöff nennen / als den kleinern Priesteren / die wir jetzund schlecht Presbyteros oder Priester nennen. Ob wol die Sachen vnnd der Gewalt vnderschieden gewesen.

Merckst dus Predicant? ob wol die Sach vnnd der Gewalt vnderschieden gewesen.

Wie schön vnd redlich hast

du

du dann auß der Papisten aig-
nen Bücheren dargethon vnd
probiert / daß Priester vnd Bi-
schoff ein ding seye / daß sie ein-
en Gewalt haben. Verzeihe dir
Gott dise vnd andere deine vn-
trewe stücklein.

Bey diesem Fürgeben vnd
einwurff deß Predicanten / hab
ich jhm auch in meiner Predig
außgebotten / er solle mir ein
einigen H. Vatter auffweisen /
der da außtruckenlich lehre /
daß Bischoff vnnd Priester
ein ding / auch gleichen Gewalt
haben. Darauff er also repli-
ciert. Mann besehe vnnd lese
nur Hieronymum / so wirdt
man fein finden / ob kein hey-
liger Vatter sag / Priester vnd
Bischoff seye ein ding. Ant-

J wort:

wort: Wir haben Hieronymum in der Epistel ad Eugarium, die jhr Predicanten citiert/ vnd anderstwo gelesen / finden aber gar nit fein / daß Hieronimus sage / Bischoff vnd Priester sey ein ding / sonder das gantz widerspil finden wir in gemelter Epistel / da er also sagt: quid facit Episcopus, exceptâ ordinatione, quod presbyter non faciat? Was thut der Bischoff das ordintern oder weihen außgenommen / das nicht auch der Priester thut. Wir habē / sprich ich / Hieronymum gelesen / lise aber du auch hergegen Bellarminum loco citato, da wirst du finden / wie er euch Predicanten deß heiligen Hieronymi wegen / so fein abfertiget vnd heimb schickt.

Tom. 1. lib. 1. de Clericis cap. 15.

Vnd

Vnnd was darff es letztlich vieler wort. Ewer Luther schetdet selber disen Krieg: seytemal er selbst dise ordnung bekennet vnnd lehret / das nemblich die Bischöff müssen berueffen vnd nit die gemeine Priester: die Apostel sagt er / habn jhre Jünger beruffen / wie Paulus sein Timotheum / welche darnach weiter die Bischöff berueffen haben (wie Tit. 1. geschriben) Die Bischöff aber haben jhre Nachkommen beruffen / so für vnnd für / biß zu disen vnseren zeiten / vnd wird auch also biß zum ende der Welt müssen bleiben vnd gehalten werden. Vnd diser ist der Berueff so durch Mittel geschicht / &c.

Tom. 1. Germ. VVitteb. fol. 9. An. 1539.

Höre den Luther: Die Bischöff

wort: Wir haben Hieronymum in der Epistel ad Eugarium, die jhr Predicanten citiert/ vnd anderstwo gelesen / finden aber gar nit fein / daß Hieronimus sage / Bischoff vnd Priester sey ein ding / sonder das gantz widerspil finden wir in gemelter Epistel / da er also sagt: quid facit Episcopus, exceptâ ordinatione, quod presbyter non faciat? Was thut der Bischoff das ordiniern oder weihen außgenommen / das nicht auch der Priester thut. Wir habē / sprich ich / Hieronymum gelesen / lise aber du auch hergegen Bellarminum loco citato, da wirst du finden / wie er euch Predicanten deß heiligen Hieronymi wegen / so fein abfertiget vnd heimb schickt.

Tom. 1. lib. 1. de Clericis cap. 15.

Vnd

Vnnd was darff es letztlich vieler wort. Ewer Luther scheidet selber disen Krieg: seytemal er selbst dise ordnung bekennet vnnd lehret / das nemblich die Bischöff müssen berueffen vnd nit die gemeine Priester: die Apostel sagt er / habn jhre Jünger beruffen / wie Paulus sein Timotheum / welche darnach weiter die Bischöff berueffen haben (wie Tit. 1. geschriben) Die Bischöff aber haben jhre Nachkommen beruffen / so für vnnd für / biß zu disen vnseren zeiten / vnd wird auch also biß zum ende der Welt müssen bleiben vnd gehalten werden. Vnd diser ist der Berueff so durch Mittel geschicht / ꝛc. Tom. 1. Germ. VVitteb. fol. 9. An. 1539.

Höre den Luther: Die Bi-

schöff jhre nachkommende Bischoffen/ vnd dise Bischöff andere Bischöff/ vnnd also fort/ vnnd wird also müssen biß an das ende der Welt bleiben vnd gehalten werden: daß nemblich nie kein Bischoff oder Priester von einem gemeinen Priester/ sonder allezeit von einem Bischoff mueß beruffen werden.

Auß welchem allem dann man klärlich sihet/ wie recht wol/ vnnd Catholisch von dem heyligen Trientischen Concilio in der 23. Session diser sibende Canon gemacht worden: Si quis dixerit, Episcopos non esse Presbyteris superiores, vel non habere potestatem confirmandi & ordinandi, vel eam, quam habent, illis cum pres-

presbyteris esse communem, anathema sit. Wann einer sagen wirdt / die Bischöff seyen nit mehrer vnnd grösser als die Priester / oder haben kein Gewalt zu confirmieren oder ordinieren, oder haben gleichen Gewalt mit den Priestern / der sey in dem Bann.

Vnd bleibt also / was ich anfangs gesagt: daß jhr Predicanten vnd Superintendenten, die jhr von Luther (der kein Bischoff gewesen) seyt berufft worden / nicht durch die rechte thür deß rechten ordentlichen Berueffs seyt eingangen / daß jhr auch weder Bischöff noch Priester seyt / oder seyn köndet / sonder purlautere Layen seyt / welche für das Sacrament deß

Altars / lauter Brodt vnnd Wein geben / so gut / so guts der Weinwürth vnd Hostibacher hergibt: auch nicht absolvieren noch predigen köndet / vnd mit einem Wort / nicht beruffne Kirchendiener / sonder eytel falsche Propheten seyet.

Das achte Capitel.

Luther kan von der Gemein nicht beruffen seyn.

WIr haben vnseren Salomon allbereit abgefertigt mit seinem ersten Berueff / den er seinem Luther fälschlich zugeschriben.

Folgt

Folgt nun jetzundt die ander weiß die der Predicant fürgibt/ nemblich: der Luther seye auch berueffen von der Gemein: das ist / wie ers außtheilt / zugleich von dem Magistrat / von dem gemeinen Volck vñ letzlich von dem Presbyterio oder Geistligkeit: Dise (sagt er) müssen alle zugleich beruffen/ vnd bey disen allen zumalen / stehe der rechtmessige wahre Beruff. Also sey berueffen worden der heilig Apostel Matthias / der heilige Stephanus / vnd andere Diaconi / also der heilige Ambrosius &c.

Wie Lentz? soll der Berueff der Kirchendiener auch bey den Weltlichen bestehen? ich kan dich besser/redlicher vnnd kräf-

tiger nit treffen / als wann ich mit deinem selbst eignem pur- lauter Lutherischen Schwert disen deinen falschen Beruff zu boden schmeisse. Lieber / wem soll man mehrers glauben / dir oder deinem Luther / von welchem jhr ewren Glauben vnd ewer Augspurgische Confession habe? Weist du es besser / wie / vnd durch was für Mittelspersonen Luther habe könden oder sollen beruffen werden / oder beruffen worden / als eben Luther selbsten?

Nun lehret aber vnd schreibt Luther nicht an einem / sonder mehr örtern vnd stellen / es könde nit geschehen / daß die weltliche Gemein / oder der weltliche Magistrat, das Beruffambt

haben /

haben / Priester beruffen / vnd jhnen die Saeramenta zu administriern gewalt geben.

Erstlich / in der andern Schrifft an das Capitel zu Witteberg schreibt Luther also: Sie (die Thumherrn) geben für / daß sie darumb das Gottlos Wesen treiben (als Meß lesen / zu Chor singen) daß sie es der Fürst heist: aber was geht vns in disem fall deß Fürsten befelch an: der Fürst ist ein weltlicher Regent / welchem gebührt das Schwerdt / nicht das Predigambt zuversorgen / rc. Tom 2. Germ. Ienæ f. 285. An. 1563.

Zum andern / in der ersten Schrifft / daß ein Seelsorger nit abzusetzen / rc. strafft er die weltliche Oberkeit / die einen Predicanten abgesetzt / mit disen Tom. 8. Ienæ. f. 108. An. 1568.

sen scharpffen Worten: Ihr seyt nit Herr vber die Pfarren vnd Predigambt/ habt sie nicht gestifftet/ sondern allein Gottes Sohn/ habt vil weniger Recht daran/ weder der Teuffel am Himmelreich/ solt sie nit maistern noch lehren/ auch nit wehren zu straffen/ dann es ist Gottes vnd nicht Menschen straffe/ der wils vngewehret/ sonder gebotten haben: wartet ewres Ambts/ vnd last Gott sein Regiment zu friden/ ehe er euchs lerne müssen thun. Sagt auch alldort weiter/ daß sie sich durch absetzung eines Pfarrers selbst in den Bann gethan.

Tom. 2. VVitteb. Germ. fol. 553. An. 1548.

Zum dritten/ im Buch vom Krieg wider den Türcken/ redet er die weltliche Oberkeit also an:

an: Daß euch Gott ehre jhr vn-
treue Häupter/ jhr arme Leut/
welcher Teuffel heist euch so
hefftig mit den geistlichen vn-
befohlenen sachen vmbgehen/
welche Gott vnd das Gewissen
betreffen?

Mein Salomon/ ich ver-
heiß dir ein schönes außgestri-
chens Bildlein/gehe hin zu dei-
nem Magistrat, der dich beruf-
fen/ rede sie mit disen Worten
ewres Propheten an/ vnd sage:
Jhr Herrn/ welcher Teuffel
heist euch so hefftig mit den
Geistlichen vnbefohlenen sa-
chen vmbgehen? Jhr seyt nicht
Herrn vber die Pfarr vnd Pre-
digambt/ jhr habt weniger da-
ran als der Teuffel am Him-
melreich/ jhr habt euch durch

einsetzung eines newen Pfar-
rers selbst in den Bann gethan.
Welcher Teuffel heist euch/
daß wir arme Predicanten vn-
ser Argument vnd vnser Pre-
dig euch auff das Rathauß oder
nach Hauß schicken müssen?
daß jhr Weltliche soltet für-
schreiben/ was wir Geistliche
predigen oder nit predigen sol-
len? Lieber Lentz/ gehe thues
Maul auff. Nein sprichst du/
da komme ich nicht/ dörfft ich
aber/ was thet ich? ich hett wol
ein guten lust. Es thut mir ja
freylich auch wehe/ ich bin zu-
vor an andern orten dises pro-
cedere nicht gewohnt gewesen.
Aber/ Aber/ ꝛc. Ja mein Pre-
dicant/ es soll bey dir nit heissen/
Aber/ Aber ꝛc. Du bist in dei-
nem

nem Gewissen schuldig das du das Maul auffthiest: Dann hat dein Magistrat vnd Oberkeit an den Pfarrern / Predigambt / vnd geistlichen Sachen weniger als der Teuffel am Himmelreich / so ist dein Beruff nichts vnd nur ein spiegelfechtung / weil du von solchem Magistrat beruffen. Ist dein Beruff nichts / so ist auch dein Predigen nichts vnd vngiltig: Dann wie wollen sie predigen / wann sie nicht gesandt seynd? sagt der liebe Paulus / Rom. 10. Ist dein Predigen nichts / so ist auch der Glauben deiner Schäflein nichts.

Zum vierdten / in der trewen Ermahnung an ein Pfarrern lehret vnnd schreibt Luther: Daß

Tom. 5. Germ. Ien. f. 328 An. 1566.

Daß die Gemein vnd der Rath/ welche ein Prediger ein oder absetzen dörffen/ seyen Sacrilegi vnd Gottsdieb / die dem heilige Geist sein Ambt vnd Ehr rauben/ vnd sich selbst zum heiligen Geist machen / weil sie selbsten wollen Pfarrer seyn vnnd das Predigambt bestellen. Vnd zwar am 327. blat sagt er / daß ein solcher von der Weltlichen Oberkeit eingesetzter Prediger nit beruffen/ sonder eingetrungen sey / vnd derohalben kombt als ein Dieb vnd Mörder.

Vnd gewißlich/ sagt Luther allhie nichts als die purlautere Warheit. Dann der H. Geist/ der durch aufflegung der händ/ den hohen vnnd grossen Priestern geben wirdt / der ists/ der

einen

einen zum Hirten / oder zum Gesandten Gottes machet.

Der nicht zur Thür hinein gehet (sagt Christus) in den Schafstall / sondern steigt anderstwo hinein / der ist ein Dieb vnd ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet / der ist ein Hirt der Schaf: demselben thut der Thürhüter auff / vnnd die Schaff hören seine Stimm / vnd er rufft seinen Schafen mit Namen / vnd führet sie auß: vnd wann er seine Schaff hat außgelassen / geht er vor jhnen hin / vnd die Schaf folgen jhm nach: dann sie kennen seine Stimm. Einem frembden aber folgen sie nit nach / sonder fliehen von jhm / dann sie kennen der frembden Stimm nit. Ioan. 10.

Die

Die Thür ist Christus / das ist / die von Christo hinderlaßne Macht zum Hirtenambt zu beruffen / welche Macht durch aufflegung der Apostolischen Bischöfflichen Händ getriben wirdt. Der Thürhütter ist der H. Geist der denen / auff welche der Bischöffen Händ gelegt werden / seine Gaben / so zum Hirtenambt notwendig seynd / mittheilet: Nemblich die Gnad oder Gab zu regieren / fürzustehen / die Schrifft außlegen / die Wölff zuerkennen vnd zu richten / die heilige Sacramenta giltig vnd rechtmessiger weiß zu administriern.

Esai. 58. Matt. 28. Sagstu aber / es hat ja Gott der gantzen Gemein oder Kirchen seinen Geist mit vilen Gaben

ben versprochen. Nun aber ist auß den Gaben deß H. Geists auch dise / daß man Hirten vnd Lehrer verordnen könde. Waß dann der gantzen Kirchen der Geist Gottes mit allen seinen Gaben verheissen ist: so könden sich ja alle diser Gaben deß Berusss gebrauchen vnd exerciern.

Antwort: Der vorspruch ist guet / aber die folg die hinckt. Wahr ist es / daß Gott seiner gantzen Gemein oder Kirchen dise Gaben verheissen hat / daß sie rechte Kirchendiener ordentlich beruffen mög: folgt aber darumb gar nit / daß alle vnnd jede dise Gaben sollen exercieren vnd brauchen / sonder gemelte Gab / wird auß sonderer ordnung

ordnung Gottes nur von dem Haupt der Kirchen gebraucht. Die sach besser zuverstehen so nimb dise gleichnuß.

Gleich wie ich von dem menschlichen Leib recht sage: Der Leib hört/ der Leib sihet/ kostet/ riechet/ vnd doch nicht folget/ daß darumb der Halß/ die Arm/ die Brust/ Rucken/ Bauch/ hören/ sehen vnd riechen/ weil dises das Haupt mit seinen vnderschidlichen Instrumenten verrichtet: Also sag ich recht/ daß Christus seinem Leib/ das ist der Kirchen/ durch seinen Geist die Gab/ die Schrifft außzulegen/ andere zuberuffen gegeben hat. Folgt aber darum̃ gar nicht/ daß die gantze Gemein solche Gaben gebrauchen

könde oder solle / sonder sie stehen dem Haupt / dem Hohenpriesterthumb / den Bischöffen zu. Warumb das? Weil es Christus nemblich also gewölt vnd verordnet. Er will (wie der H. Apostel Paulus vermahnet) daß in seiner Kirchen fein alles erbar vnnd ordentlich zugehe / keiner dem andern in seinem Ambt eingreiffe. Dem hat er dises / jenem ein anders Ambt geben. Den Geistlichen hat er geistliche / den Weltlichē weltliche sachen / zuversorgen vnd zuverwalten geben. 1. Cor. 14.

Wem hat er dann das Ambt andere zum Kirchendienst zuberuffen / vñ sie zu regieren geben? Den Aposteln vnd dero Successoribus vnd Nachkömblingen:

gen: den Aposteln hat ers gebẽ:
Joan. 20. Gleich wie mich mein Vatter gesandt hat (daß ich euch beruffe) also sende ich euch / daß ihr auch andere beruffet.

Act. 20. Den Bischöffen: Habt nun acht auff die gantze Herde / in welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöffen / zu regieren die Kirch Gottes.

1. Per. 5. Vnd widerumb: Weidet die Herde Gottes (ihr Bischöff) die vnder euch ist.

Von Bischöffen / vnd nit von Layen / stehet bey dem heiligen Apostel / daß sie die Hand
1. Tim. 5. sollen aufflegen. Manus cito nemini imposueris, die Händ lege niemand bald auff. Vnd also / so vil zu der Apostel zeit durch aufflegung der Händ ordiniert

diniert worden / die seynd jederzeit von Bischöffen / vnd niemals von einigem Layen ordiniert worden / wie auß der H. Schrifft klerlich zu lernen: Dann also ist Stephanus / Act. 6.
Philippus / Nicanor / Procorus / Timon vnnd Nicolaus / von Aposteln zu Diaconen ordiniert worden.

Also auch die Priester Lycaoniæ von Paulo vnd Barnaba: Act. 14. Also Timotheus von den Bischoffen. 1. Tim. 4. Also seynd andere von Timotheo geweyhet worden.

Eben ingleichem ist es zu der Apostel zeit auch gehalten vnnd verordnet worden / das der geistliche Gewalt den Geistlichen zugehöre. Dann wer hat

die erste Kirchen in geistlichen sachen regiert? Die Apostel/ Actor. 20. Wer hat den ersten Synodum zu Hierusalem angestelt? Die Apostel/ Act. 15. Wer ist denselben præsidiert vnd vorgestanden? Die Apostel. Wer hat den Sententz gefelt? Die Apostel. Wer hat ein Gesatz gemacht/ von enthaltung von vnsauberkeit der Abgötter/ von dem Blut vnd verstickten? Die Apostel. Wer hat den Blutschender zu Corintho in den Bann gethan? Der heilige Paulus/ 1. Cor. 5.

Wer hat die klag wider die Priester zugelassen vnd angehört? der Bischoff Timotheus/ 1. Tim. 5.

Wer hat Ananiam vnnd Sapphi-

Sapphira in geistlichen Kirchensachen gestrafft? Der H. Apostel Petrus/ Act. 3.

In summa/ so ist es jederzeit in der Kirchen Gottes/ so wol in dem alten als newen Testament gehalten worden/ daß das Geistliche solle regiert vnd versehen werden von den Geistlichen. Vnd die solche ordnung frecher weiß zu brechen sich vnderstanden/ vnd als Layen/ in geistliche Sachen wöllen einmischen/ die seynd von GOtt erschröcklich gestrafft worden.

Dises haben erfahren Chore/ Num. 16. Dathan/ vnd Abiron/ welche vnberuffen/ als Weltliche/ sich in das geistliche eingetrungen/ vnd von der Erden lebendig verschluckt worden. Dises

hat

1. Reg. 15. hat erfahren König Saul / der gleichßfals Göttlicher ämbter sich vnderfangen / vnd deßwegen von seinem Reich verstossen worden. Ozias der König wurde deßwegen außsätzig. Oza hat nur die schwanckende Laden deß Bunds / welche den Leviten gebürt / gehalten / vnd ist deß Todts gestorben.

2 Paralip. 26.

1 Paralip. 13.

Will aber darneben das gar nit verneint haben / daß man auch in der alten Kirchen die Layen in der Wahl eines Bischoffs angehört habe / nit darumb / daß dieselben Macht oder Gewalt hatten / die Bischöff vnd andere Clerisey zu instituirn, sonder damit sie dem ordinando ein gutes Testimonium vnd Zeugnus geben / seines ehrlichen

ehrlichen Wandels / vnd man damit vergwissert sey / daß jnen der geistliche Vorsteher desto lieber vnnd angenehmer werde seyn / weil die erfahrnus mit sich bringt / daß einer desto mehr Nutzen bey dem Volck schaffet / wann man jhn nit mit Gewalt eindringet / sonder als ein gewünschten vnd begerten Mann dem Volck fürstellet / wie gar schön darvon redet der heilige Cyprianus, lib. 1. Epist. 4.

Theophilus Alexandrinus Can. 6. spricht: Daß man gleichwol dem Volck möge zulassen / daß es bey der Wahl seye / vnnd dem zukünfftigen Kirchendiener ein Zeugnus seines Wolhaltens halber zubringe; die ordination aber / vnd

den Gewalt rechtmessiger weiß zuberuffen/ auch Gewalt geben die Sacramenta zu machen/ vnd administriern, vnd andere geistliche ämbter zuverrichten/ das gehört dem Bischoff zu.

So schreibt auch Cœlestinus Papa Epist. 2. ad Episc. Galliæ cap. 5. Daß wol auch der Gemein die Postulatio, Præsentatio, vnd Consensus, zum theil vergünt worden/ aber niemals die ordination vnd einsetzung: sagt aber auch weiter/ daß solches nur ein Postulation gewesen sey/ welche man auch hette könden außschlagen/ wann der præsentierte nit tauglich gewesen/ vnd derowegen die ordination, institution, vnnd einsetzung bey der Clerisey vñ Geistligkeit

ligkeit allzeit gewesen sey. Eben das schreibt auch gar weitleufig der H. Bapst Leo Epist. 82. ad Anastasium, cap. 6.

So haben wir dann auß disem/ was gesagt/ folgende stuck zu mercken.

Erstlich/ daß auch auß Bekandtnus deß Luthers selbsten/ nicht wahr ist/ was vnser Widersacher geprediget hat/ daß nemblich die Gemein/ das ist/ zugleich der Magistrat/ das Volck/ vnnd die Geistligkeit/ müsse oder könde einen geistlichen Kirchendiener rechtmessiger vnd eigentlicher weiß beruffen/ sonder daß alle Priester vnd Bischöff/ vnd ins gemein alle Kirchendiener/ von der geistlichen Obrigkeit allein be-

ruffen / erkieset / ordiniert vnd geweyhet worden / auch noch werden.

Zum andern / daß auch (sonderlich in erwehlung deß Bischoffs) der Layen Consens vnd einstimmung bißweiln von zeiten erfordert worden / vnd auch noch / nach gelegenheit der sach könde erfordert werden.

Zum dritten / daß der Layen zuthun vnnd einwilligung also beschaffen / daß es das Wesen vnd Substantz der Weyhung vnd bestellung nit berühret / vnd also nit simpliciter, vnd nothwendig erfordert würde / sonder allein ad melius esse, damit alles besser vñ glücklicher abgehe.

Hanget also das gantze Wesen dises Beruffs der Kirchendiener /

diener / Substantialiter / vnd wesentlich an der rechtmessigen Geistlichen Obrigkeit.

Das neunte Capitel.

Wirdt mehrers erwisen / daß die Lutherisch Gemein nit beruffen könne. Werden auch etliche gegenwurff auß der H. Schrifft / vnd andere beantwortet.

WIr haben in dem vorigen Capitel angezeigt / wie daß vnser Salomon Lentz / sein Lutherische Gemein in drey theil außgetheilt:

getheilt: in das gemeine Volck/ in den Magiſtrat, vnnd in die Geiſtligkeit: bey diſen ſamentlich beſtehe der Beruff der Kirchendiener/ diſe können vnnd müſſen miteinander Kirchendiener beruffen.

Antwort: Ich hab anfangs geſagt/ daß gar ſelten zwen oder drey Predicanten in einem Glaubensarticul vbereinſtimmen/ ſonder muß ein jeder etwas beſonders haben/ wie dann diſer gute Herr auch hierinnen jhme etwas beſonders haben.

Mein Salomon/ diſe dein diſtribution oder diuiſion deiner Gemein Beruff/ gehet allhie in diſer Statt Regenſpurg nit ab/ er wirdt allhie nicht paſſiert noch practiciert/ der ſtylus

Curiæ

Curiæ ist hie bey deinen Herrn anderst/ allhie hat allein ewer weltlicher Magistrat das Ambt vnd Jus euch zuberuffen/ oder abzusetzen vnnd abzuschaffen. Wilt du dessen ein Vrkundt vnnd Exempel haben? Anno 1579. da man allhie die Predicanten/ die von dem freyen Willen falsch/ vnd (wie das Edict sagt) ärgerlich vnd Manichæisch gelehret/außgeschaft/ vnd an dero statt newe beruffen vnd eingesetzt. Wer hat solches gethan? Die Gemein? Die drey theil zumal? Auwe nein. Der Magistrat allein hat es gethan. Dann also lautet das Edict: Demnach ein Erbar Cammerer vnd Rath allhie/ als ein Christliche Obrigkeit/ tragen-

des Ambts vnd beruffs halber/ vor Gott ſchuldig vnd pflichtig iſt/ für jhre liebe Burger/ Verwohnte vnd Vnderthanen mit vätterlicher Sorg zu wachen/ damit ſie neben dem zeitlichen/ auch fürnemblich zu jhrer Seelen Heyl vnd Seligkeit durch reine Lehr vñ rechten gebrauch der hochwürdigen Sacramenten befürdert/ in rechtem reinen Verſtand Chriſtlicher Einigkeit beſtendig erhalten/ vsd alſo vor falſcher Lehr/ Rotten/ Secten/ vnd Jrꝛthumb bewahret werden. Der laidige Sathan aber/ als ein Erbfeind menſchliches Hayls/ auß Gottes gerechtem Zoren/ vnd Verhengnuß/ von wegen vnſeren vielfältigen Sünden/ Sicherheit/

Ver-

Vermessenheit / vnnd Vndanckbarkeit / so viel gestifft / vnnd angericht / daß etliche in Kirchen vnnd Schueldiensten allhie von eintrechtigem Consens reiner Kirchen vnd Lehrer abgewichen / mit einführung widerwertiger vñ jrriger Lehr / die Christliche Gemein vber den gantz gefährlichen vnnd ärgerlichen streit von der Erbsündt betrübt / durch newe erdichten Manichæischen Verstand / falscher Außlegung Göttlicher Schrifft vnd Gotseligen Lehrer / vieler einfältigen Hertzen jrrig gemacht / auff alle vätterliche Vermahnug / flehen vnd bitten / anderer reinen Kirchen fürgelegten Censuren sich daruon nicht abhalten

 wöllen

wöllen lassen / darumb sie vmb keiner anderen vrsach halber jr vrlaub bekommen / so hat nun einem Erbaren Rath obligen wöllen / jhre Kirchen vnnd Schulen widerumb Christlich zubestellen.

Sihe da / wem ligt es allhie zu Regenspurg in ewrer Lutherischen Kirchen ob / auff reine Lehr vnd rechten Gebrauch der Sacramentē acht haben? wem ligt es ob / die falsche Lehr / vnd falsche Lehrer von der rechten Lehr vnd Lehrer zu vnderscheiden? wem ligt es ob / die Ketzerische Kirchendiener absetzen / vnnd für Manichæische Ketzer vnnd falsche Lehrer offentlich zuerklären? wem ligt es ob / an deren statt andere newe Kirchēdiener

diener zuberuffen? wem (sprich ich) ligt dises alles ob? der gantzen Gemein? Nein/ das Edict sagt nit (so hat nun einer gantzen Gemein wollen obligen) sonderen: So hat nun einem erbaren Rath obligen wöllen/ jhre Kirchen mit Christlichen Kirchendieneren zuebestellen. Hörst du Salomon/ was hie der brauch? nit der Gemein/ nit dem Volck/ nit den Predicanten/ sonderen dem weltlichen Magistrat/ einem erbarn Cammerer vnd Rath ligt solches ob: Ein erbarer Cammerer vnd Rath/ als ein Geistliche Oberkeit/ ist tragendes Ambts vnd Berueffs halber vor Gott schuldig vnd pflichtig/ falsche Lehrer von den wahren zuvnder-

derscheiden / vnnd also von der falschen vnnd wahren Lehr zu urtheilen.

Wie dann zu Zeugnus dessen jhr Predicanten noch auff heutigen Tag ewere Predigen dem Erbaren Cammerer vnd Rath zu gewissen Zeitten vnd Fählen müsset auff das Rathauß oder sonsten nach Hauß schicken. In Summa / ein Erbar Cammerer vnd Rath alhie hat das Ambt vnd Beruff von Gott / daß er Kirchendiener solle Berueffen vnnd einsetzen.

Wo ist dann jetzund dein schöne Lehr / daß nemblich die gantz Gemein / das ist alle drey theil zugleich miteinander könden vnd müssen / giltiger vnnd

rechtmessiger weiß / berueffen? Wie geren möcht ich nur ein solches Regenspurgisch Edict / wegen abschaffung vnnd Berueffung der Predicanten sehen / in welchem also stunde: Demnach ein gantze Gemein rc. Item: So will nun einer gantzen Gemein zugleich vnd miteinander obligen / Kirchendiener zuberueffen rc. Trag sorg Lentz / du werdest dergleichen Edict nicht erleben.

Antwort: Zum andern / was sagst du? die Layen / der Magistrat / die Geistlichen sollen bey euch beruffen? lieber Mann wer seynd bey euch die Geistlichen? jhr Predicanten? mahnet mich fast daran. Jhr seyt nicht Geistliche: wer hat euch geweyhet?

het? wer hat euch zu Priestern gemacht? das Volck? der Magistrat? gilt nit/ sie könden nit weyhen noch Händ aufflegen/ der Luther? gilt auch nit/ er ist nur ein gemeines Priesterlein gewesen/ das Händ aufflegen gehört den Bischöffen zu: ihr seyt nit Geistliche oder geweyhete/ sonder purlautere Layen/ vnd darumb köndt ihr so wenig ein Sacrament machen/ so wenig der Saiffensieder eins machen kan.

Antwort: Zum dritten/ gesetzt (das doch keines wegs also ist) ihr seyt Geistliche/ so ist dannoch diser dein Beruff vnd distinction von der Gemeind/ nichts. Dañ der weltliche Magistrat kan nit beruffen/ wann

schon

schon die Geistlichen darbey seyn / dann die weltliche Oberkeit hat weder von sich selbsten / noch auß krafft jhres tragenden Ambts / noch auch von Gott einigen geistlichen Kirchengewalt empfangen / so kan sie dann disen / andern nicht mittheilen. Der weltliche Burgerliche Gewalt / mein Lentz / der ist für sich selbst vnnd auß seiner Natur / inferioris ordinis & alterius generis, geringer / schlechter vnd weit einer anderen Gattung / als der geistliche Gewalt / darumben er sich auff disen nicht kan extendirn, vnnd erstrecken. So kan gemelter Magistrat / (vil weniger das Volck) keines wegs probiern vnnd darthun / daß sie disen geistlichē Beruffs

Gewalt

Gewalt von Gott bekommen. Dann woher haben sie jhn von Gott? was weiß vnnd gelegenheit? legen sie Brieff vnd Sigel auff / kein Buchstaben mögen sie dessen weisen. Hergegen haben wir Catholische hauffenweiß zuzeugen / wo / vnnd wie gemelter Gewalt vnd Berueff-Ambt dem heiligen Petro / den Aposteln vnd Bischöffen geben worden. Joan. 21. Matth. 16. Act. 20. Tit. 1. Act. 4. 1. Tim. 5. 1. Tim. 4. etc.

Kirchendiener Beruffen gehört dann allein der Geistligkeit zue: alles aber was das Volck vnnd weltliche Magistrat bey der Wahl eines Bischoffs / Pfarrer etc. thut vnd redt / ist außerhalb der Substantz deß

Berufs/ geht in die Substantz deß Berufs nit ein / ist demselben nur accidentarium vnnd zufällig: was von den weltlichen geschicht vnd geredt wird/ geschicht nur ad melius esse, ist absolutè vnd für sich selbst nit notwendig.

Mit disem aber ist der Predicant noch nit zufrieden / sonder will vns kurtzumb bereden / so wol die heilige Schrifft als die alte Kirchen historien bezeugen / daß zur Zeit der Aposteln / vnd hernach / die Prediger / Priester vnnd Bischöff von der gantzen Gemein vnnd Kirchen / seyen beruffen vnnd eingesetzt worden / auch jhren Kirchengewalt bekommen.

Vnd erstlich / spricht er / in

Act. 1. den Geschichten der Apostelen wirdt S. Matthias von der gantzen Christlichen Gemein/ die auß 120. Personen bestanden/ zum Apostelambt beruffen vnd eingesetzt/ vnd also er von der gantzen Gemein sein Apostolat vnnd Kirchengewalt bekommen.

Antwort: Was hör ich da/ weiser Salomon? wie ist Matthias zu einem Apostel worden? hat jhn die Gemein beruffen? zu einem Apostel gemacht? hat jhm die Gemein Apostolischen Gewalt geben? Mein Predicant vertusch nit/ was du lisest in der H. Schrifft/ also lautet der Text: In den Tagen drat Petrus auff/ mitten vnder die Brüder (es waren vber die

Schar

Schar der Menschen zusammen bey 120.) vnd sprach: Ihr Männer vnd Brüder/ es muß die Schrifft erfüllet werden/ welche zuvor gesagt hat der H. Geist/ durch den Mund Davids/ von Juda/ der ein Vorgänger war deren/ die Jesum fiengen/ welcher einer auß vnser zahl war/ vnd hett vberkommen den anfall dises Ambts/ vnd diser hatte zwar besessen den Acker von dem Lohn der Vngerechtigkeit/ vnd hat sich erhenckt. So muß nun auß den Männern/ die mit vns versamlet gewesen seyndt/ die gantze zeit/ welche der HErr Jesus vnder vns ist auß vnd eingangen/ anfänglich von dem Tauff Joannis/ biß auff den Tag/ da er

von

von vns genommen iſt / einer auß jhnen ein Zeug werden mit vns / ſeiner Aufferſtehung. Vñ ſie ſtelleten zween / Joſeph / genandt Barſabas / mit dem Zunamen der Gerecht / vnnd Matthiam / betteten vnd ſprachen: HErr / der du erkenneſt aller Hertzen / zeige an / welchen du erwehlet haſt vnder diſen zweyen / daß einer empfahe die ſtat diſes Dienſts vnd Apoſtelambts / darvon Judas abtrinnig worden iſt / daß er hingehe an ſein ort. Vnd ſie gaben das Loß vber ſie / vnd das Loß fiel auff Matthiam / vnd er ward den ailff Apoſteln zugezelt.

O wie gibt dir diſer Text ein ſo krefftiges an das ohr.

Bey diſer gantzen Action vnd

Handlung / die bey der Wahl Matthiæ ist angestelt worden / verstehen wir.

Erstlich / daß Petrus vber die Apostel vnd vber alle Jünger vnd Christen ein / oberstes Haupt gewesen sey. Dann warumb wolt vnder hundert vnnd zwaintzig Personen / die auff einem Saal zu Jerusalem versamblet gewesen / eben er allein auffstehen / vnd sich der ergentzung der Apostolischen zahl / vnd erwehlung eines andern Apostels an Judæ stat vnderfangen vnd anmassen? Warumb solt er fürgreiffen seinem Bruder Andreæ / als dem eltern an jahren / vnd deß Beruffs halben? Warumb soll er so geschefftig seyn / vnd sich allen andern fürbrechen?

Act. 1. den Geschichten der Apostelen wirdt S. Matthias von der gantzen Christlichen Gemein/ die auß 120. Personen bestanden/ zum Apostelambt beruffen vnd eingesetzt/ vnd also er von der gantzen Gemein sein Apostolat vnnd Kirchengewalt bekommen.

Antwort: Was hör ich da/ weiser Salomon? wie ist Matthias zu einem Apostel worden? hat jhn die Gemein beruffen? zu einem Apostel gemacht? hat jhm die Gemein Apostolischen Gewalt geben? Mein Predicant vertusch nit/ was du lisest in der H. Schrifft/ also lautet der Text: In den Tagen drat Petrus auff/ mitten vnder die Brüder (es waren vber die

Schar

Schar der Menschen zusammen bey 120.) vnd sprach: Ihr Männer vnd Brůder/ es muß die Schrifft erfüllet werden/ welche zuvor gesagt hat der H. Geist/ durch den Mund Davids/ von Juda/ der ein Vorgänger war deren/ die Jesum fiengen/ welcher einer auß vnser zahl war/ vnd hett vberkommen den anfall dises Ambts/ vnd diser hatte zwar besessen den Acker von dem Lohn der Vngerechtigkeit/ vnd hat sich erhenckt. So muß nun auß den Männern/ die mit vns versamlet gewesen seyndt/ die gantze zeit/ welche der HErr Jesus vnder vns ist auß vnd eingangen/ anfänglich von dem Tauff Joannis/ biß auff den Tag/ da er

von

von vns genommen iſt/ einer auß jhnen ein Zeug werden mit vns / ſeiner Aufferſtehung. Vñ ſie ſtelleten zween/ Joſeph/ genandt Barſabas / mit dem Zunamen der Gerecht / vnnd Matthiam / betteten vnd ſprachen: HERR/ der du erkenneſt aller Hertzen/ zeige an/ welchen du erwehlet haſt vnder diſen zweyen / daß einer empfahe die ſtat diſes Dienſts vnd Apoſtelambts/ darvon Judas abtrinnig worden iſt / daß er hingehe an ſein ort. Vnd ſie gaben das Loß vber ſie / vnd das Loß fiel auff Matthiam/ vnd er ward den ailff Apoſteln zugezelt.

O wie gibt dir diſer Text ein ſo kraͤfftiges an das ohr.

Bey diſer gantzen Action vnd

hand-

handlung/ die bey der Wahl Matthiæ ist angestelt worden/ verstehen wir.

Erstlich/ daß Petrus vber die Apostel vnd vber alle Jünger vnd Christen ein/ oberstes Haupt gewesen sey. Dann warumb wolt vnder hundert vnnd zwaintzig Personen/ die auff einem Saal zu Jerusalem versamblet gewesen/ eben er allein auffstehen/ vnd sich der ergentzung der Apostolischen zahl/ vnd erwehlung eines andern Apostels an Judæ stat vnderfangen vnd anmassen? Warumb solt er fürgreiffen seinem Bruder Andreæ/ als dem eltern an jahren/ vnd deß Berufs halben? Warumb soll er so gescheffig seyn/ vnd sich allen andern fürbrechen?

brechen? Hett nit jemand auß den Mitaposteln jhm fürwerffen könden / was geht es dich mehr an als vns / ob vnser zahl gantz oder nicht gantz sein solle? wer hat dich geheissen auffstehen vnd reden? Wo hast du befelch / daß man gleich jetzt zu der Wahl greiffen müsse? Warumb nicht zu einer andern zeit? Dises vnd ein mehrers / hette man dem H. Petro fürhalten könden / wann er für sich selbsten / vnd nit obligenden Ambts halber / disen wichtigen handel fürgenommen.

Hom. 3. in acta. Daher der heilige Chrysostomus in einer Predig vber disen Text also spricht: Quam agnoscit creditum à Christo gregem / quam in hoc Apo-

stolo-

stolorum numero & discipu-
lorum choro princeps est! vt
vbique primus omnium in-
cipit loqui! wie fein erkent Pe-
trus daß jm die Herd von Chri-
sto sey vertraut worden! wie er-
zeigt er sich vnder dem hauffen
der Apostel vnd Jünger als ein
Oberster / vnd ist allenthalben
der erst / der vor allen anfangt
zu reden.

Weiter sagt Chrysostomus:
vide Iacobi modestiam, acce-
pit ille Hierosolymis Episcopi
manus, & tamen hic nihil lo-
quitur. Considera autem & a-
liorum condiscipulorū mo-
destiam, quo pacto ei concc-
dunt solium, nec amplius
ambigunt, disceptantes inter
se, videlicet quis eorum vide-
retur

retur maior. Sihe die Bescheidenheit Jacobi / er hatte daß Bischöffliche Ambt zu Hierusalem empfangen / doch schweiget er damalen still vnnd redet nichts darzu. Bedracht auch die Bescheidenheit der anderen Jünger was massen sie jm den Thron vnd Obersessel lassen / vnnd nit mehr vnder einander zweiffeln / oder streiten / wer nemblich der grösser vnder jhnen sey: so viel Chrysostomus.

Sanctus Augustiuus lib. 1. de actis cum felice Manichæo cap. 4. für das wörtlein (statuerunt sie stölleten) liset (statuit er stellete) nemblich Petrus / als wolt er sagen vnnd zuverstehn geben / Petrus hab alles gethon: auß Befelch / Geheiß / vnd

vnd Vergünstigung Petri sey alles geschehen.

Daß aber zum anderen die Predicanten / auß disen worten Petri: (viri fratres jr männer vnd Brüder) ingleichem auß disen seinen Worten (Seniores obsecro &c. consenior &c. die Priester ermahne ich als ein Mitprierster) beweisen wölle / daß Petrus kein Oberhaupt vber die Apostel vnd andere Jünger gewesen sey / gilt solches Argument nit ein pfifferling: sihe wie schön wer es geschlossen: Christus heisset seine Apostel Brüder: Gehet hin (sagt er) nach seiner Vrständt / zu Magdalena / zu meinen Brüdern / vnd sagt jnen &c. Ergò, ist Christus kein Haupt 1. Pet 5.

vber die Apostel. 2. Weil wir Christen alle Brüder seyndt/ vnd im anfang der Kirchen alle Glaubige mit disem Namen/ sich einander genennet haben/ müst auff gut Widertauffertisch folgen/ daß keiner köndte vber die andern Christen ein Oberkeit seyn. 3. Die Kriegsobersten vnd Hauptleut sprechen gemeinniglich jhren Soldaten vnd Kriegsleuten zu/ vnd heissen sie Brüder: liebe Brüder/ haltet euch ritterlich etc. Soll darumb folgen/ daß sie kein obristen Gewalt vnd Superioritet vber das Kriegsvolck haben müssen? mit solchen kindischen Argumenten ziehen die Predicanten auff daß Bapsts Primat zu stürtzen.

Zum dritten/ der H. Chry-

sosto

sostomus am angezognen orth lehret/ daß der H. Petrus/ als das Haubt vnd oberste Hirt der Kirchen/ wol hette könden einen erwöhlen/ vnd zu dem vacieren- den Apostolat erheben: Aber er hat lieber die designation wöllen an ein gantze Versamb- lung kommen lassen/ wegen er- haltung Lieb vnnd Einigkeit/ vnd darumb jnen ein Außschuß vergünstiget/ dann also spricht er: quid? an non licebat illi eligere? licebat & quidem ma- ximè. Verum id non fecit, ne cui videretur gratificari. Wie? hatte dann Petrus nicht macht selber zuerwöhlen? freylich vnd vor allen. Das thut er aber nit/ damit es nit das ansehen hette/ als wolt er einem vor andern

Gunst erweisen. So ist aber jederman bekandt/ daß/ wann ein Oberster den Underthanen/ auß freyem Willen/ zu einem Act ein gratiam oder begünstigung thut/ hiemit jhme oder seinen Nachkömblingen/ das wenigst nit præiudiciert.

Zum vierdten/ solt du wissen/ daß der H. Petrus vnd andere Apostel/ ein bedencken getragen/ einen andern zu substituiren in deß Judæ stell vnd verlaßnen Apostolat/ in welchem die höchste Jurisdiction vber die gantze Welt begriffen war: darumben sie nur zween außerkoren/ vnd gleichsam vnserm HErrn nominiert, auß welchen er einen instituire. Haben derwegen auch die andern Christen

sten ermahnet / sie sollen ein gemeines Gebett anstellen / daß GOtt selbsten einen andern Apostel jhnen an statt Judæ wölle geben / dann also betteten sie: HErr / der du erkennest alle Hertzen / zeige an / welchen du erwöhlet hast vnder disen zweyen: vnd das Loß fiel auff Matthiam. Welches Loß / wie die heilige Lehrer / insonderheit der heilige Dionysius Areopagita de cœlesti Hierarchia cap. 5. lehret / nit ein schlechtes gemeines Loß gewesen / sonder ein Göttliches Zeichen / durch welches die Apostel vnd alle Christen / Gottes Willen miraculosè vnd wunderbarlich erkendt. Derohalben fället dein Argument vnd Einwurff zu boden.

Dann Matthias nicht auff ein gemeine weiß / sonder durch ein miraculosisch vnd wunderbarlichs Loß / miraculosè, wunderbarlich / vnd extraordinariè von Gott zu dem Apostolat beruffen worden.

Zum fünfften / merck wie du ein verlohrnen Handel hast. Dann gesetzt daß er auch nicht miraculosè vnd extraordinariè von Gott / sonder durch die menschen berueffen wäre. Wo stehts aber geschriben / daß er darumen von der Gemein vnd Layen beruffen worden? dann Lieber was hatt das gemeine Volck allda gethon? diß / nemblich: Erstlich hat es zween auß dem hauffen genennet: zum andern hat es dise zween Christo

dem

dem Herrn præsentiert vnd fürgestelt: zum dritten/ Christum deßwegen gebetten. Vnd was soll das sein? das heist nit einen Apostel beruffen. In dem stehet der rechtmessige Berueff der Kirchendiener nit.

Was das gemein Volck alhie gethon/ ist alles ausserhalb der Substantz deß wahren Beruffs/ ist dem wahren Beruff nur accidentarium vnd zufällig gewest: darumb wolt jhr was wider vns probiern/ vnnd außrichten/ so müst jhr probieren/ daß die gantze Gemein dem H. Matthiæ die Händ auffgelegt/ jhn eingesetzt/ jhm den geistlichen Gewalt zu dem Kirchendienst vnnd Aembtern gegeben. Da stehet jhr mit der

Gunst erweisen. So ist aber jederman bekandt/ daß/ wann ein Oberster den Vnderthanen/ auß freyem Willen/ zu einem Act ein gratiam oder begünstigung thut/ hiemit jhme oder seinen Nachkömblingen/ das wenigst nit præiudiciert.

Zum vierdten/ solt du wissen/ daß der H. Petrus vnd andere Apostel/ ein bedencken getragen/ einen andern zu substituiren in deß Judæ stell vnd verlaßnen Apostolat/ in welchem die höchste Jurisdiction vber die gantze Welt begriffen war: darumben sie nur zween außerkoren/ vnd gleichsam vnserm HErrn nominiert, auß welchen er einen instituire. Haben derwegen auch die andern Christen

sten

sten ermahnet / sie sollen ein gemeines Gebett anstellen / daß GOtt selbsten einen andern Apostel jhnen an statt Judæ wölle geben / dann also betteten sie: HErr / der du erkennest alle Hertzen / zeige an / welchen du erwöhlet hast vnder disen zweyen: vnd das Loß fiel auff Matthiam. Welches Loß / wie die heilige Lehrer / insonderheit der heilige Dionysius Areopagita de cœlesti Hierarchia cap. 5. lehret / nit ein schlechtes gemeines Loß gewesen / sonder ein Göttliches Zeichen / durch welches die Apostel vnd alle Christen / Gottes Willen miraculosè vnd wunderbarlich erkendt. Derohalben fället dein Argument vnd Einwurff zu boden.

Dann Matthias nicht auff ein gemeine weiß / sonder durch ein miraculosisch vnd wunderbarlichs Loß/ miraculosè, wunderbarlich/ vnd extraordinariè von Gott zu dem Apostolat beruffen worden.

Zum fünfften / merck wie du ein verlohrnen Handel hast. Dann gesetzt daß er auch nicht miraculosè vnd extraordinariè von Gott / sonder durch die menschen berueffen wäre. Wo stehts aber geschriben/ daß er darumen von der Gemein vnd Layen beruffen worden? dann Lieber was hatt das gemeine Volck allda gethon? diß/ nemblich: Erstlich hat es zween auß dem hauffen genennet: zum andernhat es dise zween Christo

dem Herrn præsentiert vnd fürgestelt: zum dritten/ Christum deßwegen gebetten. Vnd was soll das sein? das heist nit einen Apostel beruffen. In dem stehet der rechtmessige Beruff der Kirchendiener nit.

Was das gemein Volck alhie gethon/ ist alles ausserhalb der Substantz deß wahren Beruffs/ ist dem wahren Beruff nur accidentarium vnd zufällig gewest: darumb wolt jhr was wider vns probiern/ vnnd außrichten/ so müst jhr probieren/ daß die gantze Gemein dem H. Matthiæ die Händ auffgelegt/ jhn eingesetzt/ jhm den geistlichen Gewalt zu dem Kirchendienst vnnd Aembtern gegeben. Da stehet jhr mit der

Prob an / vnd werdet in ewigkeit anstehen.

Eben so vbel bestehest du in Einwerffung der anderen Stöll der heiligen Schrifft Act. 6. von der Beruffung deß heiligen Stephani vnd andern Diaconen.

Dann was hastu auß disem Text zuerobern anderst / als daß die Apostel dem Volck die præsentation zu dem Diaconat zugelassen / als denen alle würdigkeit wol bekant. Die Apostel aber haben solche selbst angenommen / constituirt vnnd eingesetzt / wie dann der Text klar ist: sehet jhr Brüder vnder euch nach siben Männeren die da gut Zeugnuß haben / quos constituamus, vnnd wie der Grie-

Griechische Text hat / constituimus, welche (Nota benè) wir bestellen vber diß Werck. Weiter sagt der Text: & elegerunt Stephanum &c. sie haben Stephanum vnnd andere sechs auß dem Volck herauß gesucht / die stelten sie für die Apostel / vnnd sie / (die Apostel) beteten vnnd legten jhnen die Händ auff.

Ist also nichts anders geschechen / als daß das Volck vnder denen ein wahl gehabt / welche sie solten præsentiern, (wie dañ noch auf heutigen tag geschicht) vnnd die Apostel haben folgends sie Beruffen vnd jhnen die Händ auffgelegt.

Eben dise Antwort gib ich dir auff deinen einwurff von

dem heiligen Ambrosio: daß er von dem Volck nit ordiniert / nit eingesetzt / nit gewenhet / nit Kirchen vnnd geistlichen Gewalt empfangen / vnd also berueffen sey / sonder nur postuliert / vnnd nachmals (wie die Kirchenhistori außtruckenlich lautet) den Bischoffen præsentiert / daß sie jhm sollen die Händ aufflegen / wenhen / einsetzen / Geistlichen Bischofflichen Gewalt geben.

Theodo. lib. 4. Histor. cap. 5. 6. & 7.

Vnd mein Predicant / wie bildest du dir den geistlichen Gewalt vnnd Gabe deß geistlichen Berueffs ein? was meinst du daß der geistlich Beruff sey? villeicht haltst du bey dir / der Geistlich Beruff seye anders nichts / oder gehe anderst nit zu

als wie einer seine Vndertha-
nen oder Diener zu sich berufft/
verricht mir dises oder jenes
Ambt / sey Hofmeister / sey
Marschalck / ꝛc. Nein mein
Salomon / der geistliche Be-
ruff der Kirchendiener ist ein
solcher Berueff / ein solcher Ge-
walt / krafft welches Beruffs /
vñ Aufflegung der Händ einer
ordiniert vnnd zu Priester ge-
weyhet wirdt / daß er also die
Sacramenta würcklich mache
könde / krafft dessen er Gewalt
ordenlich zu predigen / vnd sein
Priesterambt zu exercieren vnd
zuüben empfangen: krafft des-
sen einer den Geist Gottes vnd
die Vollmacht / Fried zwisch-
en Gott vnd den Menschen zu-
handlen / bekommet: krafft des-

ſen einer ſubdelegiert vnd zu Gottes Geſandten vnd Commiſſarien verordnet wirdt / mit eintruckung deß groſſen Inſigels Gottes / vnnd dargebung deß heiligen Geiſtes / damit er das Patent Gottes / die heilige Schrifft außlegen / andern jre Sünden verzeihen / vnd ſie mit Gott verſöhnen könden.

Mit einem wort / der geiſtliche Beruff iſt ein ſolche Gnad vnd Werck / krafft deſſen einer gleichſam die Perſon Chriſti wirdt / oder vertrit. Solchen Gewalt / ſolche groſſe Gab Gottes / ſolcher Beruff / iſt keines wegs zu finden bey den Layen / ſonder bey der Geiſtligkeit. Chriſtus hat diſen Gewalt von ſeinem himmeliſchen

Vatter gehabt/welchen er auch nachmals den Menschen gegeben / doch nicht allen/ sonder allein den Aposteln / vnd deren Successoribus oder Nachkömlingen/ vnnd dann auch/ wie Christus selbst / als der höchste Bischoff/ohne das Volck/auß seiner Auctoritet, die Apostel als erste Bischöff erwöhlet. Eben in gleichem/ ohn gehört deß Volcks/ die sibentzig Jünger erwöhlet. Auch/ ohne das Volck/ seinen Jüngern das Sacrament deß Altars zu machen/ wie auch die Sünd zuvergeben/ Gewalt geben hat.

Matth. 10
Lucæ. 22
Ioan. 20.

Also auch er selbsten/ nit von dem Volck / sonder von seinem himlischen Vatter Gewalt empfangen: Gleich wie mich der Vat-

Ioan. 20.

Vatter geſandt hat / alſo ſende ich euch. Darauß erfolgt / daß diſer Gewalt zu predigen / Sacramenta zu machen vnnd zu raichen / auch Prieſter zu ſeyn / nit hange an der Gemein deß Volcks / ſonder ſtehe bey diſen allein / ſo denſelben Gewalt ordentlich empfangen.

Vnd alſo ſehen wir falſch vnnd im grund vnwarhafft zu ſeyn / was vnſer Salomon ſagt / daß nemblich die Gemein könde vnd ſolle beruffen.

Mein Predicant / diuidier vnd theil dein Luthertiſche Gemein auß wie du wilt: Niemand auß euch kan rechtmeſſig beruffen.

Erſtlich / der Magiſtrat vnd das Volck nit / dann ſie ſeynd Layen /

Layen/denen der Beruff (wie gesagt) nit gebührt/ die nit Gewalt von GOtt empfangen/ Priester zu machen / vnnd die Hand auffzulegen.

Was euch Predicanten vnd Superintendenten anlangt/ köndt jhr eben so wenig beruffen / dann jhr seyt nit geistlich/ sonder eben so wol purlautere Layen / als der Magistrat vnnd das gemeine Volck ist.

Dann (wie ich schon oben gesagt) wer hat euch geweyhet? Das Volck/ der Magistrat? gilt nit/ sie seynd Layen. Ewer Consistorium? gilt auch nit/ dann ewer Consistorium nur allen Gewalt haben vnd hernehmen von ewrem weltlichen Magistrat.

Deßwegen dann auch ein weltlicher alldort das Directorium hat / der weltliche Magistrat aber kan solchen Gewalt nit geben / allweiln er denselben weder von Christo / noch von einem Bischoff empfangen.

Woltet jhr aber sagen / jhr seyt von Luther gewyhet: Luther hat eben so wol euch nicht können weyhen / dann weyhen vnd die Händ aufflegen / gehört den Bischöffen zu / dergleichen Luther nit gewesen.

Darumb / was zanckte jhr lang / ob man das heilige Sacrament deß Altars vnder beyder oder einerley Gestalt solle brauchen? jhr könd das Sacrament weder vnder einer noch beyder Gestalt machen / jhr

könd

köndt so wenig ein Sacrament machen/ als ewre Weiber.

Vnd hast du dich den 15. Hornung mehrmaln vber alle massen verschnitten/ in dem du fürgeben: das Sacrament hange nit an dem Beruff/ sonder an dem Wort Gottes/ die er in der Einsetzung geredet hat. Wann dem also/ so folget/ daß der vnberuffne eben so wol die Sacramenta handlen/ wandlen/ vnd administriern kan/ als der beruffne: der Maister Jacob eben so wol/ als der Herr Jacob.

Tom. 7. Germ. VVitteb. fol. 496. An 1556.

Vnd was ist es mehr: möchte der Predicant sagen. Was soll das newes seyn? Lehret doch vnser Luther solches selbsten/ vnd ja noch mehr: daß

nemb-

nemblich jederman / Weibs vñ Mans personen / ja der Teuffel vnd sein Mutter / die Sacramenta giltig könden administriern. Die wort Lutheri lauten also: Ich will nit sagen / wie die Papisten / daß kein Engel noch Maria könde wandlen / rc. sonder so sag ich / wann gleich der Teuffel selbst keme / (wann er so fromb wer / daß ers thun wolte oder köndte) aber ich setz / daß ichs hernach erführe / daß der Teuffel so herein in das Ambt geschlichen were / aber hett sich gleich lassen / als in Manns gestalt beruffen zu dem Pfarrambt / vnd offentlich in der Kirchen das Evangelium geprediget / getaufft / Meß gehalten / absoluiert, vnd solche

Tom. 7. Germ. VVitteb. fol. 496. An 1554.

ämbter

ämbter vnd Sacrament als ein Pfarrer geübet vnnd gereicht/ nach dem befelch vnd ordnung Christi/ so müssen wir dannoch bekennen/ daß die Sacrament recht weren/ wir rechte Tauff empfangen/ rechts Evangelium gehöret/ recht absolution gekriegt/ recht Sacrament deß Leibs vnnd Bluts Christi genommen hetten. Dann es muß vnser Glaub vnd Sacrament nit auff der persohn stehen/ sie sey fromb oder böß/ geweyhet oder vngeweyhet/ beruffen oder eingeschlichen/ der Teufel oder sein Mutter/ sonder auff Christo/ auff seinem Wort/ auff seinem Ambt/ auff seinem befelch vnd Ordnung/ wo dieselben gehen/ da muß es recht gehen

vnd stehen / die person sey wie vnnd wer sie wölle oder könde; der Glaub ist gezaumbt vnd gesattelt / setze darauff auch ein nackenden Knaben / der reiten kan / so geht der Gaul eben so wol als wann jhn der Keyser oder der Bapst reittet. Bißher Luther.

Soll aber ein redlicher Christ nit ab diser Lehr von hertzen erschrecken/daß jhm die Haar gen berg stehen möchten? Haist das nit mit der Schrifft geschärtzt? Da der H. Apostel sagt: Wie werden sie predigen / wann sie nit gesandt seynd? Wann auch der Teuffel kan recht predigen vnd Sacramenta reichen?

Sihe/ wir Catholischen halten vnser Priesterthumb so

hoch/

hoch / daß weder die heilige Engel / noch die hochgelobte Jungfraw Maria / die werthe Mutter Gottes verrichten können. Dargegen ist das Luthertsche Priesterthumb vnd Pfarrambt so schlecht / so gering / so liederlich / so znicht / daß es auch der Teuffel vnnd sein Mutter verwesen kan. Wir schliessen Seraphin vnd Cherubin von disem Gewalt auß: dargegen raumbt Luther disen Gewalt dem Lucifer vnd seinen Engeln ein. O grewel vber alle grewel! soll der Teuffel oder sein Mutter / das H. Sacrament conficiern, segnen / vnd consecriern können? soll deß Teuffels Absolution / so vor der Communion hergeht / ein rechte Absolution

tion seyn? soll es gleich gelten/ es sey nun der/ so das hochwürdige Sacrament handelt/ ein geweychter oder vngeweychter/ ein beruffner oder vnberuffner/ der Teuffel oder sein Mutter? Wann dem also ist/ was bedarf man der Priester? was der ordination? was deß Beruffs? da ligt es alles vber ein hauffen/ hiemit ist das gantze Priesterthumb auffgehebt vnd cassiert, da ist weder Priester noch Priesterthumb / weder Bischoff noch Bistumb / weder ordination noch Sacrament deß Leibs vnd Bluts Christi.

Im Gesatz der Natur haben die Glaubigen jhre Sacrificia, Opffer, vnd Priesterthumb gehabt Im Gesatz Mosis hat das

Volck

Volck Gottes jhre Sacrificia, Opffer vnnd Priesterthumb gehabt.

Im Gesatz deß H. Evangelij/ haben wir die rechte/ wahre Catholische Christen/ von der Apostelzeit an/ vnser Sacrificium, Opffer vnd Priesterthum gehabt/ vnd werdens haben biß zu ende der Welt. Aber bey den Lutherischen ist nichts anders als ein Politisch/ Burgerliches wesen/ vnnd purlauters Layenthumb. Daselbst ist weder Priester noch Bischoff/ weder Opffer noch Sacrament deß Altars/ daselbst ist kein bestendiger Glaub/ kein bestendiger Gottsdienst/ kein bestendige Lehr. Derhalben Hertzog Georg zu Sachsen recht gesagt:

sagt: was meine Nachbawren die Lutheraner heut lehren/ waiß ich wol/ was sie aber morgen lehren werden/ das waiß ich nicht.

Damit man aber nicht vermein/ Luther hab dises zwar beschriben/ aber es sey nit in obacht genommen worden/ so hat man auffzulegen/ daß dise Lehr geübt vnnd gebraucht worden allhie zu Regenspurg/ vmb das jahr 1546. zu welcher zeit ein Büchlein eben allhie in Truck außgangen/ dessen Tittel ist: Ordnung eines Erbarn Raths der Statt Regenspurg/ die Hebammen betreffendt etc. In disem schönen Büchlein wirdt vnder andern den Hebammen auch dise Instruction vnd Gewalt/

walt/ folgender massen gegebē:
Es sollen auch/ spricht dise ordnung / die Hebammen oder andere verständige Personen/ so darbey seynd/ wann sie vermercken/ daß die Gebärerin in todtesnöthen vnd gefahr jhres Lebens ligt/ sie fein freundtlich zur Beicht/ vnd zur Bekandtnus jhrer Sünden/ vnd zum Glauben vermahnen. Vnd damit dann die Gebärerin der Gnaden Gottes/ vnd der vergebung jhrer Sünden desto gwisser sey/ so mag die Hebam/ oder ein andere verständige Person/ in solcher Gefahr vnd Noth (wo kein Kirchendiener verhanden) sich nachfolgender massen von jhren Sünden selbst absoluiern vnd ledig sprechen.

Liebe Schwester/ dieweil vnser lieber HErr Jesus Christus vns Christenmenschen disen gewalt allhie auff Erden gelassen hat/ daß ein jeder dem andern/ der sein sünd bekändt/ an Christum glaubt/ vnd der Gnaden Gottes begert/ in der noth absoluiern vnd von seinen Sünden ledig sprechen soll vnd mag vnd daß derselbig Mensch alsdann auch vor Gott im Himmel ledig sey/ da er sagt: Nehmet hin den H. Geist/ welchen jhr die Sünd vergebt/ den seynd sie vergeben. Item: wo zween vnder euch eins werden/ darum es ist/ das sie bitten wöllen/ das soll jhnen widerfahren von meinem Vatter im Himmel/ Matt. 18. Vnd du dann solche Bekandt

kandtnus vor mir gethan hast/ vnnd in wahrem Glauben die Gnaden Gottes vnnd Vergebung deiner Sünden begeret/ so entbinde vnd sprich ich dich/ an statt vnd auß befelch Christi/ hiemit ledig von allen deinen Sünden / im namen Gott deß Vatters/Sohns/vnd heiligen Geists / Amen. Vnd darauff spreche das heilige Vatter vnser.

O Teutschland / wo denckst du hin / daß du die Augen nicht auffthust/ daß du dich nit bekehrest / vnd widerumb zu der Catholischen Kirchen schlagest? O getrewer Gott/ erleuchte welche noch zuerleuchten seynd.

Das 10. Capitel.

Letzte/ außklopffung deß falschen Beruffs Luthert/ so er von der Gemein solle gehabt haben.

WEsetzt (aber daß doch dem keines wegs also ist) daß auch die gantze Gemein/ wie du sie außgetheilet vñ vnderschieden hast/ beruffen köndte/ so sitzest du dannoch widerumb tieff ein mit deines Luthers Beruff.

Ich frage/ wer hat Luther auß dem Closter geruffen/ daß er die Kutten solle dahinden lassen/

sen/ vnd sein newe Lehr / wider die alte Catholische Römische Kirch in dem H. Römischen Reich außbreiten?

Du antwortest/ die Gemein/ nemblich das Volck / der Magistrat, die Geistligkeit.

Damit wir aber sehen / daß diß ein augenscheinliche Vnwarheit vnd eytel Predicanten Gedicht sey / vnd daß Luther von der Gemein nicht beruffen sey / müssen wir jetzund zugemüth führen / was vnser Widersacher den 8. Februarij geprediget: Wie Doctor Luther gesehen (sagt er) daß das blinde Volck in der Abgötterey vnnd blindheit also versoffen / vnd daß man das Wort Gottes / besonders/ daß ein Bischoff ein

Weib solt haben / nit halte: so ist er / als ein dapfferer Held / auß dem Closter herauß getretten / den Fürsten vnder das gesicht gestanden / sie gestrafft / warumb sie das leiden? Da komme nun er / vnd verkündige jhnen das wahre Evangelium / das so lang verborgen gelegen. Jetzt kommen wir zur sach.

Wer hat den Luther auß dem Closter beruffen / daß er zu den Fürsten lauffe / vnd sein Evangelium in dem gantzen Römischen Reich außbreitte? Die Gemein sagst du. Was für ein Gemein? Der Magistrat nemlich das gemeine Volck / vnd die Geistligkeit oder das Presbiterium. Lieber laß vns dise dein antwort besser examinieren.

Salomon/ was für ein Volck hat Luther auß dem Closter in die Welt zu seiner Lehr beruffen? Villeicht das Türckische/ Heydnische/ Jüdische/ Hussitische/ Biccardische Volck? Dise Beruffer wilt du nit zulassen. So kanst du dann kein anders Volck zeigen vnd nehmen/ als das damalen gewesen/ das Bapistische Volck. Sagst du aber Luther sey von dem Bapistischen Volck gesandt vnd beruffen/ so gehest du fein selbst freywillig in den sack hinein. Dann/ weil du/ wie oben gemeldt/ offentlich gesagt/ dises Bapistisch Volck sey damalen/ da Luther auß dem Closter geloffen/ gantz in der Finsternuß vñ Abgötterey gelegen:

so argumentier ich also: Der Beruff eines blinden vnd abgöttischen Volcks / ist kein giltiger Beruff / vnd kombt nicht von Gott (dann allein die rechtglaubige Christliche Gemein hat den wahren rechten geistlichen Beruff / seytemaln der rechte Beruff nur ist in der rechten Kirchen Gottes / vnd gleich
Ephes 4. wie nur ein Glaub / ein Kirch / ein rechte Lehr ist / also ist auch nur ein rechter Beruf von Gott dise Lehr zu predigen. Nun aber ist deiner sag nach / das Bapistische Volck damals blind vnd abgöttisch gewesen: Ergò, so hat das Bapistische Volck den Luther nit rechtmessiger weiß könden beruffen.

Zu dem / wie hat das Bapistische

stische Volck den Luther sein newe Lehr zu predigen könden beruffen? Was hat der gemeine Böfel damals gewüst/ was diser vnruhwige/ hoffertige Münch in seinem Closter für ein newes Evangelium dichte vnd anspinne? gewißlich das Volck war damals gantz vnschuldig an diser Lehr. Vnd ja/da schon allbereit Luther sein Evangelium geprediget/ ist es/ (wie er selbst bezeugt) nit allein dem Bapistischen Volck in dem Römischen Reich/ sonder auch der gantzen Welt vber alle massen new vnd ärgerlich fürkommen: Wie hat jhn dann das Volck zu diser seiner Predig vnd Evangelium beruffen könden?

Zum andern auch / von welchem Magistrat vnd Oberkeit ist er demnach beruffen vnd gesandt worden / daß er im gantzen Reich sein newes / der Römischen Kirchẽ stracks widerlauffendes Evangelium predigen soll? Ist doch auch damals eben so wol der Magistrat, als das Volck Bapistisch / vnd folgent wie du sagst / blind vnd Abgöttisch gewesen.

Vileicht wirst du sagen / er sey von einem Fürsten im Reich nemblich von dem Churfürsten auß Sachsen beruffen worden. Antwort: Wie kan aber das sein? hastu doch außtruckenlich geprediget / Luther sey von sich selbst vnuerholen auß dem Closter zu den Fürsten deß Reichs

herauß

herauß gesprungen/ vnd jhnen gute Filtz gelesen/ warumb sie nit darob seyn/ daß man das Wort Gottes halte/ vnd daß er komme jhnen das Euangelium zu predigen das sie bißher noch nie gehört haben. Wie hat dann der Churfürst den Luther können Beruffen/ vnd jhm schaffen zupredigen das jenige Euangelium/ von dem der Churfürst sein lebtag nie gehört hat?

Widerumb Salomon/ kan dann ein Fürst deß Reichs einen beruffen/ vnd jhm Gewalt geben ein newe/ der alten Catholischen Römischen vnnd jederzeit bißher gebrachten vnnd geübten/ widersinnige Lehr in das gantze Römische Reich einzuführen? Der Keyser/ vnd ja

das gantz Römische Reich wöllen auch darbey seyn / mein Lentz.

Hat jhn aber etwan der Kayser Carl also beruffen? Ja er hat jhn zwar offt geruffen / aber nit zu predigen / sonder / als ein Ketzer / zu dem scheitterhauffen.

Disen Beruff hat Luther wol gemerckt / darumben er nie erscheinen wöllen: sonder gedacht jhm / weit darvon ist gut für die Hitz / so lieb ist mir mein Evangelium nit / auch so vil Ehr mag ich jhme nit anthon / daß ich zu dessen bekrefftigung ein Martyrer begere zu werdē.

Zum dritten / von welcher Geistlichkeit / von welchem Presbiterio ist Luther bey der Kutten auß dem Closter herauß

gezogen / vnd das newe Vncatholische / Vnpäpstliche Evangelium zu predigen / gesandt worden? Welcher Bischoff oder Bapst hat jhm zu disem seinem Evangelio die Händ auffgelegt / vnd Gewalt geben / es zu predigen? gewißlich keiner. Dann alle Bischöff vnd Bäpst offentlich / ohne vnderlaß / diser Luthers Lehr / widersprochen / vnd jhn als ein Ketzer verdambt vnd außgeschryen. So ist dann Luther nit gesandt vnd beruffen von der Bäpstlichen Geistligkeit vnd Presbiterio. Was dann sonsten von einer andern Geistligkeit? Nenne sie: Wo seynd sie gewesen? mach einen eintzigen solchen beruffenden Geistlichen namhafft?

Sihe /

Sihe / wie du widerumb mit mit deinem Lutherischen Gemein Beruff bestehest / vnd zergehest wie der Butter an der Sonnen.

So ist dann klar am Tag / was ich anfangs vermeldet / daß (gesetzt) auch die gantze Geistliche Gemein köndte vnd müste beruffen / dannoch Luther auch auff dise weiß / nemblich von der gantzen Christlichen Gemein / nit ist beruffen worden.

Das

Das II. Capitel.

Wird angezeigt/ wie kindischer weiß wider alle Vernunfft Salomon Lentz dividiere, separiere vñ abscheide die Succession vnd Folg der Personen/ von der Succession vnd Folg der Lehr.

Fellet also auch bey dem Beruff ewres Luthers dahin/ legitima Successio, oder ordentliche vnverruckte Folg/ welche (wie oben dargethan) notwendiger weiß zu dem wahren Beruff erfordert wirdt: Dann weil du keinen

kein mit warheit nennen oder zeigen kanst / von dem Luther rechtmessigerweiß beruffen sey, wie wilt du dann die Successi-on deß Beruffs deines Luthers weitter hinein bringen vnd pro-bieren / so gar biß auff die Apo-stel vnd Christum selbst?

Disen starcken Einwurff hat vnser Predicant wol vor eingeschmöckt / darumben da-mit er sich nur zum schein möge salviern, was thut er? was er-dicht er? Den ersten Februarij hat er ein gantz maisterliche di-stinction vnd vnderscheidt ge-macht / vnd sagt: Die Succes-sion oder ordentliche Folg sey zweyerley: Es sey erstlich Suc-cessio personarũ, siue Episco-porum, die ordentliche Folg der per-

personen oder der Bischöffen.

Zum andern sey ein Succession doctrinæ, ein ordentliche Folg der Lehr.

Die erste Succession der personen (sagt er) wöllen wir den Bapisten lassen/ wöllen sie mit diser jhrer persönlichen Succession, mit falscher Lehr vermenget/ brangē lassen/ wiewol auch dise jhr persönliche Succession nit gar pur vnd lautter ist/ ꝛc.

Die ander Succession vnnd Folg der wahren Lehr aber/ an der alles hangt/ die ist allein bey vns Evangelischen zu finden,

Antwort: Laß mir einer daß ein weisen spruch Salomonis seyn! Was sagst du Lentz? soll die Succession vnd ordentliche Folg der personen bey den Bapisten

pisten/ die Succession vnnd Folg der wahren Lehr aber bey euch/ vermein Evangelischen/ seyn?

So bekennest du dann frey- willig/ daß die ordentliche Succession vnd Folg der personen vnd Bischöffen/ nicht bey euch sey.

Zum andern sprichst du auch: wir wöllen die Bapisten mit jhrer persöhnlichen Succession brangen lassen.

Hab danck/ mein Herr/ dises guten Willens. Gewißlich/ billich brangen wir damit/ vnd erfrewen vns hertzlich / daß wir von Christo / vnd von den Aposteln an biß auff den heuti- gen Tag / ein Bapst nach dem andern / so von Gott ordentli-

cher

cher weiß beruffen / benennen / vnd deßwegen auch mit Frewden könden sprechen / was der heilige Augustinus gesprochen: Multa sunt, quæ in Ecclesiæ Catholicæ gremio me justissimè tenent: præsertim verò tenet me, ab ipsa sede Petri Apostoli, cui pascendas oues suas post resurrectionem Deus commendauit, vsq; ad præsentem Episcopatum, Successio Sacerdotum. Vil ding seynd / die mich in der schoß der Catholischen Kirchen gantz billich halten / insonderheit aber haltet mich / die / von deß H. Apostels Petri Sitz an / biß auf den gegenwertigen Episcopat, immerwehrende Folg der Hohenpriester,

S. Augustinus epist. ad Manichæos. c. 4.

Daß

Daß du aber dise vnsere persönliche Succession anschnarchest / vnd gern suspect woltest machen / als were sie nit purlauter / rein vnd vnverruckt / richtest du gantz vnnd gar nichts. Vnd weil du vns deßwegen / doch nur oben hin / drey stich geben hast / so wöllen wir dich auch widerum mit dreyen worten abfertigen.

Erstlich / daß du fürgibst / wir wissen selbsten nit / ob Clemens oder Linus der nechste Bapst nach dem Petro gewesen sey: ist das wol ein gewaltiger handel. Vnd nimbt es der Succession, ob man gleich nit gewiß weist / welcher der ander / nach S. Petro gewesen / wann man gewiß ist / daß einer / er sey

wer er wölle / Petro nachkommen ist? Gibt es nicht auch vngleiche meinung von dem jahr der Geburt vnnd deß Leydens Christi/ in welchem jahr seines alters Christus gelitten habe? Wolte man darumb die Geburt vnd Leyden Christi selbst in eintzigen zweiffel ziehen? behüt vns Gott darvor.

Zu dem andern / wirffst du für/ die schismata vnder vnderschidlichen Bäpsten / mit welchen du eben so wenig vnsere Succession trennen magst.

Dann/ob wol die schismata bißweiln vervrsachen/daß man nit gewiß weist / wer Bapst ist/ so interrupiert, vnd verrucken sie dennoch die Succession vnd Folg nit/ bringt auch der ordentli-

dentlichen Succession gar kein mangel/ wann schon zween oder mehrer sich zugleich deß Ambts vnderfangen. Dann entweders ist bewust/ welche rechtmessig erwöhlt/ vnnd der rechte in dem Ambt sey/ oder es ist vnbewust vñ zweiffelhafftig. Ist es bewust/ so gehet die Succession fort/ vñ hat die gewaltthätige inuasion oder einfallung der andern nichts zubedeitten. Ist es aber (welches doch gar selten oder kaum geschicht) vnbewust/ so stehet es biß zum außtrag der sachen/ vñ eines gewissen erklärung/ eben als wann das Ambt vacierete. Dahero dann/ gleich wie das ein oder ander jahr vacierende Ambt/ die Succession nit auffhebt

hebt oder verruckt/ sonder allein auffschiebet/ also geht es auch in solchen schisma.

Fürs dritte/ hast du deiner art nach/ gar weißlich vnd spitzfindig gefragt: Wer alsdann Priester geweyhet hat/ da Joanna/ ein Weib/ im Bäpstilichen Stuel gesessen? Antwort/ der schwartz Cäsperle: dann vnder wehrender diser Regierung nie kein Catholischer Priester/ sonder lauter Lutherische Predicanten geweyhet worden. Gefelt dir aber dise antwort nit/ so lise den Tractat Georgij Scherers/ von diser Joanna/ allda er dise ewer Lugen vnd Fabelwerck/ so gründtlich vnd kräfftig widerlegt/ daß (wie Nicolaus Serarius schreibt) als es ein

lib. 1. rerum Mogunt. cap. 42. f. 221.

ein sonsten vber alle massen ver-baitnter Lutheraner gelesen/ er gesagt vnd bekendt: er sey zwar in allen andern sachen gut Lutherisch/ aber daß zu Rom ein Bäpstin gewesen/ das wöll er hinfüran nimmermehr glauben.

Zum andern/was machst du da für ein distinction, vnderscheid vnd absönderung? Wie kan doch die Succession der Lehr seyn vnd gefunden werdẽ/ ohne die Succession der Personen? Wie können sie voneinander abgesöndert werden? Lieber wo kombt die Succession oder Folg der Lehr her? wie kan die wahre Lehr seyn vnnd bestehen/ ohne wahre rechtmessige gesandte Personen? wer bringt vns

vns dann die wahre Lehr / als der wahre Gesandte? Hörst du nit was Paulus sagt / wo die wahre Lehr herkomme? Wie wöllen sie hören ohne Predi-ger? wie wöllen sie aber predi-gen vnd lehren / wann sie nit ge-sandt seyn? So erfordert aber die rechtmessige sendung / or-dentliche Succession vnd Folg der personen / dann ein recht Gesandter muß von einem an-dern / auch rechtmessig Gesand-ten / beruffen seyn / vñ also fort / biß man kombt auff die Apostel selbsten / vnd das ist Successio personarum, ordentliche Folg der personen. Wo dise nit mag auffgewisen werden / da ist kein wahre Sendung / kein wahrer Beruff. Ist er aber nit recht- Rom. 10.

N messig

messig gesandt/ so kan er nit pre-
digen/ sagt Paulus. Ist dann
kein Person in der Kirchen die
da predigt/ woher wirdt man
dann die wahre Lehr bekommen/
vnd sie fortpflantzen?

Rom. 10.

Vernimb in einer Gleich-
nuß/ wie ein kindische separa-
ration vnd absönderung du all-
da machest. Es ist etwan ein
schöner Wasserreicher Vr-
sprung vnnd Fluß entstanden/
denselben begert der Landsfürst
deriuiern vnd weiter vber 4.
oder 5. meil biß in sein Fürstli-
che Residentz zu führen. Wie
thut er jhm? Er last Canale
oder Theuchel von Holtz oder
Bley machen/ vnd hart an ein-
ander legen vnd einschliessen/
von dem Vrsprung an/ biß zu
dem

dem ort/ wohin er das Wasser will haben.

Was ist das Wort vnd die Lehr Gottes anderst/ als ein schöner grosser/ vnd Gnadenreicher Fluß? Nun disen Gnadenfluß hat Christus der HErr wöllen deriuieren vnd führen/ von seiner Göttlichen Schoß/ biß in vnnd durch sein gantze Kirchen. Wie hat er jhm aber gethan? Wie hat er dises Gnadenwasser seiner Göttlichen Lehr so weit hergeführt? Durch Canal oder theuchel: hat einen Theuchel an den andern gelegt vnd gemacht/ vnd auff dise weiß hat er gemeltes Wasser in seine Kirchen geführt/ vnnd wirdts auch also fortführen biß an das end der Welt.

Wer sind aber die Theuchel? Es seynd die heiligen Apostel vnd deren folgende Successores oder Nachkömbling. Durch dise hat er dises Gnadenreiche Lehrwasser vnd Wort Gottes in sein Kirchen geführt. Gleich aber / wie das wasser von einem grossen Fluß nicht so weit mag durch die Theuchel gebracht werden / sie seyen dann auff das nechste an vnd in einander gelegt: Also auch dises wahre vnd klare Lehrwasser / kan von dem Vrsprung vñ der Schoß Gottes / nit geführt werden in die Kirchen Gottes / es folge dann ein Theuchel gleich auf den andern / es sey dañ ein Succession vnd Folg der personen / durch welche dises Wasser her deriviert wirdt.

Nun

Nun sehet aber vmb Gottes willen / was vnser Predicant für geschirr macht / vnd für ein Lehr einführet.

Er vnderscheidet vnd söndert ab die Theuchel von dem Wasser / die Lehr Christi von der Succession vnnd ordentlicher Folg der berufnen Personen / vnd sagt: Die Papisten habẽ den leeren Theuchel / wir aber haben das Wasser: Sie trangen mit der persöhnlichen Folg vnd Succession, aber wir haben die Succession vnd Folg der Lehr: zu vns lauft das Gnadenwasser deß Worts Gottes hauffenweiß / die Papisten aber stehen da mit jhren leeren vnnd dürren Theuchlen.

Mein Lentz / bedenck dich ein

wenig: wann jhr kein theuchel habt/ wie habt jhr dann ewer Wasser so weit auß dem Vrsprung vnd Schoß Gottes her? Wann jrs nit durch die Theuchel habt/ wo ist es dann so vil hundert jahr hergeflossen/ vnd wo lauffts noch von dem grossē Fluß Christo dem HErrn zu euch in ewer Kirchen/ wann es nit durch die Theuchel laufft?

Ich will setzen: Wann wir Papisten so vil hundert jahr/ nur eyttel leere theychel/ jr aber (wie jhr selbsten bekennet) keine Theuchel/keine Succession der berufnen personen habt/ wie ist das Wasser jmmerzu zu euch geflossen? wie habt jhr ein jmmerwehrende Succession vnnd Folg ewrer Lehr gehabt? Ey/

sprichst du / was fragen wir nach den theuchlen / wir haben die Apostolische Lehr: Luther hat vns die Lehr von Christo vnd den Aposteln hergebracht.

Antwort: mein gehe doch ein wenig vernünfftiger darein / hat Luther euch die Lehr von Christo gebracht? wie? auff was weiß? Ist dann Luther immediatè gleich bey dem Brunnen bey Christo selbsten gewesen / vnnd dises Wasser darauß geschöpfft? Ist dann er immediatè vnd ohne alles mittel von Gott gesandt? Das laugnet Luther / vnd der grösser vnd fürnembste hauff der Predicanten / sonder sagen / er hab es durch die Teuchel / od' mediatè durch mittelpersonen bekommen. Wo

seyndt dann dise Canál vnnd theuchel / durch welche das wasser deß Worts Gottes zu ewrem Luther ist hergeflossen / vñ noch zu euch herfleust? Hörst du nit / die Bapisten haben die leere theuchel / wir haben das wasser. Ey du einfältiger Lentz / es gilt nit nur sagen: woher / frag ich / ist dises Wasser zu euch kommen? Ist es durch der Bapisten Theuchel kom̃en? Nein / nein / sie habē leere dürre theuchel / sie haben die Succession der personen ohne das Wasser der wahren Lehr. So zeige vns dann andere Theuchel / durch welche das Wasser der Apostolischen Lehr zu euch geflossen. Hast du nit gehört (sagen sie) was fragē wir nach den Theuchlen / wir haben

haben vnser Wasser/ wir haben die wahre Lehr/ haben wirs darnach wie wir wöllen/ last vns weitter zufriden.

Ist aber das nit ein grundt- vnd bodenlose Lehr? geht es nit also/ wann man die Folg der Personen will absöndern von der Folg der Lehr?

Mache es nun aber wie du wilt/ so must du entweders nennen vñ aufzaigen die Theuchel/ das ist die Succession der beruffnen Kirchendiener/ oder du must bekennen/ daß du die wahre Kirch vnd wahre Lehr nit habest: seytemal die wahre Kirch mueß haben ein wahre Succession der beruffnen Personen/ wie solches Luther frey bekendt/ vnd dir fein grob vnder die Nasen

sen reibt / mit disen schon voran-
Tom. 1. Germ. VVitteb. fol. 9. An. 1539. gezognen klaren worten: Jetzt zu vnsern zeitten / berufft vns vnser HErr Gott zum Predig-ambt durch mittel / als nemblich durch Menschen. Die Apostel aber seyndt ohne mittel von Gott selbsten beruffen worden. Hernachmals haben die Apostel jhre Jünger beruffen / wie der H. Paulus seinen Timotheum vnd Titum / welche darnach weitter die Bischöff beruffen haben (wie Tit. 1. geschriben) die Bischöff aber haben jhre Nachkommen beruffen / so für vnd für biß zu disen vnsern zeitten / vnd wird auch also biß zum end der Welt bleiben vnd gehalten werden.

Mercks wol Salomon / was

Luther

Luther sagt: Paulus habe Timotheum vnd Titum beruffen/ dise haben darnach weitter Bischöff beruffen/ dise Bischöff haben darnach andere jhre Nachkommen beruffen. Ist das nit Successio personarum? vnd wie lang hat dise Succession geweret? biß auff dise vnsere zeit/ sagt Luther/ vnd wann wirdt dise persönliche Succession vnd Folg in der Kirchen auffhören? niemals/ sagt Luther/ sonder sie wird also müssen biß zum end der Welt bleiben vnd gehalten werden.

Sihe Salomon/ wie dich dein Luther allhie zu schanden machet.

Das 12. Capitel.

Wirdt weiter vnnd weitleuffiger erwisen / daß bey deß Salomon Lentzen vermeinten Kirchen / weder die Folg der Personen / noch die Folg der Lehr zu finden sey.

DA steht vnser Salomon Lentz auff der Cantzel / vnd schreyet eins schreyens: wir haben die Succeßion vnd Folg der Lehr / was wolt jhr weiter? Was? Daß du widerumb auff ein newes must in sack hinein geschoben werden.

Ehe

Ehe vnd zuvor wir aber anfangen an dir zu schreiben / so muß man wissen / daß / gleich wie Successio personarū nichts anders ist / als ein jmmerwehrende vnverruckte Folg der Lehrer vnd der beruffnen die da die Kirchen Gottes regieren / von jetzigen Beruffnen / biß auff Christum hinein: Also ist Successio doctrinæ nichts anders / als ein jmmerwehrende vnd vnverruckte Folg der Lehr / die da jederzeit zu zeigen vnd zu finden gewesen / von jahren zu jahren / biß auff die Apostel / ja biß auff Christum hinein: das ist Successio doctrinæ, oder die Folg der Lehr.

Jetzund Salomon / weil du dich je also berühmest / du habest

in

in deiner vermeinten Kirchen/ Successionem doctrinæ, die jmmerwehrende Folg der Lehr/ die jederzeit/ von jahren zu jahren/ von Luther biß auff Christum hinein zu finden vnd zu zeigen sey gewesen: so mach vns die jenigen namhafft/welche da vor Luthers Abfall vnd sprung auß dem Closter/in allen Glaubens Articuln gelehret/wie jhr jetzund/ vnd ewer Luther in der Augspurgerischen Confession lehret.

Damit nun aber widerumb jedermäniglich die Falschheit vnd Betrug der Predicanten hierinn wol mercke/ ja mit händen greiffen möge/ wöllen wir dises vnser begeren mit einem bekandten exempel weitleuffiger außführen.

Ich setz / es were vor Luthers zeitten ein Haydnischer Abgöttischer König gewesen / der hett in seinem Königreich die Lehr / darzu sich die Luthertischen jetzund bekennen / einführen vnd sich sambt allen Vnderthanen / durch Evangelische Predicanten / wie sie genent werden / Catechisieren vnnd tauffen lassen wollen: Sagt an / wie hett er den handel angreiffen? wo hett er solche Predicanten erhandlen vnd erheben müssen? Wo hetten seine Legaten vnd Abgesandte hinreisen / vnd jhr werbung anbringen müssen? Last es gleich sein / daß sie alle Länder außziehen: wo treffen sie einen reinen Lehrer an / dafür die Luthertischen wöllen gehalten sein?

Georgius Scheres concion. Dominical.

Wo

Wo lasset sich jrgendts in der gantzen Welt ein solcher Diener am Wort blicken? Wöllen gedachte Legaten jhrem König ein Türckischen Pfaffen / oder Jüdischen Rabbiner / oder Bapistischen Priester in das Land bringen / so finden sie derselben vollauff. Dann man weist / wo die Türckischen jhres Machometischen / vnd die Jüdischen jhres Jüdischen Aberglaubens offentliche Schulen / Kirchen vnnd Synagogen haben / so weist man auch / wo die Catholische oder Bapistische das Exercitium jres Römischen glaubens haben: die Hussiten / Picarder / vnnd was dergleichen glifters mehr ist / sich auffhalten.

Dieweil

Dieweil aber der Haydnische König nit gedenckt / mit seinem Volck Türckisch oder Jüdisch / Päpstisch / Schismatisch vnd Husitisch zu werden / sonder purlauter Euangelisch / nach jetziger Lutherischer weiß / so suchen seine Legaten keine andere Prediger vnd Lehrer / als die mit den Lutherischen einstim̃ig seynd / vnd das Evangelium eben wie sie / predigen vnnd außlegen: wo / wo seind sie anzutreffen? in welchem winckel der Welt stecken sie? haben sie dann nirgendts ein offentliches Exercitium ihrer Religion? haben sie kein Predighauß? kein Schul? keine Consistoria? wo vnnd mit wem müssen die Königische

Gesandten reden? wer gibt jhnen Bescheid? sonderlich in so wichtigen Sachen welche die Bekehrung eines Königreichs angehet?

Wer die Lutherischen bey vnsern zeiten Fraget/ wo jhre Schulen/ Kirchen/ Predicanten/ vnd Exercitia jhrer Confession weren/ dem wurden sie bald zeigen/ vnd nennen gantze Stätt/ Graffschafften/ Fürstenthumb rc. Wie kombt es aber/ wann diser Glaub auch vor der zeit gewesen/ daß man den Königlichen Botschafften kein eintzigs orth auff dem gantzen vnd braiten Erdboden zeigen kan/ da man etwan nur ein einigen Predicanten aufbringē möcht/ der den Haydnischen

König

König vnd sein Volck vnderweisen vnnd tauffen wolt? kan man nit eben das von Luther vnd Lutheranern sagen / was vor zeiten S. Irenæus von Valentino vnnd Valentinianern / jtem von Marcione vnd Marcioniteren gesagt hat? Non fuit apud eos congregatio, neque doctrina aliqua instituta: ante Valentinum enim, non erant qui sunt â Valentino, neque ante Marcionem qui sunt à Marcione. Bey jhnen ist kein Versambdlung gewesen / auch kein Exercitium der Lehr / dann die von Valentino herkommen / seind vor dem Valentino nit gewesen / vnd die von dem Marcione herkommen / sein vor dem Marcione nit gewesen.

Sagt etwan ein Lutheraner da gleich die Königische Gesanten nit wüsten / welcher Enden damahlen die Evangelischen Predicanten sich aufhielten: so hat doch der Allmächtig Gott guet wissen darumb gehabt / gleich wie er wuste die Sibentausent in Jsrael / welche jhre
3. Reg 19. Knye nit gebogen hatten / vor dem Baal / daruon der Prophet Elias nit wuste.

Antwort: Was were dem König damit geholffen gewesen / wann allein der Allmächtige vnnd Allwissende Gott die Evangelische Predicanten gewust hette? der König vnnd die seinige müssen auch davon wissen / wie sollen sie sich sonsten von jhnen vnderweisen / tauf-

fen /

fen/vnd communicieren lassen? woher sollen sie sonst dieselben abhollen/ vnd in jhr Land vnd Königreich bringen?

Als der Haydnisch Haubtmann Cornelius ein Christ wolte werden/ wuste Christus der HErr wol wo Simon Petrus were/ der jhn tauffen vnd den rechten Glauben weisen solte/ aber solches ware auch dem Cornelio angezeigt/ nemlich er solte senden Mäñer gen Joppen/ vnd zu sich forderen lassē Simonem/mit dem zunamen Petrus/ welcher zur herberg lige bey einem Gerber/ Simon/ dessen hauß am Meer lige.

Da spilet man nit vnder dem Hütlein/ sonder es wirdt

auß-

außgetruckt der Nam vnd zu-
nam deß Tauffers / die Statt
darinnen er ist / das Hauß vnd
der zunam / auch gar das Hand-
werck deß Wirths / bey dem er
zur Herberg gewesen.

Was den Propheten Elias
anlangt / ist es nit weniger /
das jhm die sibentausent / deren
Gott der HErr meldung thet /
verborgen gewesen: darneben
aber blib jhm vnuerborgen / das
gerad vmb dieselben zeit / da es
im Königreich also vnrichtig
mit der Religion zu gieng / ein
weeg wie den andern in dem
Königreich Juda / sonderlich
in der Statt Jerusalem / der
rechte Gottsdienst / vnd deß
wahren Glaubens Exercitium
offentlich getriben sey worden /
vnder

vnder den Gottsförchtigen Königen Asa vnd Josaphat / wie dann auch die Fürsten / Priester vnnd Leuiten mit Namen genent werden / welche die Sätt deß Jüdischen Lands durchzogen / vnd das Volck allenthalben das Gesatz deß HErrns gelehret / vnnd auff den rechten weg gewisen haben. Wer nun im Königreich Israel lust getragen het zu der wahren Religion / hat nit weit vmbreysen dörffen / sonder im Land vnnd Königreich Juda Vnderweiser / Lehrer / Priester vnnd Leuiten gnug finden könden. Dagegen dem Haydnischen abgöttischen König kein einiger Herzog oder Fürst / kein einiger Prediger oder Lehrer / kan genent

nent oder gezeigt werden / der auff Lutherisch Evangelisch jhn vnderrichten vnd mit Sacramenten damalen versechen möchte.

Sagt jemand: die Lutherisch Lehr sey wol etwan im esse gewesen / aber man hab sie gedempfft / vndertruckt vnd vertilget: die Papisten haben sie vnder die Banck hinunder gestossen / also daß sie in so viel hundert jahren nie sey gesehen worden.

Ist das der Trost / damit du den König tröstest? was nutzet es den König / daß die rechte Lehr (darfür die Lutheraner jhr Lehr halten) zuuor gewesen sein soll / jetzt aber / da er jhrer bedörff nit zu finden sey? ist nit

Christus

Christus so wol für jhn gestorben / als für die anderen? soll dann eben er vnnd seine liebe Vnderthone vom Reich Gottes auß geschlossen sein? hin ist hin / da leihet kein Jud mehr darauff.

Ey meine Herren / Gottes Wort bleibet ewig / nit nur ein zeitlang / Him̃el vñ Erden werden vergehen / spricht Gottes Sohn / aber meine Wort werden nit vergehen. Das ist der Bundt den Gott mit seiner Kirchen gemacht hat: ich will / spricht er / mit jnen disen Bund machen: mein Geist der in dir ist / vnd meine Wort / die ich in deinen Mund gelegt hab / werden von deinem Mund nimmermehr weichen / noch von

Esai. 40.
Psal. 118.
Luc. 21.
Esai. 59.

dem Mund deines Samens/ noch vom Mund deß Samens deines Samens / von jetzt biß in Ewigkeit/ spricht der HErr.

Sihe / wie schön Gott der HErr seiner Kirchen verheisset die Succession vnd jmmerwerende Folg seiner wahren Lehr? sihe wie der Bund / den Gott mit seiner Kirchen eingangen vnd gemacht/ lauter vermag/ daß Gottes Wort nicht nur im Hertzen/ sonder für vnd für in dem Mund ligen soll/ also daß es jederzeit offentlich bekent/ geprediget vnd verkindiget werde.

Nach diser Kirchen/ nach disem vnabsönderlichen Geist der Warheit nach disem ewigwehrenden Wort fraget der

König/

König: Wo? wo? lieber wo mueß er dise ding bey den Lutherischen suchen? dieweil kein Brünlein / ja kein Stäublein von dem Lutherthumb kan außgespeet werden. Vnd wie solt die Verfolgung die Verheissung Gottes von der perpetuiret vnd ewigwerung seiner Kirchen vnnd Evangelij zur lugen machen? wie sollen die Tyrannen vnnd Bapisten das wahre Christenthumb so gar hinweg genommen / vnnd das Reich Gottes so gar zerstert haben / daß kein Fußstapffen darvon mehr vorhanden? Ist nicht die Kirch vnüberwindtlich / auch allen höllische Porten? Ist die Kirch nicht gleich der Archen Noe / je grösser der Sündfluß Matth. 16.

gewesen / je höher vnd sicherer sie auff dem Wasser daher geschwummen:

Daher der H. Bischoff Hilarius schreibt: die Kirch seye also beschaffen / daß sie alsdann vberwinde / wañ sie gescholten / vnd alsdann auffnehme / wann sie verlassen wirdt. Soll dann der Lutherische Glaub / vnnd Augspurgisch Confession recht seyn / soll die Luthersche Kirch die rechte Kirch seyn / so ist diser Haydnische Abgöttische König / der sich mit den seinigen zu der wahren Kirchen will bekehren / allerdings verlassen: er sucht die Kirch vmbsonst / dann er sucht vnd findet nit / er klopffet an / vnd niemand thut jhm auff / er begert / vnd empfangt nichts.

lib. 7. de Trinit.

Lucæ 11.

Ist

Ist nit das ein erbermlicher/ ellender/ vnd mit blutigen zehern beweinlicher handel? Juden/ Hayden/ Türcken/ Ketzer/ Antichrist (dafür die Lutherischen den Bapst halten) haben jhrens Glaubens offentliche Exercitia, haben jhre Kirchen/ vnd Synagog/ jhr Predig vnd Gottsdienst/ allein das Lutherthumb/ welches das rechte Christenthumb sein will/ ausser dessen kein Mensch soll selig werden können/ lasset sich nirgends auff der gantzen Welt blicken: der Abgöttische König kan es nit außkundeschafften/ die Legaten müssen vnverrichter sach jhren weg widerumb mit spott heim nehmen: Vnangesehen daß geschriben ist: Christus hab

Ephes. 4. etliche zu Hirten vnd Lehrer geben/ zu erfüllung der Heiligen/ vnd zu dem Werck deß Ambts/ zu erbawung deß Leibs Christi/ biß daß wir alle einander begegnen in einigkeit deß Glaubens/ vnnd Erkandtnus deß Sohns Gottes. So finden sie doch weder Hirten noch Lehrer für jhren König/ vnd mueß also der König mit den seinigen in dem blinden Heydenthumb nothwendig verzagen/ verzweiflen/ sterben vnd verderben.

Das ist das härte Nüßlein/ welches die Predicanten nie werden könden auffbeissen/ sonder alle müssen darob zu spott vnd schanden werden.

Wie spört man nur dem gemeinen einfeltigen Mann das

Maul

Maul so scheinbarlich auff / man tregt jhm auff die Calvinische art / mit geschliffnen / sanftmütigen worten für: Es rühmen sich gleich wol die Papisten mit jhrer persönlichen oder Bischöfflichen Succession, wir Evangelische aber haben die wahre Succession der wahren Lehr / an der Lehr aber ist alles gelegen. Ist bald gesagt. Probiert aber ewer Succession der Lehr / zaiget disem heydnischen König nur einen eintzigen menschen auff erden / der also in allem wie Luther gelehret habe. Jhr gebt mit kräftigen worten für / jhr habt die wahre rechte Christliche vnnd Apostolische Lehr / jhr habt ewer Lehr von den Aposteln her / rc. Die wort

seynd steiff: wo ist aber die Prob? es ligt nit am sagen / es ligt am probieren. Liebe Herren Predicanten / zeigt vns ein eintziges Buch / einen eintzigen Scribenten / von anfang der Lehr Christi / biß auffs Luthers ankunfft / der ewer Religion vnd Glauben / wie jhrs jetzt haltet vnd führet / geführt / erkendt / vnd für bekandt auffgeschriben habe / so habt jhr das spil gewonnen. So lang jhr aber nit köndet auch einen eintzigen Menschen auffzeigen vnd aufflegen / sagen wir billich / es sey nicht wahr / daß jhr ein wahre Succession oder Folg der Lehr habet / sonder sey alles nur ein Predicantisches Lugenwerck vnd Gedicht.

Daß

Daß aber euch vnmüglich sey auffzuweisen / das deß Luthers Lehr / die ihr von jhme habt / vor Luthers zeiten / auch von einem eintzigen Scribenten oder Lehrer in allem erkandt vnd geführt worden / hab ich dessen einen bewehrten Zeugen / nemblich Luther selbsten / welcher erstlich in der kurtzen Bekandtnus deß H. Sacraments also spricht: Weil zu der zeit (Anno 1520.) vnser Lehr new (NB.) vnd vber die massen ergerlich war in der gantzen Welt / müste ich säuberlich fahren / vnd vmb der schwachen willen vil nachlassen / das ich hernach nit mehr thet. Tom. 8. Germ. Ien. f. 181.

Kanstu es fassen Salomon / was Luther von seiner Lehr

ſagt? Erſtlich ſein Lehr ſey new/ Ergo, ſeynd keine vor jhm gewe- ſen / die alſo gelehret / ſonſten wer ſie nit new ſonder alt. Zum andern vber alle maſſen ärger- lich. Zum dritten vnd zwar in der gantzen Welt. Iſt Luthers Lehr der gantzen welt ärgerlich fürkommen / wer wolt ſie dann gelehret haben?

Tom. 1. VVitteb. Latin. præfat. An. 1582.

Zum andern in der præfati- on vber den erſten Lateiniſchen Tomum bezeigt er gleichfals/ daß ſein Lehr gantz new ſey / ja darff ſich deſſen noch Berüh- men mit diſen worten: Inueni- es (pie lector) in iſtis meis ſcriptis prioribus, quàm mul- ta & magna humiliatè con- ceſſerim papæ, quæ poſterio- ribus & iſtis, temporibus pro ſum-

summa Blasphemia & abominatione habeo, & execror. Dabis ergò hunc errorem, vel, vt ipsi calumniantur, Antilogiam tempori, & imperitiæ meæ. Solus primò eram & certè ad tantas res tractandas ineptissimus & indoctissim⁹: casu enim non voluntate, nec studio in has turbas incidi: Deum ipsum testor. Du wirst Christlicher Leser / in solchen meinen ersten Schrifften befinden / wie vil vnd wichtige stuck ich dem Bapst nachgelassen / welches in folgender vnd letzter zeit / ich nachmals für die höchste Lästerung vnnd Grewel geachtet vnd verwerffe / must demnach disen meinen Irthumb oder (wie sie lästern) Antilogi,

vnd widerige stuck / der zeit vnd meiner vnerfahrenheit zuschreiben. Ich war anfangs allein / vnd fürwahr zu solchen wichtigen sachen gantz vngeschickt vñ vngelehrt. Dann ich bin von vngefahr vnd nit mit fleiß in dises spil gerathen / welches ich mit Gott bezeuge.

Merck wider wol / mein Lentz / was Luther sagt:

Erstlich / Solus, allein ware ich / vnd / primo, der erst ware ich / der diß gelehret / vnd solche vnruhe in die Kirchen gebracht. Ergo, so hat weder vor jhm / noch neben jhm / jrgendt anderer ein solche Lehr gehabt vnnd geführt: Ergo, so ist Luthers Lehr new gewesen. Ergo, so hat Luthers Lehr kein Succession oder Folg.

Zum

Zum andern / rühmt er sich / daß er nit mit fleiß vnd bedachtsamkeit / sonder vngefehr in dises spil gerathen sey: Dieweil nemblich er Martin Luther / sambt Joann Staupitio vermeineten / die Indulgentz oder Ablaß zu publiciern / welches von Bapst Leone X. Joanni Tezelio anbefohlen worden / daher er dann sich beschweret befunden / vnd (wie mit disen worten bezeugt Joannes Cochlæus in actis eiusdem An. 1517.) mehr auß gehem zorn vnd rachgirigkeit / Alberto Churfürsten vnd Ertzbischoffen zu Maintz vnd Magdeburg ein Brieff voller grosses widerwillen zugeschrieben. Vnd bald darnach meldet Cochlæus; dises war jhm (Luthero)

thero) nicht genug / ein priuat Schreiben an den gedachten Churfürsten abgehen zu lassen/ sonder alsbald darnach neben disem priuat Schreiben ließ er 95. propositiones oder schluß-reden offentlich außgehē/ durch welche er sich bemühete die allgemeine Lehr vnd mainung von dem Ablaß in der Catholischen Kirchen anzufechten.

Letztlich geben den völligen außschlag vber die newe Lehr Lutheri / zween fürnehme Lutheraner. Der erst/ M. Georgius Spalatinus, sagt in seiner relation von der Augspurgischen Confession also: Confessio talis non solum, non à mille annis, sed nec à condito quidem orbe vnquam facta est. Neq;

Neq; vel in vllâ historia, neq; apud vllum antiquum patrē seu doctorem talis Confessio vspiam reperitur. Kein solche Confession oder Glaubens-bekandtnus / ist nicht allein von tausendt jahren / sondern auch von erschaffung der Welt her nie gemacht worden: ist auch solche Confession weder in einiger Histori / noch auch bey einem H. Vatter oder Lehrer irrgendts zu finden.

Der ander / Caspar Creytzinger ein Predicant: welcher / als Martin Luther Anno 1544. im Schloß zu Torgaw ein new Hauß zum Predigambt / wie ers nennet / einweyhet / macht er dise Verß:

Diß

Diß Hauß jetzt new gebawet ist/
Zu lob dem HErrn Jesu Christ.
Deßgleichen nie gewest bißher/
Das vnbeschmaisset funden wer/
Vom Bapst vnd seiner grewel Gifft/
Die er in allen hat gestifft.

Sihe mit disen teutschen reimen gibt Creytzinger zuverstehen/ daß dises Hauß im Schloß zu Torgaw/ das erst newgebaute reine Predighauß oder Kirch gewesen sey.

Ist dann ewer Torgawische Kirch die erste Kirch gewesen/ da man reine Lehr gepredigt/ wie kan dann ein Succession oder jmmerwehrende vnverruckte Folg bey euch seyn?

Das 13. Capitel.

Wie sich ein weiland Augspurgischer Predicantischer Kerenbeisser vnderfangen / gemeltes Nüßel auffzubeissen / aber vmbsonsten / vnd mit seinem Spott vnd Schand.

ES hat vor etliche Jahren ein fürnehme Adeliche Person / den Augspurgischen Predicanten durch einen Kistlergesellen / folgende Frag lassen auffgeben: Wann der Catholische Glaub für vnrecht zu halten / wo ein Jud oder Hayd vor hundert

jahren

jahren hingemüst/ wann er den rechten wahren vnd allein seeligmachenden Glauben annehmen/ vnd sich darinnen vnderweisen lassen wollen. Darauff gibt einer auß disen Predicanten/ Namens Bartholomeus Ruelich/ in seiner in Truck außgegangen Scartecken/ die er Intituliert (Befestigung vnd Schantz wahrer Religion) dise Antwort.

Was den wahren/ Catholischen oder Allgemeinen Glauben betrüfft/ so wirdt derselbig nit für vnrecht gehalten/ sonder von den Evangelischen besser geglaubt/ als von den Bäpstischen. Allein ist das der strit/ daß die Päpstische so vil Articul hinzu gesetzt/ vnd sonst mit

Aberglauben durchspickt / daß wann die Apöstel oder alte Lehrer selbst wider kommen solten / sie schwerlich den Catholischen Glauben / wie sie denselben gepflantzet vnd gelehret / vor den zusätzen wurden erkennen können.

Mein Bartel / es ist allhie nicht die Frag / ob die Catholischen / oder wie du vns nennest / die Papisten vil oder wenig Articul zu dem Apöstolischen Glauben hinzu gesezt: sonder / wo einer vor hundert jahren den rechten / ohne allen zusatz / wahren / allein seligmachenden / vnverfälschten Glauben suchen müssen / vnd finden können? Darauff antwortet Ruelich: Daß vor hundert jaren sich die

Juden

Juden vnd Hayden gar wol zu den Bapisten halten vnd vnderweisen lassen könden.

Wir Catholische haben vns diser antwort zum höchsten zubedancken / lieber Ruelich / Gott vergelt es dir im andern Leben / wann du anderst einer vergeltung fähig bist. Dann hierauß folgt / daß du kein andere als die Bapistische Kirch / für die rechte Kirchen / darinnen sich ein Jud vnnd Hayd vnderweisen lassen könden / anzuzeigen weist. Freulich / mein Ruelich / ist es also vnd nit anderst / die Catholische Römische Kirch ist die jenige wahre Kirch / die nit allein vor hundert jahren / sonder auch darvor vnnd darnach jederzeit offentlich / sichtbarlich vnd bekandt

kandt gewesen/ hat sich auch vnder allen Völckern zum weitesten außgebreit/ vnd tauret vnauffhörlich biß ans end der Welt. Diser Römischen Kirchen haben sich auch die Haydnische bekehrte Fürsten vnd König auß Japon durch jre Fürstliche vnnd Königliche Legaten gantz diemüttig vnderworffen. Diser Kirchen incorporiern sich die König in Peru, in America, in India, gegen auff vnd nidergang der Sonnen.

Wann man auch von einem sæculo zu dem andern solte schreitten/ wirdt man finden/ daß jederzeit die Hayden vnnd Vnglaubige zu dem Catholischen Glauben/ vnd zu keinem andern gebracht worden.

Als

Als man zählt nach Christi Geburt vngefehr / tausent vier hundert / hat allein der heilige Vincentius Ferarius Prediger Ordens / zu dem Catholischen Glauben bekehrt vber die 25000. Juden vnd Saracener / wie von jhme bezeugt der H. Antoninus, 3. parte Hist: tit. 23 c. 8. der zur selben zeit gelebt vnd floriert hat.

In dem dreyzehen hunderte jahr nach der Geburt Christi / seyndt durch zween Religiosen Prediger Ordens / so von Bäpstlicher heiligkeit geschickt waren in die Tartarey / vnzalbar vil Tartarn zu dem Catholischen Glauben bekehrt worden / wie dann jhr Käyser / den man den grossen Cham genent

hat /

hat/ von Bäpstlicher Heilig-
keit begert hette: also bezeuget
Paulus Venetus, der sich in di-
ser sach zwischen Bäpstlicher
Heiligkeit vnnd dem Tartari-
schen König für einen Mitler
vnd Underhändler hat lassen
gebrauchen.

Im zwölfften alter seynde
die Nortweger von Adriano
dem vierten dises Namens / ehe
daß er zu dem Römischen Stuel
erhöcht / zum Christlichen
Glauben bekehrt worden.

In dem aylfften alter seynd
die Ungern meisten theils be-
kehrt worden / vnd es hat ihr
newlich bekehrter heiliger Kö-
nig Stephanus vom Römi-
schen Stuel Bischöff für sein
Königreich begert vnd erlangt.

Wie die Magdenburgische Centurischreiber selbsten bezeugen in der aylfften Centuri c. 2.

Im zehenden Sœculo seynd vil Königreich durch fleiß vnd eyffer Kayser Heinrichen deß ersten: mühe vnd arbeit Adelberti der Böhmen/ vnd Methodij der Mehren Bischoffen zum Catholischen Glauben bekehrt worden/ wie abermal Centuria 10. c. 2. die Magdeburgische bezeugen.

Im neundten alter seynd bekehret/ vnd der Römischen Kirchen zugethan wordē die Wenden/ Bulgaren/ Schlaven/ Pollacken/ Denemärcker vnd Meren Centur. 9. c. 2.

Vmb die acht hundert jahr nach Christi Geburt/ ist ein gros-

grosser theil Teutscher Nation von dem H. Bonifacio zu Christo bekehret worden / welcher vom Bapst Gregorio dem andern darzu ermahnet vnnd geschickt worden. Cent. 8 c. 2.

In dem sibenden alter seynd die Francken von dem H. Bischoff Kiliano zu Christen gemacht wordē / zu welchem werck jhn der Bapst zu Rom gesandt hat / wie mehrmaln ewer Magdeburgische Centuriatores selbsten bekennen / Centur. 7. c. 2.

Im sechsten alter seyndt die Engelländer zum Catholischen Glauben gebracht wordē durch geistliche Closterpersonen / welche der H. Bapst Gregorius Magnus darzu bestimbt hatte.

Von wem seynd aber die auß

Braband / Flandern / Holland / Frießland / Westphalen / Franckreich / vnd andere vmbligende Völcker zu Christen gemacht worden / als eben von den Söhnen der Catholischen Kirchen / von S. Seruatio, Eligio, Romaldo, Germano, Amando, Wilibrordo, S. Wiberto, vnd anderen mehr / welche allesambt der Römischen Kirchen gar zugethon gewest?

Auß disem erscheint klärlich daß alle Völcker vnnd Länder / welche von Tausent Jahren her auß dem Haydenthumb oder Judenschafft zum Christenthumb sein bekert worden / sich zu dem Catholischen / Römischen Glauben haben begeben / vnnd haben sich mit der Römischen

schen Kirchen vnnd dem Stuel Petri vereiniget.

Daß aber dise Catholische Römische Kirch jetz hero mit Irrthumb erfüllt vnd vberheisset/ auch mit Aberglaubē durchspicket soll sein/ daß/ wann ein solcher alter Lehrer selbst widerumb kommen solte/ er schwerlich den Catholischen Glauben/ wie er denselben gepflantzt vnd gelehrt/ vor dem zusatz wurde erkennen könden/ das ist ein Predicantische grobe Vnwarheit/ inn massen wir das widerspiel augenscheinlich könden darthun.

Damit aber menglich könde bezeugen/ wie redlich wir mit euch Predicanten vmbgehen/ so frag ich dich Ruelich/ wel-

cher auß den heiligen Vätteren vnd Lehrern müste wider kommen / der sein eigentlichen gepflantzten Glauben vnd Lehr in der Römischen Kirchen nicht wurde finden? vileicht S. Bonifacius, S. Corbinianus, S. Wolffgangus, S. Wilibaldus, S. Vdalricus? nein / nein / welcher sonsten? O gsell ich merck dich wol / den heiligen Augustinum / der vor 1200. Jahren gelebt / vnd jhr in ewerm Sinn für einen sondern Patronen ewrer Confession habt / wilst du begeren? bin es gar wol zu friden / mein Bartel / laß jhn kommen / vnd vnsere Catholische Römische Kirch visitiern, so wirdt er befinden / daß wie sie jederzeit / also auch noch biß auff heutigen

Tag /

Tag/ bey seiner Lehr gantz beständig gebliben/ ihr aber hergegen gleich in dem ersten Bad ewrer Lutherischen Bruet darvon abgewichen seyt. Last uns zu der Prob selbsten kommen.

Der H. Augustinus lib. 2. de Baptismo c. 1. spricht/ daß in Petro der Primat vor andern Aposteln mit so fürtrefflichen Gnaden sich sehen lasse. Wir sagen das auch: ihr aber nicht. 1. lib. 2. de Bapt. c. 1.

Der H. Augustinus lehret/ daß vil ding seynd/ die einen in der schoß der Catholischen Kirchen billich halten sollen/ insonderheit aber soll ein halten/ die von dem H. Petro an/ immerwehrende unverruckte Folg der Hohenpriester. Wir lehren das auch: aber ihr nicht. 2.

3. Lehret er: quod vniuersa tenet Ecclesia, nec Conciliis institutum, sed semper retentũ est, non nisi auctoritate Apostolica traditum rectissimè creditur. Was die allgemeine Kirch helt / vnd von den Conciliis nit verordnet / sonder allzeit gehalten worden ist / das glaubt man gantz recht / komme nit anderst wo her / als auß Apostolischer Auctoritet vnd tradition. Wir glauben das auch: jhr aber nicht.

lib. 4. de Baptismo con. Donatu. c. 24.

4. Der H. Augustinus legt die Wort deß H. Apostels 1. Tim. 3. Vnius vxoris vir, daß ein Bischoff soll eines Weibs Mann seyn / also auß: Daß nemblich keiner / der mehr als ein Weib gehabt hat / könne zu Bischöfflichem

lichem Ambt gelangen. Wir legens auch also auß: jhr aber anderst.

Lehret er: Daß ein Münch oder geistliche Ordensperson/ die da nit verharret/ zuerfüllen/ was er verlobt/ werde er ein flichtiger verlasser eines so heiligen fürnehmens/ vñ ein strafmessiger Vbeltheter wegen deß nit gehaltnen Gelibts. Wir lehren das auch: jhr aber lehret mit dem lebendigen exempel ewres Luthers vnnd seiner Catharina das widerspil. 5. In Psl 99:

Sagt er/ daß David sage in rechtfertigung deß Sünders/ werden die Sünden bedecket. Seye nit also zuverstehen/ als weren sie daselbst vnnd leben/ sonder daß sie gantz vnd gar hin 6. In Psa. 31.

vnd nit mehr gesehen werden. Wir sagen das auch: bey euch stecken sie noch vnder der decken.

7. In Psal. 31. Zum sibenden spricht Augustinus: Was ist man den bösen Wercken schuldig? als die verdamnus? Was ist man den guten schuldig? Das Reich der Himmel. Eben das lehren wir Catholische: aber jhr Lutherische nicht.

8. lib. 2. de peccat. remiss. & merit. c. 16. Augustinus sagt/ es sey nicht vnmöglich die Gebott Gottes halten/ sonder mit der Gnaden Gottes könne man sie wol halten. Wir sagen das auch: jhr aber laugnet das.

9. lib. 21. de Ciui. Dei c. 24. Augustinus schreibt: Neque enim de quibusdam veraciter diceretur, quod non eis remittatur,

tatur, neq; in hoc sæculo, neq; in futuro, nisi essent, quibus, etsi non isto, tamen remitteretur in futuro: so wurde von etlichen mit der warheit nit gesagt werden könden/ daß die Sünd jhnen nit nachgelassen wurden/ weder in disem noch in dem künfftigen Leben/ wann nit weren/ welche/ wo nit in disem/ doch in dem künfftigen nachgelassen wurden. (das ist im Fegfewr) wir lehren eben das auch: jhr lehret eben das nicht.

10. Augustinus bettet also: Der heilige Cyprianus wölle vns mit seinem Gebett helffen in vnser Sterbligkeit/ als in einem finstern wolcken arbeiten den/ auff daß wir/ so vil wir

lib. 7. de Baptis. contra Donat. c. 1.

durch die Gnad Gottes können
seinen Gutthaten nachfolgen.
Also beten wir auch: jhr aber
verflucht solches Gebett.

11. Item / sagt er: Das heilige
Lib.10. de Civi. Dei c. 20. Meßopffer sey das allerhöchste
vnnd wahre Sacrificium oder
Opffer / welchem alle andere
Opffer gewichen seyndt. Wir
haben vnd sagen eben das: jhr
Lutheraner laugnet solches
Opffer durch die banck hinauß.

So kehret dann die Deuchsel
vmb / jhr Herren / fahret auff
ewer newe Lutherische Pfarr
vnd Kirchen zu / vnd sagt also:
So vil haben wir Lutherische
zu der Lehr Christi / vnd der hei-
ligen Vätter hinzu gesetzt / so
vil außgekratzt vnd darvon ge-
than / so seltzam vnd widersin-
nig

nig dieselbige außgelegt / daß / wann auff heutigen Tag einer auß disen heiligen Lehrern / insonderheit vnser Augustinus kommen vnd visitiern solte / er den Catholischen Glauben / wie er denselben gepflantzet vnd gelehret hat / bey vns gentzlich nit mehr wurde finden. Amen.

Das 14. Capitel.

Widerlegung deß dritten Berուffs Lutheri / so extraordinariè (das ist ohne mittel) von Gott soll geschehen seyn.

LEtztlich vnnd zum vberflus ziehet vnser Salomon Lentz noch mit einem Beruff auff / den Martin Luther solle gehabt haben / vnd gibt für / Luther sey auch extraordinariè (ohne mittel) von Gott / sein Evangelium zu predigen / gesandt worden / auff dise / auch schon oben gemeldte weiß: Da nemblich Luther gesehen / daß jederman also in der Blindheit vnd Abgötterey vertieft / vnd widerumb auch fleissig die H. Schrifft gelesen / vnd vnder andern befunden / daß man dem Befelch deß Apostels Pauli (1. Tim. 3. Ein Bischoff soll ein Weib haben) nit halte / sey er mit grossem Gemüth auß sonderem Eyffer vnd

Geist

Geist Gottes herauß auß dem Closter geloffen / die Fürsten gestrafft / wie sie solches könden vbersehen / daß das Wort Gottes nit volzogen werde / ꝛc. Da komme er jetzund / vnd verkündige jhnen das wahre Evangelium: geschwindt daß man vmb Weiber vmbsehe / daß ein jeder Bischoff ein Weib habe / das beger vnd erhaische einmal das Wort Gottes.

Antwort: Erstlich wo stehet es geschriben / daß ein Bischoff soll ein Weib haben? hast du dann den H. Paulum nit gelesen? ich hab jhn / vnd zwar hin vnd her gelesen / find aber nirgend / daß er sage / ein Bischoff soll ein weib haben. Hast du dann dise Wort bey jhm nit gelesen?

Opor-

Oportet Episcopum vnius vxoris esse virum? Glaubst du dann auch dem heiligen Paulo nit? Antwort: dem H. Paulo sollen wir billich glauben / aber daß Paulus allhie den Bischoffen gebiete / sie sollen ein Weib haben / das glaub ich dir nicht / mein lieber Lentz / das ist dein vnd deines Luthers falsche Außlegung / vnd Ketzertisches Gedicht.

Ich biete dir nochmalen ein ewigen Trutz / lege mir nur ein eintzigen heiligen Vatter vnd Lehrer der Kirchen auff / der disen Sentent also / wie du / vnd dein Luther außlege.

Die angezogene Wort deß heiligen Apostels Pauli / nach gemeiner Außlegung der heiligen

gen Vätter / haben disen verstand: Das nemblich / da es an ledigen vnnd vnuerheyraten tauglichen Personen zum Bischöfflichen Ambt ein mangel sein wurde / (wie dann selbige zeit offt geschehen) vnnd Ehemänner vnd Wittwer müssen dazu erwöhlet werden / so sollen es solche sein / die nit das ander Weib oder mehr Weiber nach einander gehabt hetten.

Daher dann durch alte / immerwerende Apostolische Tradition in der Catholischen Kirchen die Bigami, oder so mehr Weiber nach einander gehabt / Krafft dises Spruchs Pauli / zu den Priesterlichen vnd Bischöfflichen Würden / ohne Dispensation nicht zu gelassen wer-

werden. Vnd eben dergleichen Art zu reden braucht Paulus von den Witiben.

1. Tim. 5. Laß keine Wittiben erwehlen vnder sechtzg Jahren / & quæ fuerit vnius viri vxor, vnd die da gewesen sey eines Mans Weib. Ja wann deß Luthers vnd dein Außlegung gelten solte / hetten Timotheus vnd Titus (anderer viel heiligen Bischöff zu geschweigen) wider deß heiligen Apostels Pauli Gebott der Ehe sich enthalten / weiln wie der heilige Martyrer Ignatius in seinem Brieff an die Philadelpher bezeugt / beyde im Jungfrewlichen Stand geblieben.

Derowegen seyt nicht sorgfältig für vnsere Bischöff / Prie-

Priester vnd ordentliche diener Christi / welche da Gott / vnd nit den Weibern vnd der Welt begeren zu dienen.

Ihr Predicanten möcht heyrathē / wañ / wo / wie / mit wem / vnd so offt jhr wölt / aber vnsere Bischöff vnnd Priester laßt mit dem heyrathen zu friden / Chorröck vnnd Weiberschleyr gehören nit zusammen.

Ihr Predicanten beklagt euch hoch vber daß Concilium zu Trient / (vnd vileicht / Salomon / ist das ein vrsach / warumb du dises Concilum wöllen angreiffē / oder vilmehr wie ein Muck anfliegen / vnnd anschmeissen) als wann es euch in deß Pabsts Bann gethon weil jhr in dem Ehstand lebt vnd geheyrat habt. Concil. Trid. seß. 8. Can. 9.

Ist

Iſt aber nit wahr / was ge-
hetes den Pabſt an / was jr für
Canidias außerkieſet. Das
Concilium redet allein von
den geiſtlichen / von Gott ge-
weyheten vnnd verlobten: die
thut es in Bann / wann ſie
wollen heyrathen.

Ach Gott ihr Predicanten /
nehmet euch vmb diſen Bann
nit an / jhr ſeydt nit Geiſtlich /
jhr ſeydt weder Biſchoff noch
Prieſter / noch Diacon / noch
Subdiaconi, noch ordentliche
Diener der Kirchen. Ihr habt
noch kein härlein von ewrem
weltgeiſtlichen Köpffen verlo-
ren / darbey man euch / als or-
dentliche diener Gottes / köndte
erkennen / jhr ſeyt weder geſalbt
noch geweyht / es ſey dann ſach

daß

daß euch ewere böse weiber biß-
weilen mit jhren Schlüsslen v-
ber den Buckel salben. Ihr seyt
von keinem ordentlichen Bi-
schoff/ welchem GOtt seine
Kirch zu regiern geben/ zu ge-
lassen/ noch darzu verordnet.
Ihr seyt purlauter Layen/ wie
Maister Jacob Schneider/
vñ Maister Bartel Schuester.
Purlauter Layen seyt jhr/ wie
auch gleichfals die jenige/ wel-
che euch geistlich gemacht vnnd
beruffen haben. So laß dann
lieber Salomon/ den/ villeicht
deßwegen wider das Trienti-
sche Concilium/ gefasten Zorn
fallen/ du thust jhm da vnrecht.

Das Trientische Concilium
verdambt euch Predicanten nit
darumb/ daß jhr Weiber habt/
sonder

sonder das jhr Ketzer seydt/ vnd die einfältige/ arme Christliche Seelen verführet. Es verdam̃t euch nicht/ daß jhr lehret/ die Predicanten könden heyrathẽ/ sonder daß jhr wöllet kurtzumb erzwingen/ die Bischöff/ Pfaffen/ Münch/ sollen Weiber/ vnd die Nonnen Männer haben. Es verdambt vnd verflucht euch/ daß jhr vnsere außgeloffne Apostatas, Münch/ vnd Pfaffen/ vnd vnzüchtige Nonnen/ außsetzet/ gerecht vnd ehrlich macht. Es verflucht euch/ daß jhr das heilige Sacrament der Ehe also schändet/ vnd allen vngehorsamen fleischlichen Pfaffen/ München vnd Nonnen/ thür vnd thor zu aller vnzucht auffthuet. Dann was

in

in vnseren Clöstern vnd Stifften bey vns/ Schanden vnnd Vnzucht halber nit mehr bleiben kan/ das kombt zu euch/ wil sich ehelich vnd redlich machen.

Erasmus Roterodamus schreibt also von Luthero: Lutherus noster, deposito philosophi pallio, vxorem duxit, ex nobili familia Borne, puellam eleganti formâ, & quæ pridem desierat esse vestalis, & vt scias auspicatas esse nuptias, pauculis diebus post decantatum Hymenæum noua nupta peperit: das ist: Vnser Luther hat sein Philosophisch Mänteleín oder Münchkütteleín außgezogen vnd hingelegt/ vnd hat ein Weib genommen/ auß dem geschlecht Borne/ ein hübsch.

Epist. ad Danielē Mauclīum.

hübsch Jungfrewlein / welche wayland ein Nonnen gewesen: vnd damit du gewiß wissest / daß die Hochzeit sey glücklich angefangen / so hat die newe Braut Borne in wenig Tagen nach dem Brautlied ein Kind geboren.

Disem Philosopho vnd gewestem Monacho, vnnd diser Nonnen Borne folgen vil auß vnsern Pfaffen / Nonnen vnd München / wañ sie zuvor lang in aller heimlicher vnd offentlicher vnzucht leben / vnnd auß völligkeit deß Magens einander die Bäuch füllen / sich vor Gott vnd dem Menschen schämen müssen / vnnd nit wissen / wie sie vor den Menschen (dañ mit Gott hats gutte weil vnnd

weg)

weg) jhr Schand sollen bedecken / kommen sie zu euch geloffen / wöllen ehlich vnd ehrlich werden / sprechen sie seyen im Pabstumb biß vber die Ohren gesteckt / sagen sie brennen vnd verbrennen / wan jhr jhnen nit alsbald ein Weib oder Mann gebt / vnd wann jhr jnen nur ein Viechdiern auß dem Stall / oder ein Hübsches schwangers Jungfrewlein / wie Catharina Borne gewesen / gebt / so seynd dise Sawseges schon zu friden.

Es sagt der liebe Paulus / Hebr. 13. die Huerer vnnd Ehebrecher wirdt Gott richten: nach welchem Sentent jhr wenig fragt. Dann die Hurer vnd Ehebrecher / die von vns auß den Clöstern vnd Kirchen lauffen / vnd schan-

schanden halber nit mehr bleiben könden / werden nit allein von euch nicht gericht / sonder werden bey euch die allerherrlichste / heiligste / erleuchteste / teureste Männer / werden Predicanten / Superintendenten, Superattententen, Pröbst / Bischöff (doch nit eher / als wann ewere grosse Herren der Bistumben entrathen könden) vnd endlich werden sie gar für Elias vnnd Propheten gehalten: wañ aber solche schand vnnd Vnzucht nicht gebilliget würde / wurden sie bey vns ohne zweiffel bleiben / vnd nicht zu euch von vns lauffen. Darvon

1. Tim. 5. sagt Paulus: Wann sie an Christo die Ehe gebrochen / alsdann wollen sie ehelich werden.

Zum

Zum andern sagt Salomon / Gott hab Luther selbst extraordinariè (das ist ohne Mittel) beruffen / daß er sein Kirchen reformiere.

Antwort: Wie? Ist Luther ohne Mittel von Gott beruffen? Wo ist die Zeugnuß? Wo seynd seine Wunderzeichen?

Ey Luther ist nit also ohne Mittel berueffen wie die Propheten vnd Apostel sonder auff ein andere weiß.

Faule Fisch / auff was für ein Weiß? wolstu auß deinem eignen Hirn erst ein newe vocation vnd Beruff so keck spinnen vnnd erdichten. Nemblich ein vocation vnd Beruff / welche weder immediata vocatio diuina, noch mediata oder ordinaria,

naria, seye / das ist welche ohne Mittel / noch durch Mittel von Gott herkommẽ? du kombst zu spat auff den Marck Salomon mit deiner Weißheit. Dann biß her jederman (wie du dann selber den achten February außtrucklich gelehret) nur von zweyerley rechtmessigen Beruff gewist hast / vnd ist auch an jhm selbst klar / weil dise zwo manier deß Göttlichẽ Beruffs jhnen selbst contradictoriè zu entgegen / daß darunder vnnd entzwischen kein Mittel / dritte manier deß Göttlichẽ Beruffs zu finden sey. Ja Calvinus selber lib. 4. Instit. c. 3. sect. 13. sagt / daß ausser diser zweyen Beruffen aller Christlichen Menschẽ vrtheil nach / kein andere Beruffung nit sey.

Mit

Mit einem wort/ was machst du lang/ ist Luther ohne Mittel beruffen (sey darnach dise/ ohne mittel beruffung zu erkleren vñ außzulegẽ wie sie wölle) so must du seine Miracul vnd Göttliche Zaichen aufflegen. Dann ein mal der ohne mittelbare Beruff mit Wunderzeichen muß probiert vnd erwiesen werden.

Hui Salomon / Miracul her/ Miracul her.

Ihr vngestimme Bapisten/ sagt Salomon/ mit ewren Miraculen/ es ist ohne mittelbaren Beruff zubeweisen/ kein Miracul oder Wunderzeichen vonnöthen.

Wie da? Das wer eins. Ja ich kan dessen Exempel herbey bringen/ der jenigen/ die ohne

Mittel von Gott zum Kirchen-dienst oder das Evangelium zu Predigen/ beruffen seynd/ vnd dannoch haben solche jren Beruff mit keinen Wunderzeichen bestettiget.

Wie? laß hören.

1. Adam (sagt Lentz den 8. Februarij) ist immediatè extraordinariè vnd ohne Mittel von Gott beruffen worden / daß er das Evangelium seinen posteris oder Nachkömblingen solle predigen / vnd dannoch hat er kein Miracul gethan: hette auch Cain/ oder etwan anderer / solches billicherweiß nicht begeren könden:

2. Deßgleichen Nicodemus ist zum Predigambt von dem Herren ohne Mittel beruffen worden/

worden / hat aber auch keine Wunderzeichen gethan.

Drittens / haben auch eben so wenig die Propheten / Hieremias / Joel / Malachias / Amos / rc. Wie auch Joannes der Tauffer / jhren / ohne Mittelbaren Beruff mit Göttlichen Zaichen bewisen: Ist derhalben nit allzeit vonnöthen / daß der Beruff so ohne Mittel von Gott geschickt / mit Wunderwercken oder Göttlichen Zeichen müsse probiert werden. 3.

Antwort: Die erste Instantz einwurff vnd exempel ist von Adam / d er soll nötig extraordinariè von Gott beruffen seyn / seinen Nachkömblingen das Evangelium zu predigen. Evangelium? mein was für ein

Evangelium? Es ist mir den ersten Februarij für gewiß referiert worden/wie dasselbige mal diser Predicant offentlich vnder andern gesagt habe: Wie ist Adam mit der Schrifft vmbgangen? wie hat ers außgelegt? er hat doch die schrifft nicht verstanden/ꝛc.

Ich lachte damalen zu dieser Relation/vnd sagte dem Herrn referenten, ich köndte es kaum glauben/daß diser gutte Mann so gar einfeltig sey: ich rechne es jm pro lapsu linguæ, er werde vermeint haben. Aber gleich vber acht Tag darauff zeucht er noch gröbere Seytten auff/vñ macht auß dem Adam gar einen beruffnen Kirchendiener/ der von Gott gesand solle seyn/das Evangelium zu predigen.

O Kreidenweisser Salomon/ wie hat dich Gott verlassen/ daß du auff offner Cantzel darffst sagen: wie ist Adam im Paradeiß mit der Schrifft umbgangen? Nein mit welcher Schrifft? woher hat ers bekommen? von welchen Evangelisten und Propheten hat es Adam bekommen? wie ist es müglich/ daß Adam damals hett die Schrifft können verstehen? ist doch damals keine gewesen. Es ist error linguæ, ich hab wollen sagen/ wie ist er mit dem Wort Gottes umbgangẽ.

Antwort: Es sey jhm also/ 1.
ich nimb die entschuldigung an/ meinstu aber/ du habest die sach verbessert? Sihe/da sitzestu widerumb auff ein newes in die

brie. Was Lentz? hat Adam das Wort Gottes nit verstanden? welches Wort Gottes? Daß nemblich/ da der HErr gesagt: Welches Tags du von disem Baum jssest/ wirst du deß todts sterben. Hat Adam dise Wort nit verstanden? Was ist klarer als dise wort? ein jeder Knab verstehet dise wort/ vnd solt sie der allerweiseste Adam nit verstanden haben der jedem Thier vnd Geschöpff sein Namen gebē?

2. Hat Adam das Wort Gottes nit verstanden? wie kan es dann wahr seyn was ihr lehret/ daß das Wort Gottes nit dunckel oder schweer/ sonder gantz klar vnd leicht zuverstehen.

3. Drittens/ lieber was sagst du da? muß dann Adam ohne mit-

tel von Gott beruffen sein zu ei-
nem Legaten/ daß er das Evan-
gelium predige? muß dann A-
dam von Gott zu eim Prediger
vnnd Kirchendiener gesandt
seyn? vnd was soll er für ein E-
vangelium verkindigen? vnd
wem soll er das Evangelium
verkündigen? den Schafen/
den Ochsen/ Hirschen/ Gais-
sen? Reim dich Bundschuech.
Wie gern wolten die Predican-
ten Adam zu einem Kirchendie-
ner/ Priester oder Bischoff
machen! Warumb aber diß?
Der vrsachen: Dañ also könd-
ten sie leicht probieren/ daß es
ein Gebott Gottes sey/ daß ein
Pfarrer/ Priester/ Bischoff/
müsse ein Weib haben. Dann
wo Adam ein Pfarrer oder Su-

 per-

perintendent gewesen wer/ wurden sie gleich zufahren vnd sagen: Wüsset jr Bapisten nit/ was Gott der HErr dem ersten Kirchendiener vnd Pfarrer gesagt vnd gebotten hat? Das nemblich: Non est bonum ho-
Gen. 2. minem esse solum, faciamus ei adiutorium simile sibi: es ist nit gut/ daß ein Pfarrer oder Evangelischer Prediger allein sey/ wir wöllen jhm einen Gehülffen/ jhm gleich machen. Crescite & multiplicamini: Herr Adam vnd Fraw Eva/ Herr Pfarrer vnd Fraw Pfarrerin/ wachset vnd mehret euch/ sehet daß jhr den Pfarrhof oben anfüllet/ mit lauter jungen Pfärrerlin vnd Superintendentlin.

Ich merck auch zum vierdten 4.
wol/warumb jr also in dem Paradeiß herumb mauset/ vnnd was jhr darinnen suchet: Jhr woltet geren ewer Predicanten Geschlecht für ein altes Geschlecht verkauffen/ vnnd gar auß dem Paradeiß her probiern.

Liebe Herrn bemühet euch nit so vil/ gib ich es doch euch selbsten: ja es ist jhm also/ jhr köndt mit lauter warheit die Predicanten art/ vnd das Predicanten Geschlecht auß dem Paradeiß her darthun: aber nit vom Adam/ sonder von seinem Antagonista vnnd Widersacher/ von dem andern Predicanten/ nemblich von der Schlangen. Dise ist ewres gelichters/ ewer art/ ewer Lehr. Diser ist ein

rechter lebhafftiger Predicant gewesen/ seytemal sie für euch/ von euch/ vnd gleich wie jhr/ gepredigt.

1. Dann erstlich/ gleich wie die Schlang von niemand berufft oder geheissen/ sich deß Predigambts hat muetwillig vnderfangen: Also ist Luther vnd jhr Predicanten/ zu predigen weder von Gott/ noch von seiner Kirchen/ gesandt worden/ sonder seyt von euch selbsten kommen vnd gelauffen.

2. Gleich wie die Schlang auff dem Baum/ vnd nit in der Kirchen oder Schuel gepredigt; Also hat Luther vnnd sein Geschmaiß/ nicht in der Kirchen oder Schuelen (dann sie hetten keine/ sie gehörten all vns zu)

sonder

sonder in den Wälden / Gärten / Häusern / Schließwinckelen / biß sie vns die Kirchen mit gewalt abgetrungen / jhr theures Wort verkauffe.

Die Schlang hat sich an die Eva gericht / weil die Weiber gemeiniglich etwas einfeltigers vnd besser zubereden: Also hat Luther sein Epicurisch vnd Libertinisch Evangelium anfenglich den Weibern / vnd dem einfeltigen vngestudierten Völcklein fürgetragen. Alle Academias, alles studieren wöllen aufheben / damit man jhn nit in seiner Ketzerey ergreiffe / gleich wie die Türcken / die auch deßwegen kein lassen studieren / oder gelehrt werden. 3.

Gleich wie die Schlang die 4.

erste

erste Menscheu wider das Gebott vnd Gehorsamb Gottes zu der Freyheit deß Fleisches auffgewicklet: Also hat auch Luther gethan vnd geprediget/ man soll vnd künde die Gebott Gottes nit halten: die Christen seyen frey von allen Gesatzen: es künde weder von Engeln noch von Menschen/ einiges Gesatz wider jhren willen auffgelegt werden. Das Gesatz Gottes sey nit werth/ daß es das Wort Gottes genent werde: so bald einer gedencke/ es sollen vnder den Christen sein erbare/ züchtige/ heilige/ keusche Leuth sein/ so hab er deß Evangelij schon gefehlt.

Tom. 1. latino VVitcb. de Libert. & Captiui. Bab.

5. Die Schlang hat in jhrer Predig allein mit schmähen/

mit vnwarheit vnd süssen worten die einfeltige Evam vberredt: Meine Predicanten/wann jhr den Bapst nit schändet vnd schmähet/jhn fälschlich bezüchtiget/wann jhr euren Zuhörern nit schmäichlet vnd kützlet/ vnd jhnen vnder den Elenbogen ein weiches Küsselein legt: allein der Glaub ist genug/ Christus hat schon alles gethan/ wir dörffen nichts mehr thun/ etc. Liebe was habt jhr sonst zu predigen? die zehen Gebott prediget jhr wol nit/ von dem Todt/ jüngsten Gericht vnd Höll/ vil reden/ ist bey euch nicht der brauch: dann bey euch muß man nur glauben/ vnd alle sorg auß dem Sinn schlagen/ der Tugent vnd Heiligkeit deß Lebens/

bens / thut ihr selten / oder doch
schlechte vñ kalte meldung / weil
jhr wenig darvon haltet. Jhr
köndt ohne haltung der zehen
Gebott / das ist / jhr köndet eben
so wol als Ehebrecher / Dieb vñ
Mörder eingehen in das Him-
melreich / als wann jhr heilig
vnd tugendthafft lebet: dann
jhr der Seligkeit vergwist seyt /
es kan euch nit fehlen / thut was
jhr wolt / ewer special Glauben
versichert euch / daß euch der
Himmel so gewiß ist / so gewiß
Gott im Himmel ist.

6. In der Schlangen Predig
wird Gott Lugen / Irrthumb /
Haß vnnd Neid gestrafft: mit
Gen, 3. nichten (sagt die Schlang)
werdet jhr sterben / dann Gott
weißt das / zu was stund jr von
dem

dem Baum essen werdet / ewere Augen auffgethon / vnd jr wie die Götter sein werdet: als wolt die Schlang sagen: das Wort Gottes ist nit wahr / Gott hat euch dise Frucht nit gunt / hat euchs auß lauter Neid verbotten / damit jhr nit Götter werdet.

Was dunckt euch jr Herrn / ist dise Predig nit gut Predicantisch? wüst jhr nit wie aller Predicanten Großvatter ewer Luther dises serpentinisch nequaquam so dapffer gebraucht hat?

Der Sohn Gottes sagt / thu das so wirstu leben. Luther sagt: nequaquam, man könde vnd solle das Gesatz nit halten / der HErr habe das spöttisch

vnnd schnacken weiß geredt: (Tom. 1. Wittenb. fol. 158.) man müsse das Widerspil verstehen. (t. 3. super psal. f. 143.

1. Pet. 2. Das Wort Gottes sagt: seyt vnderthon aller menschlicher Creatur vmb deß HErren willen / nit allein den frommen sonder auch den vngeschlachten:

Rom. 13. Ein jeglich Seel sey vnderthon der Oberkeit. Luther sagt: nequaquam, ein Christ sey frey/ sey Herr vber alles / sey keinem Menschen vnderworffen: es könde vnnd solle kein Oberkeit vnder den Christen sein. lib. de libertate Christiana & captiuitate Babylonica.

Rom. 2. Gott spricht: er wolle einem jeden vergelten nach seinen Wercken. Luther spricht: ne-

qua-

quaquam, Gott werde allein den Glauben ansehen / der da seye ohne alle / auch geringste Werck. (Tom. 1. lat. propos. 3. f. 371.

Der HErr sagt: sein Kirch sey ein Pfeiler vnd Grundfest der Warheit. Lutherus sagt: nequaquam, die Kirchen Gottes könde liegen vnd betrügen / (in der Predig vber das Evangelium alß Jesus zwölff Jahr alt war.)

1. Tim. 3.

Postilla VVitteb. fol. 231. An. 1535.

Ist mir aber das nit ein rechter natürlicher Schlangenprediger? künds auch die Schlang im Paradeiß böser vnd gröber gemacht haben?

Mein Salomon / die Catholische Prediger handlen anderst / sie beruffen sich auch deß

alters

alters jhres Ambts halber auff das Paradeiß hinein/ ſie ſuchen jhren erſten Catholiſchen Prediger gar anfangs in dem Paradeiß/ aber nit bey Adam/ noch weniger bey der Schlangen/ſonder bey Gott dem Herren. Diſer iſt ein rechter Catholiſcher Prediger geweſen/ diſer hat in dem Paradeiß ein vberauß ſchöne/ gantz Catholiſche Predig gethon/ die eweren vnd ewers Luthers Predigen gantz vnnd ſchnurgerad zu wider laufft.

Gen. 2. Dann erſtlich hat Gott der HErr im Paradeiß geprediget von dem Gebott vnnd Geſatz/ vnd diſes gar bey dem Todt getrohet zu halten. Ewer Groß vatter Lutherus aber ablegiert vnd

schickt das Gesatz auff das Rat-Hauß/ vermeint es sey seinem Euangelio directè vnd schnurgerad zuwider.

Gott prediget im Paradeiß von vnderschied der Speiß/ etliche verbietet er/ etliche hat er zu gelassen/ die man auß Gehorsam könde vnd solle gebrauchen: du solt essen von allerley Bäumen im Paradeiß: aber von dem Baum oder Frucht der Erkantnuß gutes vnd böses solt du nit essen/ dann welches Tags du von dem issest/ wirst du deß Todts sterben. Dise Lehr habt jhr Predicanten für deß Teuffels Lehr/ vnnd muß euch Gott/ nit Gott/ sonder der Teuffel sein. Gen. 2.

Ingleichem der heilige Jo-

annes/

annes / der heilig Apostel Paulus / vnd andere Heilige / so nach der Lehr Gottes ein vnderschied vnder den Speisen gemacht / die müssen euch deß Teuffels Lehrer vnnd Knecht seyn.

Gott der HErr hat euch im Paradeiß geprediget von der zeitlichen Buß vnd Straff der Sünden / die der Sünder auch nach verlaßner Schuld / leiden vnd zahlen muß: multiplicabo
Gen. 3. ærumnas tuas: Ich will dir vil Schmertzen vnd Kummer machen / sagt er zu Eva vnd Adam: maledicta terra in opere tuo: verflucht sey die Erden in deiner Arbeit: mit viel Mühe vnd Arbeit solstu dich darauff nehren / dein Lebentag. Ihr Predicanten

canten schafft alle Bußwerck/ alle zeitliche Straffen ab.

Wolt jhr noch mehr hören was Gott im Paradeiß geprediget? Ich will Feindschafften machen (sagt er zu eweren ersten Predicanten) zwischen dir vnd dem Weib / vnnd deinem Samen vnd jrem Samen: dieselb wird dir dein Kopff zertretten / vnnd du wirst jhrer Versen gehessig sein / vnd auff jhre Versen lauren. Das ist ein schöne Predig für euch / dann das Weib / davon der HErr redet: ist vnser liebe Fraw / die allerheiligste Jungfraw MARIA: der Samen ist Christus JESVS vnd alle fromme Christen. Die Schlang vnnd Schlangenzucht ist der Teuf- Gen. 3.

fel/

fel/ alle Ketzer vnd böse Chri-
sten: da steckt ewige Zwytracht
vnd Feindschafft/ von welcher
Gott der HErr geprediget hat.
Vnser liebe Fraw muß den
Predicanten ein grosse Sün-
derin sein/ die mit Erbsünden
vnnd anderen Sünden behafft
von der Schaittel deß Kopffs/
biß auff die Fussolen voller
Erbsünd sein/ wie andere
Leuth/ ein vnglaubisches/ ab-
göttisches/ gottlästerlichs/ vnd
vnd vngehorsames Weib/ ein
Todtschlägerin Ehebrecherin/
Lugnerin/ voller Gelüsten/ etc.
Dann das heissen die Predi-
canten die Erbsünd habē. Was
Christum jhren gebenedeyten
Sohn anlangt/ bekennen die
Predicanten wol mit worten/
Er

Er seye wahrer Gott vnd Heyland der Menschen / doch wañ man die sach bey dem Liecht besicht / lehren vnd schreiben sie stracks das widerspil. Dann in jhrem Concordt Buch bekeñen fol. 234. sie offentlich / Christus sey nit allein als ein Mensch / sonder auch als Gott / seinem himlischē Vatter gehorsamb / vnser Mitler / Erlöser / König / Hoherpriester / vnd Hauptherr gewesen: auß welchem nothwendig erfolgt / daß Christus nit Gott / nit Erlöser / vnd Priester / sonder ein purlauterer Mensch vñ Lay gewesen. Dann der kleiner ist als Gott / derselbig kan in der Warheit kein Gott genennet werden. Dann darumb bekennen wir Christen / daß nit mehr

Götter als eben einer kündte seyn: seytemaln wann mehr weren / einer nothwendig müste kleiner / vnd der ander grösser seyn / aber Christus der HErr / nach laut deß Concordi Buchs (dem auch die Predicanten von Regenspurg vnderschriben) ist kleiner als Gott / denn er muß Gott gehorsamen / er muß jhn anbetten / er muß jhm opffern vnd dienen / welches mit nichten dem grösseren / sonder allein dem wenigern zugehört.

Wann derohalben wahr ist / was in dem Concordi Buch geschriben / so ist Christus kein Gott / sonder ein Creatur / oder wann er Gott ist / so müssen mehr Götter als einer sein / weil einer grösser als der ander ist:

Wann aber Christus nit Gott ist / wie die Predicanten fälschlich mit jhrer Lehr fürgeben auß ewiger Feindtschafft gegen Christum / so seynd wir noch nit erlöst / stecken noch in Sünden vnd deß Teuffels Gewalt / dieweil kein Creatur das Menschliche Geschlecht erlösen könden.

Vnd also ist offenbar / wo die Feindtschafft zwischen dem Weib vnd der Schlangen von Gott vorgesagt seye: wie der Lutherische Glauben im Paradeiß geprediget sey: vnd was von jhm zu halten: nemblich nit mehr / als jhme zeugnus Gott der HErr geben / der jhn verdampt hat: vnd die Schlang die jhn zum ersten gepflantzet hat / vnd noch in der Welt (damit

Götter als eben einer kündte seyn: seytemaln wann mehr weren / einer nothwendig müste kleiner / vnd der ander grösser seyn / aber Christus der HErr / nach laut deß Concordi Buchs (dem auch die Predicanten von Regenspurg vnderschriben) ist kleiner als Gott / denn er muß Gott gehorsamen / er muß jhn anbetten / er muß jhm opffern vnd dienen / welches mit nichten dem grösseren / sonder allein dem wenigern zugehört.

Wann derohalben wahr ist / was in dem Concordi Buch geschriben / so ist Christus kein Gott / sonder ein Creatur / oder wann er Gott ist / so müssen mehr Götter als einer sein / weil einer grösser als der ander ist:

Wann

Wann aber Christus nit Gott ist / wie die Predicanten fälschlich mit jhrer Lehr fürgeben auß ewiger Feindtschafft gegen Christum / so seynd wir noch nit erlöst / stecken noch in Sünden vnd deß Teuffels Gewalt / dieweil kein Creatur das Menschliche Geschlecht erlösen könden.

Vnd also ist offenbar / wo die Feindtschafft zwischen dem Weib vnd der Schlangen von Gott vorgesagt seye: wie der Lutherische Glauben im Paradeiß geprediget sey: vnd was von jhm zu halten: nemblich nit mehr / als jhme zeugnus Gott der HErr geben / der jhn verdampt hat: vnd die Schlang die jhn zum ersten gepflantzet hat / vnd noch in der Welt (damit

die Außerwehlten Kinder Gottes erkendt vnd probiert werdē) handthaben thut. Bist auch letztlich hiemit abgewisen / mit deinem vermeinten Kirchtischen Beruff vnnd Evangelischen Predigampt / vnsers ersten Vatters Adam.

Das 15. Capitel.

Werden die andere drey Gegenwürff wider die Prob der Wunderzeichen abgeleinet.

ZU dem anderen / ziehest du auff / wider vnsere begerte prob der Wun-

Wunderzeichen / mit dem Nicodemo.

Lieber / muß dann Nicodemus ein Evangelischer Prediger vnd Kirchendiener gewesen seyn? soll dann auch er von Gott zum Predigam̃t beruffen seyn? Ist er dannoch ein extraordinari Legat vnd Bottschaffter gewest? Sihe Salomon/ deine Zuhörer schitteln den Kopff darüber/ sie wöllen dessen zum zeugnus die Schrifft haben/ sie wöllen es nit glauben/ es sey dann geschriben. Wo stehets dann geschriben/ daß Nicodemus von Gott ohne Mittel zu einem Evangelischē Prediger vnd Kirchendiener sey beruffen worden? wo seynd seine Patenten? wo hat er disen Be-

felch bekommen? Leg auff Salomon/ leg auff.

Christus der HErr hat Nicodemum zu einem Christen vñ Glaubiger beruffen/ zu einem Nachfolger Christi: von dem andern Beruff lesen wir nichts. Daß aber Nicodemus/ damaln schon ein Christ/ die hartneckige Juden vñ Phariseer gestrafft/ vnnd auff den rechten weg der Warheit führen wöllen/ als ein new bekehrter/ eyferiger/ doch etwan noch heimblicher Christ/ vnd nit als ein Hirt/ nit als ein Legat Gottes/ nit als ein Evangelischer Prediger vnnd Kirchendiener. Muß dann ein jeder eyfferiger Christ/ der andere seine neben menschen strafft/ vñ im guten oder Glaubenssachen

vnderweist/ gleich Wunderzeichen thun / damit sein Straff vnd Vnderweisung giltig sey? keins weges. Daher begert man kein Wunderzeichen: aber daß einer sag / er sey von Gott gesandt/ nit allein die Leuth im guten zu vnderweisen vñ straffen/ sonder daß er die gantze Christliche Kirch reformiere, vnd in einen andern model giesse: von einem solchen begeren wir billich grosse/ vnd mehrere Wunderzeichen.

Daß du zum dritten fürgibst/ die heilige Propheten / Hieremias/ Joel/ Amos / Malachias/ ꝛc. haben jhren ohne mittelbaren Beruff nit mit Wunder- oder Göttlichen Zeichen bekräfftiget/ ist auch nit wahr/ vñ gibst

gnugsam zuverstehen / wie vnerfahren du seyest in den schrifften der heiligen Vättern vnd Kirchenlehrer. Hettest du (andere zugeschweigen) den heiligẽ Hieronymum in cap. 30, Hieremiæ, Item, in cap. 7. Amos, vnd widerumb den H. Chrysostomum / Hom. 11. in Matth. gelesen / so wurdest du gar fein gefunden haben / daß alle von Gott gesandte Propheten / jhren Beruff / durch Wunder oder Göttliche Zeichen dargethan.

Dann als die Propheten ohne Mittel von Gott gesandt worden (sagen die gemelte heilige Vätter) zuverkündigen vñ weißzusagen was nach vil hundert jahren geschehen wurde / so

ist jhnen zugleich eingebunden worden / auch das vorzusagen was alsbald oder geschwind solle geschehen vnd erfült werden / als da ist die Babylonische Gefengnus / daß Israel von den Assirter solle gefangen werden: bey welcher alsbald erfülter Prophecey / sie dann für wahre Propheten vnnd Gesandten Gottes seynd erkendt vnd angenommen worden.

Hat dann ewer Luther auch ein solches Göttliches Zeichen gethan? vnd seyn Lehr auch anfänglich mit einer / bald in dem werck erfülten Prophecey bekräfftiget? so machet sie nur namhafft / wir wöllens mit lust anhören.

Wir wissen zwar / daß er sein

 falsche

falsche Lehr vnd meynung zubekräfftigen/ vnd ansehlich zumachen/ sich vmb das Propheceyen angenommen: aber es ist solcher seiner Propheceyung anders nichts abgangē / als allein daß sie nit wahr worden / sonsten wer sie gantz just.

Dann Lutherus/ wie meniglich bewust / mit grossem hochmuth vnd pracht/ den vndergang deß Bapst vnd deß Bapstumbs / welches nach seinem Tod geschwind geschehen werde/ vorgesagt mit disen worten:

Pestis eram viuens, moriens ero mors tua Papa.

Im Leben war ich dein Gifft vnnd Verderbung du Bapst/ in meinem sterben aber wird gar dein Todt seyn: mein

Todt wirdt dich gantz vnd gar außtreiben.

Nun ist aber diser schöne falsche Prophet gestorben / vnd in die Höll hinunder gefahren: der Bapst aber vnd sein Bapstumb lebet / vnd bestehet noch gantz steiff vnnd vnbeweglich: also zwar / daß es nit allein der arme Luther / sonder auch die Porten der Höllen nicht werden vbergwältigen.

Was letztlich Joannem d. a Tauffer anlangt / ob er zwar für sich selbst keine Wunderzeichen gethan / so hat sie dannoch Gott der HErr an seiner statt vnd an jhme gethan. Dann Gott seinem Vatter Zachariæ einen Engel geschickt / der jhme sein Empfängnus solle verkündigen /

digen/ mit disem anhang/ daß nemblich diser sein Sohn werde groß seyn vor GOtt/ daß er noch in Mutterleib werde von dem H. Geist erfüllet werden: daß er vilen der Kindern von Israel zu Gott bekehren: daß er vor dem Messia in Krafft vnd Geist Eliæ vorher gehen werde. So ist auch sein Geburt so miraculosisch vnd Wunderthätig gewesen/ daß die Nachbauren/ vnd seine Freund ein besondere Frewd darob empfunden/ vnd mit verwunderung gesprochen: Was meinst du/ wirdt auß disem Kind werden? Drittens/ hat er auch ein gantz strenges/ rauhes Englisches/ vnd gantz wunderbarliches Leben/ von dem fünfften jahr seines Alters

in der Wüsten geführt. Vier-
tens / so hat Christus dem heili-
gen Joanni selbsten klare vnd
stattliche Zeugnus geben seines
Berufs vnnd Vorlauffers-
ambt: Was seyt jhr hinauß Matt.11.
gangen in die Wüsten zu sehen?
Wolt jhr ein Propheten sehen?
Ja ich sag euch / der auch mehr
ist als ein Prophet. Dann diser
ists / von dem geschriben stehet:
Sihe ich sende meinen Engel
vor dir her / der dein Weg vor
dir beraiten soll.

Wo habt jr dergleichen vom
Luther auff zulegen? hat Luther
auch / auß eignem Mund Chri-
sti ein solches Zeugnuß gehabt
seines Berufs? hat er auch ein
so strenges heiliges Englisches
Leben gefürt / wie Johannes?

Hat

Hat man auch wunderseltzame sachen bey jhm vnd vmb jhn gesehen / darob sich billich zuverwunderen gewesen were? Ja freylich / wunderseltzame sachen hat man an Luthero gesehen / in massen Kayser Maximilianus primus zu Augspurg auff dem Reichstag den Teuffel leibhafftig auff deß Luthers Achsel sehen sitzen / derowegen man billich schon damalen mögen fragen: quis putas Monachus iste erit? was meinstu / daß diser vnruhige / stoltze Münch noch werd in dem Römischen Reich anrichten?

Florimũdus Ræmundus.

Mit einem Wort / zu der Prob deß ohnmittelbaren Beruffs wollen wir kurtzumb Miracul vnnd Göttliche Zeichen haben: Dann

Dann der da gesandt ist/der muß sein Sendung/ Auctoritet vnd Gewalt darthun/ vnd gewiß machen durch gewisse Zeichen/ dessen von dem er gesandt wirdt/ im widerigen ist niemandt schuldig jhn an zu nemmen oder anzuhören: ein jeglicher ordenlicher Gesander aber/ würdt von Gott eintweders ohne Mittel extraordinariè, oder ordinariè durch die ordentlche Prelaten vnd Vorsteher gesandt/ vnnd zwar der durch ein ordenlichen Prelaten gesandt wirdt/ muß aufflegen das Zeugnuß seines ordenlichen Prelaten/ oder Beruffenden Vorsteher/ nemblich seine Brieff vnnd Sigel: also auch der von Gott ohne Mittel

tel beruffen iſt / muß ebenfals Brieff vnd Sigel Gottes / der jn Beruffen / aufflegen. Diſer Brieff vnnd Sigel Gottes iſt nichts anders als die Miracul vnd Wunderzeichen / dann als so ſagt die Schrifft: Illi verò profecti prædicauerunt vbique, domino cooperante, & ſermonem confirmante ſequentibus ſignis. Sie giengen auß vnd predigten an allen orten / vnnd der HErr würcket mit jhnen / vnd bekrefftiget das Wort mit folgenden Zeichen.

Marci vlt.

In ſumma, was reiſſeſt dich lang / mein Lentz / mit vns wegen der Miracul: ſihe dein Luther ſelber vnd Melancton / die erfordern vnd wollen kurtzumb Miracul vnd Wunderzeichen

zu

zu Probierung vnd Bekräfftigung / deß ohnmittelbahren Berueffs haben.

In der Kirchenpostill in der Predig von S. Andrea sagt Luther also: es sein zweyerley Berueff zum predigen / eine geschicht ohne Mittel von Gott / die ander durch die Menschen / gleichwol auch von Gott. Der ersten soll man nit glauben / es sey dann daß sie mit Wunderzeichen bewisen werde / als da geschach mit Christo vnd seinen Aposteln / welche jhre Predigen mit folgenden Zeichen bestettiget habē. Darumb wañ sie daher kommen / vnd sagen: Gott habe sie gefodert / der heilige Geist treibe sie / sie müssen predigen / so frag man sie künlich: I.

lich: Was thut jhr für Zeichen/ daß man euch glauben soll? rc.

2. An den Rath zu Milhausen
Tom 2. schreibt er also: Wann Mün-
Germ. tzer sagt/ Gott vnd sein Geist
Jen. f. 455 hab jhn gesand/ wie die Apostel/
An. 1563. so last jhn dasselb beweisen mit Zaichen vnnd Wunder/ oder wehret jhm das predigen. Dann wo Gott die ordentliche weiß will endern/ so thut er allwegen (NB.) Wunderzeichen darbey.

3. Am achten Sontag nach Trinitatis/ in der andern Predig sagt er: Die sich aber mit dem rhum eindringen/ daß sie sagen/ sie thun es vmb Christi Lieb willen/ vnd daß sie der H. Geist darzu dringe/ vor denen hütet euch/ die hat gewiß der Teuffel gesandt/ vnd nit Gott/

die

die aber Gott sendet / dieselben rühmen sich nit vil / wann sie sich aber rühmen / so beweisen sie es mit Zaichen / gleich wie Christus gethan / ꝛc.

Ewer Philippus Melanchthon / oder schwartz Erden / schreibt vber das dritte Capittel Matthæi also: Sic postea sæpè, quando mundus ferè oblitus fuit promissionem & doctrinam Euangelij, tunc vocauit Deus nouos Doctores, vt post Noe & Sem vocauit Abrahã, deinde Joseph, postea Mosen, postea Samuelem, Eliam, & alios. Sic quando magnæ tenebræ erant, Deus vocauit Joannem, & semper addit Deus miracula, vt certò sciamus à Deo missos, &c. Das ist: Also 4.

geschach es darnach offtermals/ daß wann die Welt der Verheissung vnd Lehr deß Evangelij vergessen/ alsdann hat Gott der HErr newe Lehrer beruffen: nemblich nach Noe vnd Sem/ hat er Abraham beruffen / darnach Joseph/Mosen/Samuelem/ Eliam/vnd andere. Also da grosse Finsternus ware / beruefft der HErr Johannem/ vnd allzeit thut Gott Miracul oder Wunderwerck hinzu. Auß welchen Worten wir zwey ding zu schliessen. 1. Daß der ohnmittelbare Beruff/Zeichen haben müsse. 2. Daß auch deß H. Joannis Beruff mit Zaichen sey bekrefftiget worden. Dann Melanchton ziehet den H. Joannem an/er sey gesandt worden/

worden/ vnd thut gleich darzu: vnd allzeit thut Gott Miracul darzu.

Letztlich/ was wöllen wir lang vmbsonst mit dir zupfflen vnnd zancken: bekendt doch dein Luther selbsten fein rund/ daß er nit extraordinariè, immediatè ohne Mittel von Gott beruffen. Hör was er sage.

Vber die Epistel deß heilige Pauli zu den Galatern spricht er also: Vnser HErr Gott berufft vns jetzt zu vnsern zeitten zum Predigambt durch Mittel/ als nemblich durch die Menschen. 1. Tom. 1. Germ. VVitteb. fol. 9. An. 1539.

Vnnd ein kleines hernach: darumb wir sicher seyn/ vnd mit Warheit wol rühmen mögen/ daß wir von Göttlichem Gewalt 2.

walt beruffen / vnd obs gleich nicht ohne Mittel/durch Christum selbst geschehen ist / wie mit den Aposteln / so ist es aber durch Mittel / nemblich durch Menschen geschehen.

3. In gemeltem Schreiben an den Rath zu Mülhausen sagt er: Ich hab noch nie geprediget noch predigen wollen/wo ich nit durch Menschen bin gebetten worden vnnd beruffen / dann ich mich nicht berühmen kan / das mich Gott ohne Mittel gesandt hat.

4. Eben dergleichen hat er in angezogner Predig deß achten Sontags nach Trinitatis.

Sihe was thust du Predicant? wilst du dann deinen Luther widerumb zu einem lugner

machen/

machen / damit du nur seinen ohnmittelbahren Beruff probiern möchst? was wilst du jhm lang ein solchen Beruff zumessen / den er selbst / vnnd ins gemein die Predicanten widersprechen?

Hast du nit gehört / was Nicolaus Hunnius Superintendens zu Lübeck in seinem Anno 1628. außgegangnẽ Büchlein von dem Berueff deß Luthers schreibt. Will dirs widerholen: Doctor Luther (sagt er) hat seines Bernoffs offt Meldung gethan / aber niemals ein ohnmittelbahren Berueff angezogen. Auch ist jhm von den vnsern ein solcher Berueff nit zugeschriben worden.

Ja Luther bekennt frey (an den Rath zu Mülhausen) daß er von einem solchen Beruff gar nichts wisse / also schreibt er: Ich hab noch nie gepredi- get 2c. dann ich mich nicht be- rühmen kan / daß mich GOtt ohne Mittel vom Himmel ge- sandt hat.

Das 16. Capitel.

Weil Luther ein wi- dersinniger Wetterhan / kan er nit von Gott ohne Mittel beruffen sein.

DU wirst aber (wie du auch den 15 Hor- nung dergleichen von

der

der Meß gethon) einwerffen
vnnd sagen: Luther lehre doch
anderswo das Widerspiel vnd
schreibe an mehrer orten auß-
trucklich / daß er extraordinari
ohne Mittel berueffen.

Antwort: erstlich so machst 1.
du zu einem offenlichen Lugner
den vor angezognen Superin-
tendenten Nicolaum Hunni-
um, der außtrucklich schreibt/
Luther hab nimals ein ohnmit-
telbahren Berueff angezogen/
sey jhm auch von euch Lutheri-
schen ein solcher Berueff nit zu
geschriben worden.

Zu dem andern verderbst du 2.
deinen Handel mit disem Ein-
wurff gantz in grund vnnd bo-
den. Dann darauß schöpffen
wir ein newe sehr kräfftige vnd

vnüberwindliche Prob / daß ewer Luther nit extraordinariè ohn Mittel von Gott beruffen/ auff solche weiß.

Die jenige welche von Gott ohne Mittel gesandt seynd, das Volck in Glaubens vnd Religions sachen zu vnderweisen/ die werden also von dem heiligen Geist erleucht / daß sie kein Falschheit/ Lugen oder Vnwarheit / dem Volck in Glaubens sachen fürtragen. Luther aber hat in seiner reformation viel Lugen dem Volck fürtragen. Ergò so ist er nit ohne Mittel von Gott beruffen.

Der Vorspruch ist klar/ sentemaln Gott der HErr weder durch sich selbst/noch durch Menschenpersonen jemahlens

kan

kan ein Vnwarheit lehren: Wann dañ nun einer fürgebe/ er were ohne Mittel von Gott beruffen die Warheit zulehren/ vnd sagte/ dise sein Lehr/ die er da führe seye die Lehr vnnd das Wort seines Gottes der jhn gesandt/ vnd aber einmal ergriffen wirdt/ daß er falsch vnd lugenwerck lehrete/ so wurde alsdann sein gantze mission vnnd sendung gantz suspect vnd verdechtig werden/ vnd wir billich köndten gedencken/ betriegt er in einem Lehrpuncten/ so kan er vns auch in dem andern betriegen. Wie Luther sagt: Tom. 7. Germ. Witteb. fol. 125.

Der nachspruch aber: Daß Luther offt in seiner Reformation nit ein/ sonder offtermaln

tel beruffen ist / muß ebenfals Brieff vnd Sigel Gottes / der jn Beruffen / aufflegen. Diser Brieff vnnd Sigel Gottes ist nichts anders als die Miracul vnd Wunderzeichen / dann also sagt die Schrifft: Illi verò profecti prædicauerunt vbique, domino cooperante, & sermonem confirmante sequentibus signis. Sie giengen auß vnd predigten an allen orten / vnnd der HErr würcket mit jhnen / vnd bekrefftiget das Wort mit folgenden Zeichen.

Marci vlt.

In summa, was reissest dich lang / mein Lentz / mit vns wegen der Miracul: sihe dein Luther selber vnd Melancton / die erfordern vnd wollen kurtzumb Miracul vnd Wunderzeichen

zu

zu Probierung vnd Bekräfftigung / deß ohnmittelbahren Berueffs haben.

In der Kirchenpostill in der Predig von S. Andrea sagt Luther also: es sein zweyerley Berueff zum predigen / eine geschicht ohne Mittel von Gott / Die ander durch die Menschen / gleichwol auch von Gott. Der ersten soll man nit glauben / es sey dann daß sie mit Wunderzeichen bewisen werde / als da geschach mit Christo vnd seinen Aposteln / welche jhre Predigen mit folgenden Zeichen bestettiget habē. Darumb wañ sie daher kommen / vnd sagen: Gott habe sie gefodert / der heilige Geist treibe sie / sie müssen predigen / so frag man sie künlich: I.

lich: Was thut jhr für Zeichen/ daß man euch glauben soll? rc.

2. An den Rath zu Milhausen schreibt er also: Wann Müntzer sagt/ Gott vnd sein Geist hab jhn gesand/ wie die Apostel/ so last jhn dasselb beweisen mit Zaichen vnnd Wunder/ oder wehret jhm das predigen. Dañ wo Gott die ordentliche weiß will endern/ so thut er allwegen (NB.) Wunderzeichen darbey.

Tom 2. Germ. Jen. f. 455 An. 1563.

3. Am achten Sontag nach Trinitatis/ in der andern Predig sagt er: Die sich aber mit dem rhum eindringen/ daß sie sagen/ sie thun es vmb Christi Lieb willen/ vnd daß sie der H. Geist darzu dringe/ vor denen hütet euch/ die hat gewiß der Teuffel gesandt/ vnd nit Gott/

die

die aber Gott sendet / dieselben rühmen sich nit vil / wann sie sich aber rühmen / so beweisen sie es mit Zaichen / gleich wie Christus gethan / etc.

Ewer Philippus Melanchthon / oder schwartz Erden / schreibt vber das dritte Capittel Matthæi also: Sic postea sæpè, quando mundus ferè oblitus fuit promissionem & doctrinam Euangelij, tunc vocauit Deus nouos Doctores, vt post Noe & Sem vocauit Abrahã, deinde Joseph, postea Mosen, postea Samuelem, Eliam, & alios. Sic quando magnæ tenebræ erant, Deus vocauit Joannem, & semper addit Deus miracula, vt certò sciamus à Deo missos, &c. Das ist: Also 4

geschach

felch bekommen? Leg auff Salomon/ leg auff.

Christus der HErr hat Nicodemum zu einem Christen vñ Glaubiger beruffen / zu einem Nachfolger Christi: von dem andern Beruff lesen wir nichts. Daß aber Nicodemus/ damaln schon ein Christ/ die hartneckige Juden vñ Phariseer gestrafft/ vnnd auff den rechten weg der Warheit führen wöllen/ als ein new bekehrter/ eyferiger/ doch etwan noch heimblicher Christ/ vnd nit als ein Hirt / nit als ein Legat Gottes/ nit als ein Evangelischer Prediger vnnd Kirchendiener. Muß dann ein jeder eyfferiger Christ/ der andere seine neben menschen strafft/ vñ im guten oder Glaubenssachen

vnder-

vnderweist/ gleich Wunderzeichen thun / damit sein Straff vnd Vnderweisung gültig sey? keins weges. Daher begert man kein Wunderzeichen: aber daß einer sag / er sey von Gott gesandt / nit allein die Leuth im guten zu vnderweisen vñ straffen/ sonder daß er die gantze Christliche Kirch reformiere, vnd in einen andern model giesse: von einem solchen begeren wir billich grosse/ vnd mehrere Wunderzeichen.

Daß du zum dritten fürgibst/ die heilige Propheten / Hieremias/ Joel/ Amos / Malachias/ 2c. haben jhren ohne mittelbaren Beruff nit mit Wunder- oder Göttlichen Zeichen bekräfftiget/ ist auch nit wahr / vñ gibst

gnugſam zuverſtehen / wie vnerfahren du ſeyeſt in den ſchrifften der heiligen Vättern vnd Kirchenlehrer. Hetteſt du (andere zugeſchweigen) den heiligē Hieronymum in cap. 30. Hieremiæ, Item, in cap. 7. Amos, vnd widerumb den H. Chryſoſtomum / Hom. 11. in Matth. geleſen / ſo wurdeſt du gar fein gefunden haben / daß alle von Gott geſandte Propheten / jhren Beruff / durch Wunder / oder Göttliche Zeichen dargethan.

Dann als die Propheten ohne Mittel von Gott geſandt worden (ſagen die gemelte heilige Vätter) zuverkündigen vñ weißzuſagen was nach vil hundert jahren geſchehen wurde / ſo

ist jhnen zugleich eingebunden worden / auch das vorzusagen was alsbald oder geschwind solle geschehen vnd erfült werden / als da ist die Babylonische Gefengnus / daß Israel von den Assirier solle gefangen werden: bey welcher alsbald erfülter Prophecey / sie dann für wahre Propheten vnnd Gesandten Gottes seynd erkendt vnd angenommen worden.

Hat dann ewer Luther auch ein solches Göttliches Zeichen gethan? vnd seyn Lehr auch anfänglich mit einer / bald in dem werck erfülten Prophecey bekräfftiget? so machet sie nur namhafft / wir wöllens mit lust anhören.

Wir wissen zwar / daß er sein

falsche Lehr vnd meynung zube-
kräfftigen/vnd ansehlich zuma-
chen/ sich vmb das Propheceÿ-
en angenommen: aber es ist sol-
cher seiner Prophecenung an-
ders nichts abgangē / als allein
daß sie nit wahr worden / son-
sten wer sie gantz just.

Dann Lutherus/wie menig-
lich bewust / mit grossem hoch-
muth vnd pracht/ den vnder-
gang deß Bapst vnd deß Bap-
stumbs / welches nach seinem
Tod geschwind geschehen wer-
de/vorgesagt mit disen worten:

Pestis eram viuens, mori-
ens ero mors tua Papa.

Im Leben war ich dein
Gifft vnnd Verderbung du
Bapst/ in meinem sterben aber
wird gar dein Todt seyn: mein
Todt

Todt wirdt dich gantz vnd gar auffreiben.

Nun ist aber diser schöne falsche Prophet gestorben / vnd in die Höll hinunder gefahren: der Bapst aber vnd sein Bapstumb lebet / vnd bestehet noch gantz steiff vnnd vnbeweglich: also zwar / daß es nit allein der arme Luther / sonder auch die Porten der Höllen nicht werden vbergwältigen.

Was letztlich Joannem d..i Tauffer anlangt / ob er zwar für sich selbst keine Wnnderzeichen gethan / so hat sie dannoch Gott der HErr an seiner statt vnd an jhme gethan. Dann Gott seinem Vatter Zachariæ einen Engel geschickt / der jhme sein Empfängnus solle verkündigen /

digen/ mit disem anhang/ daß nemblich diser sein Sohn werde groß seyn vor GOtt/ daß er noch in Mutterleib werde von dem H. Geist erfüllet werden: daß er vilen der Kindern von Israel zu Gott bekehren: daß er vor dem Messia in Krafft vnd Geist Eliæ vorher gehen werde. So ist auch sein Geburt so miraculosisch vnd Wunderthätig gewesen/ daß die Nachbauren/ vnd seine Freund ein besondere Frewd darob empfunden/ vnd mit verwunderung gesprochen: Was meinst du/ wirdt auß disem Kind werden? Drittens/ hat er auch ein gantz strenges/ rauhes Englisches/ vnd gantz wunderbarliches Leben/ von dem fünfften jahr seines Alters

in der Wüsten geführt. Vier-
tens/ so hat Christus dem heili-
gen Joanni selbsten klare vnd
stattliche Zeugnus geben seines
Berufs vnnd Vorlauffers-
ambt: Was seyt jhr hinauß Matt.11.
gangen in die Wüsten zu sehen?
Wolt jhr ein Propheten sehen?
Ja ich sag euch / der auch mehr
ist als ein Prophet. Dann diser
ists/ von dem geschriben stehet:
Sihe ich sende meinen Engel
vor dir her / der dein Weg vor
dir beraiten soll.

Wo habt jr dergleichen vom
Luther auff zulegen? hat Luther
auch/ auß eignem Mund Chri-
sti ein solches Zeugnuß gehabt
seines Berufs? hat er auch ein
so strenges heiliges Englisches
Leben gefürt/ wie Johannes?

Hat

Hat man auch wunderselzame sachen bey jhm vnd vmb jhn gesehen/ darob sich billich zuverwunderen gewesen were? Ja freylich / wunderselzame sachen hat man an Luthero gesehen/ in massen Kayser Maximilianus primus zu Augspurg auff dem Reichstag den Teuffel leibhafftig auff deß Luthers Achsel sehen sitzen / derowegen man billich schon damalen mögen fragen: quis putas Monachus iste erit? was meinstu / daß diser vnruhige / stoltze Münch noch werd in dem Römischen Reich anrichten?

Florimūdus Ræmundus.

Mit einem Wort / zu der Prob deß ohnmittelbaren Beruffs wollen wir kurtzumb Miracul vnnd Göttliche Zeichen haben. Dann

Dann der da gesandt ist/der muß sein Sendung/ Auctoritet vnd Gewalt darthun / vnd gewiß machen durch gewise Zeichen / dessen von dem er gesandt wirdt / im widerigen ist niemandt schuldig jhn an zu nemmen oder anzuhören: ein jeglicher ordenlicher Gesander aber / würdt von Gott eintweders ohne Mittel extraordinariè, oder ordinariè durch die ordentlche Prelaten vnd Vorsteher gesandt / vnnd zwar der durch ein ordenlichen Prelaten gesandt wirdt / muß aufflegen das Zeugnuß seines ordenlichen Prelaten / oder Berueffenden Vorsteher / nemblich seine Brieff vnnd Sigel: also auch der von Gott ohne Mittel

tel beruffen ist / muß ebenfals Brieff vnd Sigel Gottes / der jn Beruffen / aufflegen. Diser Brieff vnnd Sigel Gottes ist nichts anders als die Miracul vnd Wunderzeichen / dann al-
Marci vlt. so sagt die Schrifft: Illi verò profecti prædicauerunt vbique, domino cooperante, & sermonem confirmante sequentibus signis. Sie giengen auß vnd predigten an allen orten / vnnd der HErr würcket mit jhnen / vnd bekrefftiget das Wort mit folgenden Zeichen.

In summa, was reissest dich lang / mein Lentz / mit vns wegen der Miracul: sihe dein Luther selber vnd Melancton / die erfordern vnd wollen kurtzumb Miracul vnd Wunderzeichen

zu Probierung vnd Bekräfftigung / deß ohnmittelbahren Berueffs haben.

In der Kirchenpostill in der Predig von S. Andrea sagt Luther also: es sein zweyerley Berueff zum predigen / eine geschicht ohne Mittel von Gott / die ander durch die Menschen / gleichwol auch von Gott. Der ersten soll man nit glauben / es sey dann daß sie mit Wunderzeichen bewisen werde / als da geschach mit Christo vnd seinen Aposteln / welche jhre Predigen mit folgenden Zeichen bestettiget habẽ. Darumb wañ sie daher kommen / vnd sagen: Gott habe sie gefodert / der heilige Geist treibe sie / sie müssen predigen / so frag man sie künd- I.

lich: Was thut jhr für Zeichen/ daß man euch glauben soll? rc.

2. An den Rath zu Milhausen
Tom 2. Germ. Jen. f. 455. An. 1563. schreibt er also: Wann Müntzer sagt/ Gott vnd sein Geist hab jhn gesand/ wie die Apostel/ so last jhn dasselb beweisen mit Zaichen vnnd Wunder/ oder wehret jhm das predigen. Dañ wo Gott die ordentliche weiß will endern/ so thut er allwegen (NB.) Wunderzeichen darbey.

3. Am achten Sontag nach Trinitatis/ in der andern Predig sagt er: Die sich aber mit dem rhum eindringen/ daß sie sagen/ sie thun es vmb Christi Lieb willen/ vnd daß sie der H. Geist darzu dringe/ vor denen hütet euch/ die hat gewiß der Teuffel gesandt/ vnd nit Gott/

die

die aber Gott sendet / dieselben rühmen sich nit vil / wann sie sich aber rühmen / so beweisen sie es mit Zaichen / gleich wie Christus gethan/ rc.

Ewer Philippus Melanchthon / oder schwartz Erden / schreibt vber das dritte Capittel Matthæi also: Sic postea sæpè, quando mundus ferè oblitus fuit promissionem & doctrinam Euangelij, tunc vocauit Deus nouos Doctóres, vt post Noe & Sem vocauit Abrahã, deinde Joseph, postea Mosen, postea Samuelem, Eliam, & alios. Sic quando magnæ tenebræ erant, Deus vocauit Joannem, & semper addit Deus miracula, vt certò sciamus à Deo missos, &c. Das ist: Also 4

geschach

geschach es darnach offtermals/ daß wann die Welt der Verheissung vnd Lehr deß Evangelij vergessen/ alsdann hat Gott der HErr newe Lehrer beruffen: nemblich nach Noe vnd Sem/ hat er Abraham beruffen / darnach Joseph/ Mosen/ Samuelem/ Eliam/ vnd andere. Also da grosse Finsternus ware / berufft der HErr Johannem/ vnd allzeit thut Gott Miracul oder Wunderwerck hinzu. Auß welchen Worten wir zwey ding zu schliessen. 1. Daß der ohnmittelbare Beruff/ Zeichen haben müsse. 2. Daß auch deß H. Joannis Beruff mit Zaichen sey bekrefftiget worden. Dann Melanchton ziehet den H. Joannem an/ er sey gesandt

worden/

worden/ vnd thut gleich darzu: vnd allzeit thut Gott Miracul darzu.

Letztlich/ was wöllen wir lang vmbsonst mit dir zupfflen vnnd zancken: bekendt doch dein Luther selbsten fein rund/ daß er nit extraordinariè, immediatè ohne Mittel von Gott beruffen. Hör was er sagt.

Vber die Epistel deß heilige Pauli zu den Galatern spricht er also: Vnser HErr Gott berufft vns jetzt zu vnsern zeitten zum Predigambt durch Mittel/ als nemblich durch die Menschen. 1. Tom. 1. Germ. VVitteb. fol. 9. An. 1539.

Vnnd ein kleines hernach: darum wir sicher seyn/ vnd mit Warheit wol rühmen mögen/ daß wir von Göttlichem Gewalt 2.

lich: Was thut jhr für Zeichen/ daß man euch glauben ſoll? ꝛc.

2. An den Rath zu Milhauſen ſchreibt er alſo: Wann Müntzer ſagt/ Gott vnd ſein Geiſt hab jhn geſand/ wie die Apoſtel/ ſo laſt jhn daſſelb beweiſen mit Zaichen vnnd Wunder/ oder wehret jhm das predigen. Dañ wo Gott die ordentliche weiß will endern/ ſo thut er allwegen (NB.) Wunderzeichen darbey.

Tom. 2. Germ. Jen. f. 455 An. 1563.

3. Am achten Sontag nach Trinitatis/ in der andern Predig ſagt er: Die ſich aber mit dem rhum eindringen/ daß ſie ſagen/ ſie thun es vmb Chriſti Lieb willen/ vnd daß ſie der H. Geiſt darzu dringe/ vor denen hütet euch/ die hat gewiß der Teuffel geſandt/ vnd nit Gott/

die

die aber Gott sendet / dieselben rühmen sich nit vil / wann sie sich aber rühmen / so beweisen sie es mit Zaichen / gleich wie Christus gethan / ꝛc.

Ewer Philippus Melanchthon / oder schwartz Erden / schreibt vber das dritte Capittel Matthæi also: Sic postea sæpè, quando mundus ferè oblitus fuit promissionem & doctrinam Euangelij, tunc vocauit Deus nouos Doctores, vt post Noe & Sem vocauit Abrahã, deinde Joseph, postea Mosen, postea Samuelem, Eliam, & alios. Sic quando magnæ tenebræ erant, Deus vocauit Joannem, & semper addit Deus miracula, vt certò sciamus à Deo missos, &c. Das ist: Also 4.

geschach

geschach es darnach offtermals/ daß wann die Welt der Verheissung vnd Lehr deß Evangelij vergessen/ alsdann hat Gott der HErr newe Lehrer beruffen: nemblich nach Noe vnd Sem/ hat er Abraham beruffen / darnach Joseph/ Mosen/ Samuelem/ Eliam/ vnd andere. Also da grosse Finsternus ware / beruefft der HErr Johannem/ vnd allzeit thut Gott Miracul oder Wunderwerck hinzu. Auß welchen Worten wir zwey ding zu schliessen. 1. Daß der ohnmittelbare Beruff/ Zeichen haben müsse. 2. Daß auch deß H. Joannis Beruff mit Zaichen sey bekrefftiget worden. Dann Melanchton ziehet den H. Joannem an/ er sey gesandt worden/

worden/ vnd thut gleich darzu: vnd allzeit thut Gott Miracul darzu.

Letztlich/ was wöllen wir lang vmbsonst mit dir zupfflen vnnd zancken: bekendt doch dein Luther selbsten fein rund/ daß er nit extraordinariè, immediatè ohne Mittel von Gott beruffen. Hör was er sagt.

1. Vber die Epistel deß heiligẽ Pauli zu den Galatern spricht er also: Vnser HErr Gott beruffr vns jetzt zu vnsern zeitten zum Predigambt durch Mittel/ als nemblich durch die Menschen.

Tom. 1. Germ. VVitteb. fol. 9. An. 1539.

2. Vnnd ein kleines hernach: darum̃ wir sicher seyn/ vnd mit Warheit wol rühmen mögen/ daß wir von Göttlichem Gewalt

walt beruffen / vnd obs gleich nicht ohne Mittel/durch Christum selbst geschehen ist / wie mit den Aposteln / so ist es aber durch Mittel / nemblich durch Menschen geschehen.

3. In gemeltem Schreiben an den Rath zu Mülhausen sagt er: Ich hab noch nie gepredigt noch predigen wollen/wo ich nit durch Menschen bin gebetten worden vnnd beruffen / dann ich mich nicht berühmen kan/das mich Gott ohne Mittel gesandt hat.

4. Eben dergleichen hat er in angezogner Predig deß achten Sontags nach Trinitatis.

Sihe was thust du Predicant? wilst du dann deinen Luther widerumb zu einem lugner machen/

machen / damit du nur seinen ohnmittelbahren Beruff probiern möchst? was wilst du jhm lang ein solchen Beruff zumessen / den er selbst / vnnd ins gemein die Predicanten widersprechen?

Hast du nit gehört / was Nicolaus Hunnius Superintendens zu Lübeck in seinem Anno 1628. auß gegangnẽ Büchlein von dem Berueff deß Luthers schreibt. Will dirs widerholen: Doctor Luther (sagt er) hat seines Bernuffs offt Meldung gethan / aber niemals ein ohnmittelbahren Berueff angezogen. Auch ist jhm von den vnsern ein solcher Berueff nit zugeschriben worden.

Ja

Ja Luther bekennt frey (an den Rath zu Mülhausen) daß er von einem solchen Beruff gar nichts wisse / also schreibt er: Ich hab noch nie gepredi- get ꝛc. dann ich mich nicht be- rühmen kan / daß mich GOtt ohne Mittel vom Himmel ge- sandt hat.

Das 16. Capitel.

Weil Luther ein wi- dersinniger Wetterhan / kan er nit von Gott ohne Mittel beruffen sein.

DU wirst aber (wie du auch den 15 Hor- nung dergleichen von

der Meß gethon) einwerffen vnnd sagen: Luther lehre doch anderstwo das Widerspiel vnd schreibe an mehrer orten außtrucklich / daß er extraordinari ohne Mittel berueffen.

Antwort: erstlich so machst du zu einem offenlichen Lugner den vor angezognen Superintendenten Nicolaum Hunnium, der außtrucklich schreibt / Luther hab nimals ein ohnmittelbahren Berueff angezogen / sey jhm auch von euch Lutherischen ein solcher Berueff nit zugeschriben worden. I.

Zu dem andern verderbst du deinen Handel mit disem Einwurff gantz in grund vnnd boden. Dann darauß schöpffen wir ein newe sehr kräfftige vnd 2.

vnüberwindliche Prob / daß ewer Luther nit extraordinariè ohn Mittel von Gott beruffen / auff solche weiß.

Die jenige welche von Gott ohne Mittel gesandt seynd / das Volck in Glaubens vnd Religions sachen zu vnderweisen / die werden also von dem heiligen Geist erleucht / daß sie kein Falschheit / Lugen oder Vnwarheit / dem Volck in Glaubens sachen fürtragen. Luther aber hat in seiner reformation viel Lugen dem Volck fürtragen. Ergò so ist er nit ohne Mittel von Gott beruffen.

Der Vorspruch ist klar / seytemaln Gott der HErr weder durch sich selbst / noch durch Menschenpersonen jemahlens

kan

kan ein Vnwarheit lehren: Wann dann nun einer fürgebe/ er were ohne Mittel von Gott beruffen die Warheit zulehren/ vnd sagte / dise sein Lehr / die er da führe seye die Lehr vnnd das Wort seines Gottes der jhn gesandt/ vnd aber einmal ergriffen wirdt/ daß er falsch vnd lugenwerck lehrete / so wurde alsdann sein gantze mission vnnd sendung gantz suspect vnd verdechtig werden / vnd wir billich köndten gedencken / betriegt er in einem Lehrpuncten/ so kan er vns auch in dem andern betriegen. Wie Luther sagt: Tom. 7. Germ. Witteb. fol. 125.

Der nachspruch aber: Daß Luther offt in seiner Reformation nit ein / sonder offtermaln

gelogen / wirdt also befestiget: Der zwey contradictoria vnd widersinnige ding von einer vñ in einer sach / von einem vnd in einem Glaubensarticul lehret / der muß (reuerenter) nothwendiger weiß liegen: dann es vnmüglich / daß beyde ding war seyn / dann wie die Philosophi lehren: Duo contradictoria de eadem re non possunt esse simul vera. Das gibt das Liecht der Vernunfft / daß / wann das ja / wahr ist / daß das nein müsse vnwahr vnnd falsch sein. Wie dann solches ewer Luther gar schön bezeugt mit disen worten: Ein jeglicher Ketzer (sagt er) wirdt von den geistlichen Menerten auff der lugen / daß er wider sich selbst redet. Nun

Tom 3. in Annotat. ad Deuter. VVitteb. latino. An. 1553.

hat

hat aber eben Luther nit einmal/ sondern vber alle massen offt/ duo contradictoria de eadem, zwey widerspennige vnd widersinnige ding von einer sach gelehret/ vnd also wider sich selbst geredet. Ergo, so folgt/ daß er vber die massen offt gelogen hab/ vnd folgent nit ohne Mittel von Gott beruffen sey.

Vnd daß er offtermals duo contradictoria, vnd widersinnige ding von einer sach gelehret/ ist aller Welt bekandt/ auß dem Büchlin/ dessen Tittel: Der Evangelische Wetterhan. Vnd zwar so grob vnd vnverschämbt ist er in seiner Wetterhäntschen vnbeständigkeit gewesen: daß solches auch der ge-

meine einfeltige Mann hat se-
hen/ ja greiffen müssen.

Dannenher so hat Caspar Querhamer/ ein schlechter aber Gottseliger Lay zu Hall in Sachsen/ von deß Luthers schwenderey 36. contradictoria vnd widersinnige reden von dem eintzigen articul deß Abendmals vermerckt vnd aufgezeichnet/ welche 36. stellen D. Joan: Cochlæus nachmals mit fleiß vbersehen/ vnd also befunden/ vnd dann in dem Truck offentlich außgeben/ in seinem Büchlein das er nenet Septiceps Lutherus, der sibenköpffige Luther An. 1544. einverleibt.

Ja/ alles anders zugeschweigen/ das das allerschendtlichist/ vnd darvon die Macht deß gan-

tzen Lutherthumbs steht / hat er in seiner vnd der seinigen Vocation zu dem Kirchendienst also gezweifflet vnd gewancket / daß er sein opinion vnnd mainung innerhalb 24. jahren sibenzehen mal geendert / wie jhme dann Joannes Porlander in dem hertzigen Sendschreiben an vnsere liebe Teutschen / mit fleissiger bezaichnung der jahren vnd stellen / vnder die augen rucket / will auß disen allen nur ein Exempel herbey bringen.

In dem Brieff an den Churfürsten von Sachsen / hat Luther An. 1522. also geschrieben: Von meiner sach aber / gnädigister Herr / antwort ich also: Ewer Churfürstliche Gnaden weist / oder weist sie es nit / so lasse sie

Tom. 2. Germ. Ien f. 79. An. 1563.

se sie jhr hiemit kundt seyn / daß ich das Evangelium nicht von Menschen / sonder (NB.) allein von Himel durch vnsern HErren JEsum Christum habe / daß ich mich wol hette mögen (wie ich dann hinfort thun wil) einen Knecht vnd Evangelisten rühmen vnd schreiben.

Tom. 2. Germ. Ien. f 456 An. 1563. Bald aber darauff / Anno 1524. schreibt er an den Rath zu Mülhausen also: Ich hab noch nie geprediget noch predigen wöllen / wo ich nit durch Menschen bingebetten oder beruffen: dann ich mich nicht berühmen kan / daß mich Gott ohne Mittel von Himmel gesandt hat.

Wie defendiern vnd beschützen aber die Predicanten jhren

Luther?

Luther? wie helffen sie jhm vber die Lugenstigel? Also:

Erstlich sagen sie/ das sey schon ein 90. jähriges altes lied. Antwort: O du armer Judas/ was hast du gethan/ rc. ist auch ein altes lied/ ist es darumb nit wahr? Ist es ein altes 90. jähriges lied/ so macht es euch nur desto mehr zu schanden/ daß man euch ein so lange zeit her/ die contradictiones vnd lugen ewres Luthers vnder die Nasen geriben. 1.

Das beste scharwerck aber/ das sie Luther thun/ jhrem sinn nach/ ist/ daß sie sagen: Luther hab etliches in den ersten jaren/ das ander aber hernacher geschriben/ hab sich darnach nach völliger Erleuchtung selbsten 2.

corrigiert/vñ etliches revociert.
Antwort: Erstlich so hat dann Luther / da er von dem Bapstumb abgefallen / vnd die Reformation der Kirchen/ wie jhr es nennet / angefangen / dieselbige erste jahr/ vnd in seiner ersten Reformation gelogen/ vnd euch mit Lugen vnderwisen?
2. So ist er dann nit ohne mittel von GOtt beruffen gewesen/ dann welche von Gott extraordinariè vnd ohne mittel beruffen werden/ die liegen weder im anfang/ noch in der mitten/ noch in dem ende/ welches nicht allein alle Catholische/ sonder ewer Luther selbst außtrucklich lehret vnd bezeuget. Dann als Carlstat/ Zwingel/ vnd andere Schwermer/ jhrer vnbesten-
digkeit

digkeit vnd vneinigkeit eben solche entschuldigung fürgewend / antwort Luther / im Buch wider die himlische Prophezey / der sey gewißlich der Teuffel / der sich also entschuldiget / er sey zu erst nicht starck genug gewesen in dem Geist. Ja (spricht Luther) so entschuldiget sich Gottes Geist nit / mein Teuffel ich kenn dich wol.

Tom. 2. VVitteb. Germ. fol. 26. An. 1548.

Vnd in der Vorred vber das Büchlein / Syngramma, sagt er von Carlstadischen / sie selbst müssen bekennen / er habe gefehlet / vnd sey der Geist da nit daheim gewesen. Vnd hilft (sagt er) hie kein vrsach / daß die heiligen Leuth zuweiln strauchlen im Glauben vnd Leben / wie es dann wahr ist: Aber grund

Tom. 2. VVitteb, Germ. fol. 168. An. 1548.

der Lehr zu legen (NB.) sonderlich so sie new soll auffgehen/ hat er seine Lehre nit lassen fallen. Also Luther.

3. Tom. 2. VVitteb. An. 1548. In der Bekandtnus vom Abendtmal/ da er die Zwinglische vnbestendigkeit vnd vneinigkeit nach lengs straft/ macht er endtlich disen schluß: So schliessen wir frey/ daß der Teufel aller Vneinigkeit Vatter/ vnd jhr Lehrer sey/ dann der H. Paulus spricht: Gott ist nit ein Gott der Vneinigkeit: vnd gleich darauff/ Vneinigkeit deß Verstands vnnd der Rede/ das ist der Teuffel.

4. Widerumb Tom. 7. Witteb. Germ. Articulo 25. fol. 125. sagt er: Wer einmal leugt/ der ist gewiß nit auß Gott/ vnd verdechtig

dechtig in allen dingen. Hört jhrs Predicanten / was ewer Luther sagt? Wer einmal leugt / der ist nit auß Gott. Ergo, so ist ewer entschuldigung nichts / da jhr sagt: von anfang hat er geirret / aber darnach hab er sich selbst corrigiert. Wer einmal leugt der ist nit auß Gott / sagt Luther.

So schließ ich dann / auch auß Luthers eigner Bekandtnus / wider ewer grund- vnd bodenlose entschuldigung also: Welche von Gott ohne mittel beruffen / die müssen weder im anfang / noch in der mitten / noch am ende / falsch oder Lugen lehren. Aber ewer Luther hat im anfang / vnd in der mitten / wie jhr selbsten bekent / contra-

dicto-

dictoria, falſch vnd Lugen gelehrt. Ergo, ſo iſt er nit extraordinarie ohne mittel von Gott beruffen.

Zum vberfluß / was ſagt jhr Predicanten: Soll Luther von anfang ſeiner Reformation geſtrauchelt / vnd falſch gelehret / aber darnach nach völliger Erleuchtung wider revociert haben? Wann jhr das von ewrem Luther ſagt / ſo ſtrafft euch alle ewer Luther ſelbſten Lugen: Dann er ſagt vnverholen / daß er auch in Glaubens ſachen / weder die erſte drey jahr / noch jemals gewancket / ſonder beſtendig / ſo lang er ſich von anfangs her in Schrifften eingelaſſen / bey einer Lehr bliben / vnd will durchauß nit geſtehen /

daß

daß er in sachen / daran vnser Seligkeit gelegen / vnd jhr der Schrifft seyn / jemals geirret / oder ichtwas widerruffen habe / seine wort lauten also: So sag ich nun hie / daß ich in solchen stucken (daran die Seeligkeit ligt) von anfang (NB.) meines schreibens / ich jmmer bin in einem Sinn gewesen / hab auch noch nie anderst gelehrt / noch wider mich selbsten geschriben / auch keines widerruffen.

Tom. 2. Germ. Ien. f. 146 An. 1563.

Sehet liebe Herren / in dem jhr wolt Fried zwischen vns vnd dem Luther machen / vnnd das best darzu reden / da kumbt jhr Predicanten vnnd Luther selbst an einander / vnnd heist einer den anderen liegen. Wer muß aber Schiedmann sein?

ich

ich nit / ewer Verbum Domini, Verbum Domini.

Ich zwar bekenne gut rund / daß wann der H. Apostel Paulus zu vns allhie widerumb käme / vnd kündte von einem Doctor oder Lehrer vberwisen werden / daß er in der Epistel zu den Römern gelehret hette / so der Epistel zu den Galattern zu wider lieffe / daß er in der Epistel (Ja) in der andern (Nein) von einem ding gesagt hette: vnd dannoch er Paulus / noch dise bayde widersinnige Lehren mir fürlegte / als das Wortt Gottes / vom heiligen Geist eingegossen / so wolt ich dem Apostel Paulo nit mehr glauben / vnnd das billich / dann also gebiet mir Paulus selbert / da er spricht:

sprícht: licet nos, aut Angelus de cœlo evangelizet vobis, præterquam quod evangelizauimus, anathema sit: ob gleich auch (NB.) wir oder ein Engel von Himmel euch wurd predigen anders / dann was wir geprediget haben / der sey im Bann. Gal. 1.

Was sollen wir dann jetzo von Luthers Lehr halten? wie könden wir jhm glauben? Luther stehet da vnd sagt vnuerholen / er habe niemalen einiges Stuck seiner Lehrpuncten widerrueffen / sondern sey im anfang seines Schreibens jmmerzu in einem Sinn gewesen. So stelt er dann auch alle seine Lehrstuck in Glaubens Articul für / vnd ermahnet euch starck / daß

daß er dise sein gantze Lehr vom ersten anfang seines Schreibens vnnd lehrens von Gott dem HErren habe: vnangesehen so wol auch jhr Predicanten als wir Catholischen klar wissen / vnd aufflegen könden / das Luther nit ein / sonder gar offtermal contradictoria vnd widersinnige ding von einer vnd in einer Sach gelehret vnd geschriben.

Soll man dann einer widerspennigen Lehr glauben? solle man ein solchen Lehrer für ein Propheten / für ein Apostel halten? sagt nit Luther in obangezognem Tractat selbert: ein jeglicher Ketzer wird von den geistlichen Männern auff der Lugen ergriffen / daß er wider sich selbst redet?

Dises

Dises vnnd dergleichen hat in das Hertz geschnitten dem Durchleuchtigisten Fürsten vnnd Herrn / Herren Wolff Wilhelm Pfaltzgraven bey Rheyn / Hertzogen in Bayren 2c. vnd die Thür der wahren Catholischen Kirchen eröffnet / wie er dann in seinem zehenden Fundament seiner Bekehrung bezeuget.

Vnnd ja welcher ist jemalen vnder den aller gelehrtisten Lutheraneren / so sich zu dem Catholischen oder Päbstischen Glauben begeben / gewesen / der nit offentlich bekent / daß er durch disen deß Luthers schwermischen / wetterhanische Geist / die Lutherische Schwermerey zu verlassen getrunge worden / letztlich /

Letztlich welche Gott extraordinari vnd ohne Mittel sendet / die pflegt er nit durch den Teuffel (welcher ein Lugner vnd Vatter der Lugen ist) von der Warheit / von rechtem Glauben vnnd Gottsdienst zu vnderrichten / sonder redet eintweder selbst mit jhnen / oder braucht darzu einen seiner heiligen Engel / wie die Schrifft bezeugt: Iob. 33. vnd 4. Zachariæ 1. vnd 3. Micheæ 2. 2. Paralyp. 18.

Ewere newe Apostel / ewre newe Glaubens schmid / ewer Confessionschmid aber hat sein Lehr vnd die fürnem̃e Haubtarticul seines Glaubens / die er euch gelehret vnd fürgetragen / von dem Teuffel vnnd durch

den

den Teuffel gelehret vnnd bekommen. Ergo, ist er nicht ohne Mittel von Gott gesandt.

Dann ewer Luther bekent von sich selber im Büchle von der Winckelmeß / der Teuffel habe viel mit jhm von der Meß vnnd anruffung der Heiligen disputiert, vnd sonderlich fünff starcke argumenta wider die Meß jhme fürgeworffen / welche Argumenta Luther fleissig gefasst / sich vom Teuffel lassen vberwinden / hingeloffen / dem armen einfältigen Völcklein dise Argumenta fürgehalten / vnd also auß Eingebung / Anlehrnung vnd Anstifftung deß Teuffels die Meß abgethon.

Tom. 7. VVitteb. Germ. fol. 480. An. 1554.

Möchtestu sagen / es sey aber wahr gewesen / was der Teuffl

dem Luther wider die Meß gesagt hatte.

Antwort: Es ist aber nit wahr gewesen / was jhm der Teuffel wider die Meß gesagt hatte / sonder der Vatter der Lugen hat gelogen.

Zu dem / gesetzt daß es auch wahr gewesen were / was der Teuffel gesagt / so bleibet dannoch mein Argument / daß nemblich Luther sein Lehr wider das Pabstumb / vnd wider das Päbstliche heilige Meßopffer vom Teuffel vnd durch den Teuffel vnd durch sein Engel bekommen / vnnd folgends nit von Gott ohne Mittel beruffen sey.

Das 17. Capitel.

Beschluß dises Tractats / von dem Beruff der Luthertischen vermeinten Kirchendiener.

DAmit wir einmal zu dem End diser Matery gelangē: du Martin Luther warumb bist du auß der Catholischen / Römischen Kirchen getretten vnd flüchtig worden?

Du gibst ein Schein für: propter abusus Ecclesiæ, wegen der Mißbräuch in der Päbstlichen Kirchen / du habest sollen reformiern.

Wer

Wer hat aber Luther beſtelt zu einem Reformierer? wer hat diſem Mainaidigen verloffnen Münch ins Cloſter nachgeſchickt/daß er die Kirchen Gottes ſolle reformiern? iſt Luther ein Doctor geweſen/ vnnd hat nit gewuſt wem die Reformation der Kirchen gebühre vnd zuſtehe? hat er nicht geleſen die
Matt. 18. Wort deß HErrn? ſi peccauerit in te frater tuus &c ſündiget dann dein Brueder an dir (ärgert er dich wegen ſeiner Mißbräuch/was die Anruffung der Heiligen/was die Indulgentz anlangt) ſo gehe hin vnd ſtraff jhn zwiſchen dir vnd jhm allein/ hört er dich/ ſo haſt du deinen Brueder gewunnen/ hört er dich nit/ſo gehe fein hin vnd ſage es

ge es der Kirchẽ/ zeige es fein der hohen geistlichen Oberkeit an/ die es tragendes Ambts halber angehet. Die Kirch (mein Luther) vnd nit ein gailer außgesprungner Mönch/ die Kirch/ die Bischöff/ der Pabst/ das Concilium müssen reformieren/denen ligt es von Gott ob/ den Wolstand der Kirchen zu befürderen/ vnd die eingerißne Mißbräuch abzuschaffen/ die vngehorsamen zu straffen ꝛc.

Du Salomon gibst aber für/ Luther sey extraordinariè vnd ohne Mittel zu disem Reformation werck beruffen worden/beweiß daß er durch ordenliche Göttliche Zeichen durch Wunderwerck/ durch ein extraordinari vnd wunderbarli-

ches heiliges leben. Ja wol heiligen Leben.

Vnd was hat Luther wollen reformiern? abuſus Eccleſiæ, etliche mißbräuch die in der Catholiſchen Kirchen haben eingeriſſen.

O ſchöner Reformator! medice cura teipſum, Luther greiff dir zuuor ſelber die Puls. Was kan für ein gröſſerer ärgerlicher Mißbrauch ſein / als daß ein Gottverlobter, Gott geweychter Prieſter vñ Münch / die Gott dem HErrn gethane Gelübde / ſacrilegè vnnd Kirchenrauberiſcher weiß brechen / auß dem Cloſter lauffen / vnnd noch darüber ein Gottverglübte Nonnen mit ſich auß dem Cloſter führen / mit derſelben /

wider geistliche vnnd weltliche Rechten sich verheyraten?

O schöne Reformation! Luther gibt für / er wolle die Mißbräuch / so bey den Indulgentzen vnnd Ablassen eingeschlichen / reformieren / vnd thut darneben ab allen Ablaß / mustert auß den gantzen Articul von dem Ablaß: gibt für er wolle die Mißbräuch / so bey Anruffung vnnd Verehrung der Heiligen / bey dem heiligen Messopffer / bey den gutten Wercken rc. eingerissen / enderen / vnd mustert darneben auß den gantzen Articul deß Glaubens von Anruffung der Heiligen / verdambt das gantze heilige Meßopffer / verwirfft alle Verdienst der guten Werck.

Das heist nit die Mißbräuch reformiern/sonder das Catholische Kind mit dem Bad außschitten / vnnd hergegen newe Ketzerische Glaubensarticul einführen.

So hört nun ihr Preidcanten vnd falsche Kirchenlehrer/ die conclusiones vnd Schlußreden/ diser meiner gantzen wider euch gehaltenen Disputation.

1. Ein jeglicher der nit ordenlicher vnnd rechtmessiger weiß zu Kirchendienst beruffen worden/ der ist ein falscher Prophet: Du aber Salomon vnd deine mit Wortsdiener / seyt nit ordentlicher/ rechtmessiger vnnd gILtiger weiß zu Kirchendiener beruffen. Ergò, seyt ihr falsche

falsche Propheten / vnnd habt Wolffshaar im Beltz.

Zum andern kein Gemeind oder Versamblung / welche falsche Propheten für jhre Hirten hat / kan ein rechte Christliche Gemeind vnnd Kirch sein. Die Regenspurgische Luthertische Gemeind aber hat solche für ire Hirten vnd Kirchendiener. Ergo, so kan die Regenspurgische Luthertische Gemein die rechte Christliche Gemein / oder Christliche Kirchen nicht seyn. 2.

Wo falsche Propheten die Sacramenta administriern, handlen vnd wandlen / da könden nit rechte Sacramenta gefunden werden. Nun aber befindet sich solches bey der Re- 3.

genspurgischen Lutherischen Gemein. Ergò, seynd keine rechte Sacrament bey der Regenspurgischen Lutherischen Gemein zu finden.

4. Christus ob er sich wol jederzeit gegen den Menschen vnd Sünderen gantz milt/ vnd sanfftmütig erzeiget/ niemandt geschendet vnnd geschmähet/ keinen mit sonder seltzamen scharpffen Titulen angriffen: jedoch da er der falschen Propheten/ vnnd deren die da lauffen/ vnnd nit berueffen seind/ zu red wirdt/ heist sie der sanfftmüttige Christus/ Dieb vnnd Mörderer/ da er spricht: warlich/ warlich/ sag ich euch/ wer
Joan. 10. nit zur thür hinein gehet in den Schaafstall/ sonder steiget anderstwo

derstwo hinein / der ist ein Dieb vnd ein Mörderer.

So thu dich dann mein Salomon mit deinem Superintendenten vnd Bischoff Tittel zu ruhe / laß dich kein reverendissimum mehr schelten / man schilt dich nur / man spott nur deiner. Es ist ein anderer Bischoff in der Statt Regenspurg / der stercker ist als du / der vor dir gewesen ist / dem du (seines hohen Ampts halber) nit werth / daß du jhme die Schuechriemen sollest aufflesen.

Vnd zwar / wann wir die Regenspurgisch Gemein vñ Versamblung in genere vnd in gemein wollen bedencken / als sie der gantzen Christenheit incorporiert, vnd ein Glied ist / so ist

der Regenspurgische wahre Pastor vnd hohe Bischoff/ der jetzt regierende Bapst vnd Statthalter Christi/ Vrbanus der achte diß Namens.

So wir aber sie wöllen ansehen vnd bedencken/ als ein sondere particular vnd Regenspurgische Kirch vnnd Versamblung/ so ist diser gantzen Statt Regenspurg/ von Gott/ durch seinen Statthalter auff Erden/ ordentlich/ rechtmessiger weiß gesandte/ berueffen/ vnd vorgesetzte oberste Hirt vnd Bischoff jetziger zeit/ der hochwürdige Fürst vnd Herr/ Herr Albertus der vierdte/ der hat rechten vollmächtigen Gewalt von Gott/ durch seinen Statthalter auff Erden bekommen/ in diser gantzen

tzen Statt vnd in disem seinem gantzen Bistumb Pastores vnd Pfarrer zu stellen vnd zuberuffen / vnder denen du gewißlich keiner bist / mein Lentz. Disem obersten Hirten ist nit allein die Catholische / sonder auch die gantze Lutherische Regenspurgische Gemein / vor Gott vnd im Gewissen / bey ewigem verlust jhrer Seelen Seligkeit schuldig zugehorsamen.

Diser hat die rechte Geistliche Jurisdiction. Jhr Confessionisten aber habt auch vermög deß Religionsfrieds gantz kein geistliche Jurisdiction, köndt euch auch keine zumessen / weil solche nur allein dem Römischẽ Bapst / Bischöffen / vnd folgendts jhren Kirchendienern

nach rechter ordnung zustehet/ vnd nit dem weltlichen Magistrat. Daher dann jhr vnrecht/ vnd wider den Religionsfriden handelt/ vnd dem rechten ordentlichen Regenspurgischen Bischoff ein Iujuriam anthiet/ wann jhr in ewrem territoriis vnd Gebieten/ Geistliche Consistoria auffrichtet/ seytemaln euch das in dem Religionßfrid nit gestattet worden.

O Luther/ Luther/ wie heiß machen jetzt dir in der Höllen vnden deine falsche beruffne Prediger! O Luther was ist jetzt dein begeren in der tieffen Höll? du sitzest jetzund bey dem reichen Fresser/ vnd bittest was er gebetten/ vnd schreyest auß der tieffen herauß: Deus Abraham:

ham: O du Gott Abrahams/ ich hab noch vil Brüder (Predicanten) die ich fälschlicher weiß/ vnd wider alle Geistliche Recht beruffen/ mit meiner newen Ketzerischen Lehr/ vnd ärgerlichem Exempel verführet habe/ dise nun verführen jetzund vil tausendt andere: darumb bitt ich dich/ sende einen auß den heiligen Vättern vnd Lehrern Gottes/ der jhnen sage/ sie sollen abstehen von diser jhrer vnd meiner verführischen Lehr/ vnd sich widerumb zu der alten Catholischen Kirchen begeben/ damit sie nit mit sampt vil tausendt/ jhrer von jhnen vbel verführten Schäflein an das orth zu mir kommen/ sonsten werde ich jhrentwegen newe vnd grös-

sere Pein vnd Qual zu leiden haben.

Aber mein armer Luther/ es antwortet dir Gott/ was Abraham dem reichen Mann geantwortet: Habent Mosen & Prophetas, sie haben Mosen vnd die Propheten/ hören sie dieselbige.

1. Sie haben erstlich die heilige Schrift/ vnd darbey die heilige Vätter vnd Lehrer der Kirchē/ welche gemeldte heilige Schrift einhellig nach dem Geist Gottes außlegen. Lesen/ vnd brauchen sie sich derselbigen außlegung/ vnd spinnen nit erst auß jhrem vnsinnigen Hirn/ ein newen Ketzerischen verstand.

2. Sie haben jhr nagendes vnruhiges Gewissen/ welches sie

ohne

ohne vnderlaß peiniget vnnd straſſt/ wie sie das Volck so jämmerlich verführen.

Sie haben zu nechst bey sich in der Nachbarschafft die wahre Catholische Prediger der alten Catholischen Römischen Kirchen / die nimmer schweigen/ sonder ohne vnderlaß sie wegen ihres Ketzerischen Irrthumbs straffen vnd anklagen. 3.

Sie haben die Miracula vnd Wunderzeichen / welche noch auff den heutigen Tag in der Catholischen Römischen Kirchen jährlich an mancherley orten in grosser anzahl geschehen/ also daß sie auch die Predicanten nit laugnen könden / ob wol sie solche falscher vnd halßstarriger weiß / der Zauberey zuschreiben. 4.

Sie

5. Sie haben vor augen vnd wol zubedencken jhren ſchlechten vnd verächtlichen Standt. Was iſt verächtlichers als eben ein Predicant / nicht allein bey den vnſerigen / ſonder auch bey den jhrigen ſelbſten? Man ſihet ſie nit für weltlich an / dann ſie müſſen geiſtliche Kleider tragen / vnd ſeynd doch nit Geiſtlich / vnd eben ſo wenig ordiniert vnd geweyhet als der gemeine Burger oder Bauersmann. Ja ſag ich / auch bey den jhrigen ſeyndt ſie verächtlich / ſeytemaln ein wenig fürnehmer ehrlicher / erbarer Burger / ſchämbt ſich ſein eheliche Tochter einem Predicanten / oder ſeinen Sohn eines Predicantens Tochter zu geben. Wann ſie

dann

dann dises alles vnd noch vil mehrers hören / vnd vor augen sehen vnd bedencken / vnd dannoch nit wöllen vmbkehren vnd sich weisen lassen / nit wöllen abstehen von jhrer falschen Lehr vnd verführung deß Volcks / tunc neq; si quis ex mortuis resurrexerit, credent, vnd solt der H. Paulus / oder der H. Augustinus von den Todten aufferstehen / so wurden dise halßstarrige Predicanten jhm nit glauben.

Hergegen aber so findet vnd weißt man dannoch auch vnder den Confessionisten vil guter / sonsten frommer / redlicher Hertzen / die anderst gesinnet / vnnd gegen der Catholischen Lehr vnd Glauben / in welchem

jhre Voreltern gelebt haben/ wol affectioniert ſeyndt/ vnd etwan jhnen ſolche Gedancken ſchöpffen.

Ich bin je perplexus vnnd zweiffelhafftig/ vnd ſtehe gar starck an/ was ich thun ſoll.

Dann eins theils kommen mir ohn vnderlaß zu Gemüth vnd Hertzen die vilfeltige rationes vnd vrſachen/ die mich gleichſam zwingen vnnd drin- gen/ daß ich mich zu dem Ca- tholiſchen Glauben ſolle bege- ben. Die vrſachen aber die mich alſo treiben/ ſeyndt fol- gende.

Ja daß die Catholiſche Re- ligion/ ſo wol der Lehr als dem Namen nach die allereelteſte iſt.

Ja daß alle vnſere Vorfah- rer/

rer / die vor dem Martin Luther gelebt haben / in disem Catholischen Glauben seyndt geboren vnd aufferzogen worden / welche wir gewißlich nit können verdammen.

Ja daß eben dise Religion vnd Glauben / die allerheiligste Männer / S. Augustinus. S. Hieronymus / S. Chrysostomus / S. Gregorius Magnus / S. Bernhardus / vnd andere in jhren Büchern bekendt / vnd in allen gut Catholisch vnnd Bäpstisch geschriben haben: ja der mehrer theil auß jhnen Münch gewesen.

Ja daß in der Catholischen Kirchen / die rechtmessige ordentliche vnveränderte Succession der Priester vnd Bischöff verbleibe.

Ja

Ja daß auch darinnen bleib die krafft der Wunderwerck/ deren bey den vnserigen nit ein härlein groß zu sehen ist.

Ja daß von den Catholischẽ seynd auffgericht vnd gestifftet worden/ die Kirchen/ Clöster/ Spittäler/ Academiæ/ oder Hoheschuelen/ welche alle ein anzeigung seyndt deß alten Glaubens/ vñ der alten Gottsforcht vnd Andacht.

Ja daß vnsere Vorfahrer/ welche solche stattliche Stifftungen gethan/ von Gott mit Reichthumben/ mit Gnaden vnnd Segen begabet worden/ volauff vnd gnug gehabt habẽ: hergegen wir/ die solche Stifftungen zersteren/ prophaniern vnd außbrechen/ dannoch in grosse

grosse Armutey gerathen/ vnd je mehr wir zu vns reissen/ je weniger wir haben.

Ja daß die Catholischen/ so in der gantzen weiten Welt außgebreitet/ ein bestendige Einigkeit in allen Articuln deß Glaubens halten/ also daß in der gantzen Welt in allen Articuln an allen orten von der Meß/ von den heiligen Sacramenten/ von dem Fegfewer/ von dem Verdienst der guten Wercken/ von anruffung der Heiligen ꝛc. ein gleiche Lehr bey jhnen geführt wirdt.

Ja letztlich/ daß ich mich in meinem Hertzen also verendert empfinde/ daß wann ich nit Catholisch werde/ ich kein ruhe in meinem Gewissen vnd Hertzen nit mehr haben kan. An-

Andertheils aber so ligt mir vnder dem weg / schreckt vnnd helt mich ab / die Scham / vnd das quid dicent homines. was werden die Leuth darzu sagen? wie werden sie mich ansehen? wie werden sie mich trucken / pressen / vnd verfolgen? Ich werde aller meiner Embter dignitēten vnd Würden entsetzt werden: Ich werde kein Ambt nit mehr bekommen / man wird mich vnnd meine Kinder vmb Hab vnd Gut bringen rc.

Das leider / das helt mich von dem Catholischen Glauben ab / vnd zeucht mich vndersich.

Solchen Christlichen zweiffelhafftigen Hertzen / damit sie doch einmal ein starckmütige

vnd

vnnd Ritterliche Resolution schöpffen/ gib ich für ein sonders mittel/ wol zubedencken vnd zu behertzigen etliche Sententz vnnd stellen der heiligen Schrifft.

Der H. Franciscus Xauerius, ein rechter Apostel der Indianer/ hat Joanni III. König in Portugal (vnd durch jhn allen andern Königen) vnder andern disen weisen vnd gantz heilsamen rath geben/ daß er nemblich den Spruch deß HErrn: quid prodest homini, si mundum vniuersum lucretur, animæ verò suæ detrimentũ patiatur? aut quam dabit homo commutationem pro animâ suâ? Was hilfft es den Menschen/ wann er die gantze Welt gewin- lib. 2. Epist. 5.

gewinne/ vnd nehme doch schaden an seiner Seel? oder was kan der Mensch geben/ damit er sein Seel wider lese? Alle Tag ein viertelstündlein bey sich betrachte/ vnd bey sich erwege/ vnd Gott den HErrn vmb wahren Verstand dises Spruchs bitten/ auch letzlich all sein Gebett also schliesse vnd sage: quid prodest homini? Was hilfft es den Menschen ꝛc. Eben den rath gib ich auch dir/ lieber zweiffelhafftiger Confessionist. Warumb resoluierst du dich nicht eines? warumb greiffst du nicht nach dem/ zu welchem dich dein vnruhwiges nagendes Gewissen antreibt?

Ich beger (sprichstu) noch das Lob vnnd Gunst der Men-

schen / ich begehre noch Ehr / Aembter vnd Dignitet / ich begere noch mich vnd meine Kinder zu bereichen: diß alles künte nit mehr sein / wañ ich jetz gleich Catholisch wurde. Lieber ich bitte dich / hastu dich selber vnd deiner eignen Seelen Seeligkeit lieb / so behertzige doch täglich nur ein viertel / oder nur ein halbes viertel Stündlein disen Spruch: quid prodest? &c. was hilfft es den Menschen wañ er schon will nit sagen / ein wenig ein Geltle / ein schlechte / kurtze Ehr / ein kurtzen vnd vber Nacht außriechende fauor vnd Menschen Gunst / sonder was hilfft es den Menschen / sagt deß ewigen Vatters Weißheit daß er schon die gantze Welt gewinne / Matt. 16.

winne/vnd aber an seiner Seel Schaden leide? dann was kan der Mensch geben/ damit er sein Seel wider lese? Filius enim hominis &c. dann der Sohn deß Menschē wird kommen/ in der Herrligkeit seines Vatters mit seinen Engelen/ vnnd alsdann wirdt er vergelten/ einem jeglichen nach seinem Werck.

Wofer du dich dein Respect vnd schlechten zeitlichen Nutz/ lassest an dem wahren Glauben vnd folgends an deiner Seelen Seeligkeit verhinderē/ so wirst du dann an jenem/ allen Menschen erschröcklichen Gerichtstag bey dir an der gerechten seyten haben den Teuffel/ als einen frewdigen Obsiger/ nach weissagung

sagung deß Psalmisten: Diabolus stat à dextris eius, cum iudicatur exeat condemnatus: der Teuffel wird alsdann jhm an der rechten Seiten stehn vnd schreyen auferatur impius ne videat gloriam Dei. Gerechter Richter mir gehört diser Sünder zu/ dann er deine eingebungen versaumbt/ vnnd mir gehorsambet/ darumb so muß ich jhn hinweg mit mir nemen/ daß er die Glory Gottes zu ewigen Zeiten nicht soll anschawen. Psal. 108. Isai. 26.

Auff deiner lincken Seitten wirdt stehn dein gewester eigne gutte Engel/ vnnd sagen was der heilige Prophet von Babylon gesagt hat: Curauimus Babylonem & non est sanata, de- Hier. 5.

relinquamus eam. Wir ha-
ben diſen Babyloniſchen Bur-
ger offt an ſeiner Seelen vnnd
Ketzer Kranckheit wollen hei-
len / wir haben ſeinem gewiſſen
ſo viel malen zugeſchrien / vnd
zwar alſo kräfftig / daß er nit
ein mal ſich ſelber geſtrafft /
vnd zu ſeinem Gewiſſen geſagt:
durum eſt tibi contra ſtimu-
lum calcitrare: es iſt dir ſchwer
wider den Stachel zutretten /
aber weil er ſich den Menſchli-
chen / politiſchen Reſpect / zeit-
liches Gut vnd Ehr laſſen ver-
hinderen vnd alſo laſſen einne-
men / daß er ſich lieber ſeiner
Seelen Geſundtheit / als deß
Menſchlichē Reſpects / Gunſt /
Ehr vnd Gelt verzihen / in ſei-
ner Ketzer Kranckheit wiſſent-
lich

lich/ vnd freywilliger weiß verharren wöllen: derelinquamus eam, so soll er von nun an auch zu ewigen zeiten von vns verlassen sein.

Dises alles wirdt der strenge Richter anhören / sehen/ approbiern vnd gutheissen/ vnd noch darüber dein vndanckbare Halßstärrigkeit aller Welt an Tag geben/ mit disen Worten: vocaui, & renuisti, extendi manum meam, & non aspexisti, omne consilium meum, & increpationes meas neglexisti: ego quoque in interitu vestro ridebo: Ich hab dich zu wahrem Catholischen Glauben offtermals gantz krefftiglich beruffen: aber du hast es zwar wider dein Gewissen Prov. 11.

abgeschlagen/ ich strecket meine Händ auß/ vnd du hettest nicht acht darauff. Du hast allen meinen Raht verachtet/ vnd meine Straff nit wöllen habē: so will ich jetzt auch lachen in deinem vndergang vnd verderben. Cum judicatur, exeat condemnatus: wann das Vrtheil vber dich gesprochen: so wirst du von disem Gericht außgehen/ vnd in die ewige hôllische Pein verstossen werden.

Dises / mein zweiffelhafftiger Confessionist betrachte tåglich bey dir/ vnd bitt zumahlen den Allmåchtigen Gott instendiglich/ daß gleich wie er dein Hertz mit dem Liecht deß rechten Glaubens erleuchtet vnnd berůhrt/ also auch fernere vnd

kräfftige Gnad mittheilen / damit du allen Respect / weltlicher Scham vnd Forcht hindan gesetzt / dem Ketzerischen Irrthum absagen / dich offentlich zu dem heilsamen Catholischen Glaubensliecht bekennen / vnd der alten Römischen / Apostolischen allein seligmachenden Kirchen incorporiert vnd einverleibt werden mögest.

FINIS.

Laus Deo Deiparæq;.

34. blat/ linea 10. lise/ *per legitimam.*
89. blat/ linea 4. lise/ gewalt.
91. blat/ linea 14. lise/ wie am rand verzeichnet/ 2. Tim. 3. *eadem* linea 15. lise/ gelernet. *eadem* linea 19. lise/ gelernet.
111. blat/ linea 17. lise/ zu dem Diebstal.
116. blat/ linea 4. lise/ die dritte.
119. blat/ linea 5. lise/ dessen.
147 blat/ linea 12. lise/ versaume nit
163. blat/ linea 13. lise/ *in 1. Tim. Hom. 11.*
198. blat/ linea 7. lise/ vor zeiten.
200. blat/ linea 15. lise/ besonders muß haben.
269. blat/ linea 6. lise/ fluß.
289. blat/ linea 6. lise/ Stätt.
293. blat/ linea 18. lise/ höllischen.
314. blat/ linea 4. lise/ *saeculo.*
316. blat/ linea 9. lise Catholischen
321. blat/ linea 5. lise/ oder.
324. blat/ linea 12. lise/ Opffer.

330. blat/ linea 5. lise/ sechtzig.
331. blat/ linea 16. lise/ *Concilium*.
332. blat/ linea 5. lise den.
336. blat/ linea 2. lise/ weiland.
352. blat/ linea 4. lise/ aufgewiglet.
372. blat/ linea vlti. lise/ wird ich.
379. blat/ linea 3. lise/ halben.
390. blat/ linea 20. lise/ Männern/ *eadem* lugen ergriffen.
412. blat/ linea 2. lise/ heiliges.
414. blat/ linea 7. lise/ Predicanten
434. blat/ linea 12. setz hinzu: dich dise deine.
435. blat/ linea/ 2. lise/ *stet*.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ernst, Georg

Gründtlicher, außführlicher Bericht, vnd Erweisung, daß M. Salomon Lentz, so sich einen Pastoren vnd Superintendenten der Lutherischen Kirchen zu Regenspurg nennet ... keinen ordentlichen, vnd vor Gott gültigen Beruff zu jhrem vermainten Kirchenambt nit haben

Amberg 1630

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Theol.syst.620
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11118369-3